

Pandolfini! Erste, große Gala-Eröffnungs-Vorstellung! Auf-
treten nur unerreichter, erstklassiger Spezialitäten, Niki Sara-
Samphon, die entzückende Kunstreiterin, mit ihrer Extra-
Paradenummer „Die hohe Schule auf ungeheutlichem Pferd“.
Giulardo Nolte, der Mann ohne Knochen, Bobbi und Hobbi,
die uelomischen Clowns in ihren zwerchfellerschütternden
Tricks, das Publikum wälzt sich vor Lachen! Niki
Kurota aus Paris, die unglaubliche Verwandlerin-
tänzerin, die mit ihrer Farbenpracht die höchste Aristo-
kratie begaubert hat, genannt der sählende Stern —
Mama fieberte und entzückte ihrem Vater das Blut. Der
nahm es ihr wieder weg und las am Schlusse der Ankün-
digung: „Zu unserm Bedauern müssen wir dem verehr-
ten Publikum mittheilen, daß unsere allein ersten Menschenfreier,
die Leuten des Unbourn-Stammes, des Schreckens
Kataklysmen und Forschungsreisenden im Herzen Afrikas
nicht antreten können, da sie streifen. Wir hoffen aber,
dem verehrten Publikum baldigst vollen Ersatz bieten zu können,
Hochachtungsvoll die Direktion. Tiefstimmig starke Herr Meyer
auf den Bittel. Das Familienoberhaupt hatte Nahrungs-
sorgen, denn sein Pagen knurte und es rang mit seinem
Genie, um einen Ausweg zu finden. Stöhnend sprang er an
„Kinder, ich hab's, wir werden Negier bei Pandolfini!“ Die
Seinsigen staunten, dann aber begriffen sie und waren hoch-
erfreut. Mutter hielt sich den Bauch vor Lachen, die Töchter
rannen ihr über die Backen. Nun machte die Aufmachung
Sorge, „Unfinn“, sagte der Vater, „wir brauchen nur schwarze
Farbe. Karri!“ Der war schon draußen und kam nach kurzer
Zeit mit dem Gewünschten wieder. Nicht ganz so schnell ging
das Anmalen aller vom Kopf bis zu Fuß und das Trocknen
der Farbe, bis man sich wieder anziehen konnte. Als die
frischgefrischte Familie wieder zusammenkam, wollten alle

wendig zur Gemeinschaftsbildung führt. Es liegt im Interesse der Kultur, daß diese Gemeinschaft eine weite große Kirche ist. Sie kann eher zu einem Kulturfaktor werden als ein Gewimmel von Sekten. Für den Frommen, der nicht mit mystischer Selbstzufriedenheit in sich hineinschaut, und der auch nicht immer auf dem hohen Ross des Individualismus reiten will, sprechen dabei noch andere Gründe mit. Er weiß, wie er samt seiner ganzen Individualität abhängig ist von einem großen Geistesleben, das aus alten und neuen, bekannten und unbekannten Quellen geheimnisvoll gespeist wird. Seine Kirche ist ihm das Gefäß für diese Gemeinschaft. Er braucht sie gegenüber der Trägheit und inneren Armut des eigenen Empfindens, gegenüber der Zersplitterung und der Trübung durch fremde Einflüsse.

Wir wollen doch nicht meinen, weil viele unter uns innerlich vereinzelt und verarmt sind, das Recht solcher Gedanken und die Freude an ihrer Verwirklichung sei für immer vorbei. Stets wird gelten das Wort eines Sachmannes in der Religion, Zinsendorfs: „Ohne Gemeinschaft statuiere ich kein Christentum.“

Die Reform des Patentgesetzes.

In den beteiligten Kreisen werden die zum Zweck der Kenntnis- und Stellungnahme veröffentlichten vorläufigen Entwürfe zu einem neuen Patent-, Gebrauchsmuster- und Warenzeichengesetz eifrig erörtert, und es zeigt sich bereits jetzt, daß besonders in bezug auf das Patentgesetz die Meinungen zwischen den Industriellen und den Angestellten noch immer erheblich voneinander abweichen. Unser heutiges Patentgesetz kennt im Gegensatz zum englischen, österreichischen, norwegischen, holländischen, russischen, nordamerikanischen und japanischen Recht den Erfinder, der doch eigentlich, wie man meinen sollte, die Hauptperson für das Patentrecht sein sollte, überhaupt nicht. Das Gesetz spricht nicht von dem Erfinder, sondern nur von dem Anmelder und wandte mit Bezug auf die Frage, ob der Anmelder auch der Erfinder sei, bisher den bekannten Grundsatz des französischen Rechtes an: la recherche de la paternité est interdite! Diese Rechtsauffassung ist seit langer Zeit allgemein als verfehlt anerkannt worden, da doch der Endzweck des Patentrechts zweifellos dahin geht, dem Erfinder seinen gebührenden Lohn und eine Entschädigung für die Preisgabe seines Geheimnisses zu gewähren. In den Kreisen der technischen Angestellten ist seit langen Jahren eine starke und berechtigte Agitation betrieben worden, die auf eine Änderung des Patentgesetzes in dieser Beziehung hinstrebt und das Recht des Erfinders auf das Patent proklamiert. Der Entwurf eines Patentgesetzes hat diesem berechtigten Verlangen Rechnung getragen, wenn er auch freilich nicht ganz soweit geht, als es den Wünschen der Angestellten entsprechen hätte.

Der Entwurf erfüllt zunächst die Forderung nach der Anerkennung des Erfinders, d. h. er räumt dem Erfinder den Anspruch darauf ein, als Erfinder genannt zu werden, ohne Rücksicht darauf, wer die Erfindung angemeldet hat und wem sie gehört. Zu dieser idealen Anerkennung des Erfinders fügt er aber zugleich eine materielle, indem als zwingendes Recht der Grundpatent aufgestellt wird, daß eine Vereinbarung, wonach den Angestellten keinerlei Vergütung für künftige Erfindungen zustehen soll, ungültig ist. Eine Prämie auf die rechtzeitige Anmeldung, die bisher entscheidend war, enthält der Entwurf nur insofern, als bei mehreren Erfindern demjenigen der Vorrang gebühren soll, der das Patent zuerst beim Patentamt angemeldet hat. Über den materiell rechtlichen Anspruch auf das Patent soll nicht das Patentamt entscheiden, sondern der Streit um die Vaterschaft an der Erfindung wird vor die ordentlichen Gerichte verwiesen, so daß also der Anmelder dem Patentamt gegenüber so lange als Erfinder gilt, bis jener Streit zugunsten eines anderen entschieden ist.

Zu dem alten Streit zwischen Unternehmern und Angestellten um das Recht auf die Erfindung schlägt der Entwurf einen vermittelnden Weg ein. Die technischen Angestellten klagen bekanntlich darüber, daß ihnen nicht nur der Ruhm ihrer in einem Betriebe ge-

machten Erfindung genommen werde, sondern daß sie auch an dem Gewinn daraus ganz ungenügend beteiligt seien. Die Unternehmer behaupten demgegenüber, daß die Angestellten ihre Erfindungen dem Unternehmen verdanken, in dem sie Erfahrungen sammeln und mit dessen Mitteln sie arbeiten. Der Entwurf versucht die widerstreitenden Interessen dadurch auszugleichen, daß er, entsprechend der schon vom Reichsgericht vertretenen Auffassung, beim Fehlen anderweitiger Vereinbarungen die Erfindung des Angestellten dem Prinzipal zuweist, sofern sie „ihrer Art nach im Bereiche der Aufgaben des Unternehmens liegt und die Tätigkeit, die zu der Erfindung geführt hat, zu den Obliegenheiten des Angestellten gehört.“ Aber auch hier verleiht das Gesetz dem Angestellten einen Anspruch auf billige Vergütung.

Eine weitere wesentliche Änderung des Gesetzes liegt in der Ermäßigung der Gebühren, die sich bisher vor denen aller anderen Staaten durch eine ganz „ungehörliche“ Höhe auszeichneten. Die Gebühren für die Erlangung und Aufrechterhaltung eines deutschen Patentes betragen 50 M. für das erste, 50 M. für das zweite Jahr und steigen dann um je 50 M. jährlich bis zum 15. Jahre, welches also 700 M. kostet. Für die ganze 15jährige Dauer ergibt sich die Summe von 5300 M., während ein Patent in Österreich für 15 Jahre 3367 M. kostet, in Dänemark für 15 Jahre 2317 M., in Großbritannien für 15 Jahre 2025 M., in Italien (15 Jahre) 1220 M., in Frankreich (15 J.) 1215 M., in der Schweiz (15 J.) 1112 M., in Schweden (15 J.) 840 M., in Norwegen (15 J.) 705 M. und in den Vereinigten Staaten von Amerika für 17 Jahre 147 M. Dies Gebührensystem schafft einen Patentschutz in erster Reihe für die kapitalstärksten Großindustrie, während besonders die Kleinindustrie und das Handwerk infolge der hohen Patentgebühren einen sehr mangelhaften oder vielfach gar keinen Patentschutz genießen. Ist doch festgestellt worden, daß nur etwa 2,7 Prozent der erteilten Patente das normale Alter von 15 Jahren erreichen. Der neue Entwurf setzt die Gebühr für die ersten fünf Jahre auf je 50 M. fest, während sie vom sechsten Jahre an je 50 M. bis zu 550 M. für das fünfzehnte Jahr steigt, also im ganzen 3500 M. beträgt. Auch das ist noch, wie der vorher wiedergegebene Vergleich zeigt, reichlich hoch, und eine weitere Ermäßigung, die sicherlich gefordert werden dürfte, würde nicht nur im Interesse der Erfinder, sondern auch in dem von Industrie und Handwerk, im Interesse der gewerblichen Tätigkeit des deutschen Volkes liegen.

Deutsches Reich.

* Die Industrie im neuen Landtag. Über die Vertretung der Industrie im neuen preussischen Landtag wird folgendes mitgeteilt: Es muß in einer Zeit, in der die Technik und die industrielle Wertschöpfung immer bedeutender wird, aufpassen, daß die Vertretung der technischen Berufe und der Industrie in den Parlamenten Deutschlands in einem aufschließenden Verhältnis zur volkswirtschaftlichen Bedeutung steht. Im deutschen Reichstag sitzen z. B. nur 5 Industrielle. In der Zusammensetzung des preussischen Abgeordnetenhauses hat sich nunmehr eine kleine, für die deutsche Technik und Industrie günstige Wandlung vollzogen. Von Vertretern der Technik und Industrie im neuen Landtag sind zu nennen: die freiconservativen Abgeordneten Fabrikdirektor Freiherr v. Scheinik (Hef-Abt.), Bergat v. Schrader (Kottbus) und Berginspektor a. D. Spingig; die national-liberalen Abgeordneten: Geh. Kommerzienrat Warling (Wiesbaden), Kommerzienrat Grunow (Ragaburg 4), Bergassessor Hasenleber (Gelsenkirchen), Dr.-Ing. h. o. Nacco (Siegen), Geh. Raurat Mathis, Geh. Kommerzienrat Vorster (Mörs) und Raurat Wohlfahrt (Hanau); die Zentrumsabgeordneten: Geh. Raurat Gerlach, Generaldirektor Dr. Hager (München) und Berginspektor Ruschalek (Oppeln 12) und die Abgeordneten: Fabrikant Gantert (Elsfeld) und Architekt Kindler (Stadtfreis Rofen) von der fortschrittlichen Volkspartei.

* Erhöhung des Gemüsepreises. Die deutschen Gärtnerverbände verlangen eine Erhöhung des Preises auf Frühkartoffeln von 2,50 M. auf 6 M., auf Rotkohl, Weißkohl und Wirsingkohl von 2,50 M. auf 3 M., von Wüstenkohl, Rosenkohl, Karotten, Spargel, Tomaten auf 20 M. für den Doppelzentner, und noch eine ganze Reihe von Preiserhöhungen auf

andere Gemüsearten. Und wie bei Kartoffeln, wünschen sie auch bei Bohnen, Erbsen, Salat, Spinat usw. eine hohe Sonderbesteuerung für alle ausländischen Früherzeugnisse. So weit die „L. M.“ von ausländischen Regierungsstellen erfährt, dürfte von dem Wunschzettel der Gärtner vieles gestrichen werden, da man sonst eine erhebliche Verteuerung des Gemüses befürchten müßte, die bei der herrschenden Preissteigerung sich doppelt empfindlich bemerkbar machen würde. Und was den Reichstag anbetrifft, so rechnet man zwar auf eine sichere Mehrheit für die Aufrechterhaltung der Schutzpolitik, bezweifelt aber, daß diese Mehrheit sich einen erheblichen Teil der Gärtnerforderungen zu eigen machen könnte.

ah. Ein Strafantrag gegen einen Staatsminister. Der bekannte Professor Lehmann-Hohenberg hat bei der weimarschen Staatsanwaltschaft beantragt, die öffentliche Anklage zu erheben gegen den Chef des Departements der Großherzoglich-Sachsen-Weimarschen Justiz, den Staatsminister und Weim. Geh. Rat Eggeling Dr. Rothe, und zwar wegen Verleumdung. In der Sitzung des weimarschen Landtags vom 21. April d. J. gab der Landtagsabgeordnete Dauterz seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß die vor vier Jahren eingeleitete Verfolgung des Prof. Lehmann-Hohenberg wegen angeblicher Verleumdung des preussischen Offizierskorps nicht durchgeführt werde, sondern daß man sich auf § 51 StrGB. zurückziehen wolle. Neuerdings ist übrigens durch ein ausführliches psychiatrisches Gutachten nachgewiesen worden, ohne daß Prof. Lehmann-Hohenberg dem Gerichtsbefehl, einem Psychiater sich zur Untersuchung zu stellen, sich gefügt hat, daß § 51 bei ihm nicht in Frage kommen könne und daß er strafrechtlich verantwortlich sei. In jener Landtagsitzung hat nun Staatsminister Rothe mit Bezug auf Prof. Lehmann-Hohenberg die Worte gebraucht, daß er „die Gerichte und die Justiz des Großherzogtums durch unflätige Redensarten angegriffen habe“. In diesem Ausdruck erblickt Prof. Lehmann-Hohenberg die Verleumdung. Da nach seiner Meinung bei den Dr. Rothe unterstellten Gerichten eine Wesenheit der Richter nicht unbedingt ausgeschlossen sei, hat er beantragt, ein nachbarstaatliches Gericht um Durchführung der Verhandlung und Fällung des Urteils zu ersuchen und will sich der Klage als Nebenklager anschließen.

* Ein angeblicher Brief Babels zur Wehrvorlage wird in Paris veröffentlicht. Er soll an den Herausgeber der Londoner „Ball-Magazine“ gerichtet sein. Er wird aber nicht in London, sondern vom Pariser „Matin“ veröffentlicht. In dem angeblichen Briefe, der sich gegen eine Darstellung Babels richtet, wird bestritten, daß sich die deutsche Wehrvorlage gegen Frankreich gerichtet habe. Zur Kennzeichnung des Briefes sei folgende Stelle mitgeteilt: „Der deutsche Kaiser hat während des Weltkrieges festgestellt, daß unsere Armee sich in voller Deland befindet, daß unsere Offiziere unfähig sind, zu kommandieren, und daß unser Material vollständig „unmöglich“ sei. Wenn die Franzosen in diesem Moment und angegriffen hätten, so hätte der Ausgang dieses Krieges nicht zweifelhaft sein können, denn wir waren nicht stark genug an der Grenze.“ — So lange nicht zweifelhaft festgestellt ist, daß dieser Brief wirklich authentisch ist, halten wir es für eine Verleumdung des Andens Babels, ihm dieses Machwerk auszusprechen.

— Was die Antisemiten doch für Sorgen haben! Es geht dies in antijüdischer Weise aus dem „Briefkasten“ der „Deutschen Sozialen Wäiter“ hervor, der angefüllt ist mit der Verantwortung von Fragen, ob der oder jener Mensch jüdisches Blut in den Adern hat oder nicht und mit ähnlichen weiterführenden Fragen. In einer der letzten Nummern wird einem Anfrager folgende Antwort erteilt: „Unseres Erachtens wird es zweckmäßig sein, wenn Sie eine Eingabe an den Bürgerausschuß machen, um die Aufführung von Lessings „Nathan der Weise“ möglichst zu verhindern. Auch Aufführung durch Eingekaufte in den dortigen Zeitungen und Schreiben an die Theatergesellschaft dürfen zweckmäßig sein. Die Theatergesellschaft wird sicher nicht nur mit jüdischen Besuchern aus Stadt und Land, sondern auch mit christlich-deutschen Besuchern rechnen müssen, wenn Sie Einnahmen erzielen will. Gerade in Ostpreußen sitzen doch viele Jugendgenossen. Hoffentlich haben Ihre Bemühungen Erfolg.“ Das Sinnen und Treiben der antisemitischen Redaktion ist also darauf gerichtet, eine Aufführung des Lessingschen Werkes zu verhindern, um das uns andere Nationen beneiden. Das ist die Kulturhöhe und die nationale Befinnung dieser Herren!

LO. Als ein „erfreuliches Bild sozialer Verständigungsarbeit“ bucht es in der neuen Nummer der „Sozialen Praxis“ deren Redakteur Dr. Heyde, wenn jetzt in Leipzig auf der Internationalen Bauhausausstellung sich sozialistische Arbeiter an einer Veranstaltung beteiligen wollen und müssen, der man den „kapitalistischen“ Besenszug gewiß nicht absprechen könne. Heyde meint: „Das ungeheure Interesse, das die Arbeiterschaft durch regen Besuch der Ausstellung mit

erklärenden Worte zum Publikum. „Hier, meine Herrschaften, sehen Sie den Rest des fürchterlichen Ubadje-Stammes aus dem dunkelsten Herzen Afrikas, der sich ausschließlich vom Fleische der erschlagenen Feinde ernährt. Er war der Schrecken aller Kongoländer, das Entsetzen aller Moritanen und Forschungsreisenden. Sein großer Häuptling gebot einst über Hunderte von Kriegerern und Frauen, aber nun sind dies die letzten ihres Stammes, nachdem sie alle ihre Kräfte aufgefressen haben. Hier, meine Herrschaften, stelle ich Ihnen zwei den großen Häuptling Matapa, den Schrecken des Urwaldes, vor!“ Er wies auf Herrn Richter. „Matapa, Schrecken des Urwaldes, laß deine Stimme erdröhnen!“ „Wu-hu“, heulte Herr Richter los und rief dabei den Mund so weit auf, daß man ihm bis in den Rachen sehen konnte. Das Publikum schauderte, einige Kinder fingen an zu weinen, der Direktor strahlte. „Und hier“, fuhr er fort, „sehen Sie die Frau des Häuptlings, Matapa, der dunkle Wollmond genannt. Sie ist von seinen dreihundert Frauen die einzige, die der Unmensch nicht aufgefressen hat.“ Frau Richter wurde krebser vor Wut unter ihrer Farbe und rollte die Augen. Die Zuschauer grüßte es vor ihrem wilden Gesicht. „Ferner, meine Damen und Herren, haben Sie hier Kapita, einen jungen, albitlich gebildeten Krieger, der schon manche schreckliche Kriegstat hinter sich hat.“ „Dort eine liebliche, eben ausgeworfene Mädchenblüte des Stammes“, er wies auf Matapa. „Matapa, die schönste Blume genannt, und endlich zwei weitere Sprößlinge des großen Häuptlings.“ Fröhlich konnte sich nicht halten und grinst. Das Publikum nahm es entgegen für ein abfälliges Zähnnecken.

„Sie werden zunächst den feierlichen Waffentanz dieses Stammes sehen, eine Art Gottesdienst, an dem die Frauen bei Todesstrafe nicht teilnehmen dürfen.“ Pandolfini wandte sich zu seinen Wäiden, Knechte in die Hände und rief

umfallen vor Lachen und sie mußten sich einander festhalten. Nun wurde schnell ein Regeztanz mit Gesang eingeübt (unverschämte Wände, schimpfte der Hausbesitzer eine Etage tiefer). Vater gab die nötigen Instruktionen und sprach die Regeztänze vor: Uru budiha badiha. „Rein“, sagte Mutter Regeztanz. „Das geht nicht, Matapa ist zu blond.“ Matapa wollte sich ihre hübschen blonden Haare nicht verschmieren lassen. „Denn nicht“, sagte der Vater, kommt mal! Eine Blonde Regeztanz ist gerade was feines. Gibt's nur im Herzen Afrikas.“ Man spitzte sich nach dem Zirkus. Hinter dem runden Zelt sah „Direktor Pandolfini“, trank ein Seidel Bier und unterhielt sich mit Rik Aurora aus Paris, die er ganz leiden mochte. Herr Regeztanz sah ein Herz, raffte schnell noch einmal alle seine Erinnerungen an Nordgeschichten aus dem Stillenleben der Regeztanz zusammen und trat vor den Direktor. „Wir gehört haben, Maister, daß Menschenfreier suchen. Nun kommen her. Wir Menschenfreier sein und sehr wild. Wir aus Herzen Afrikas kommen, ich Häuptling, das der Stamm. Eine sogar blond, ganz aus dem Herzen Afri —.“ „Quatsch nicht, Krause“, sagte der Direktor, „kommt mal rein!“ Man ging ins Zelt, wo man mit dem häßlichen Direktor bald einig wurde, zehn Mark pro Tag für die Wände und freie Verpflegung. „Wir großen Geist loben“, begann Regeztanz wieder. „Verheißt man sich man nicht“, meinte Pandolfini und schlug ihm vergnügt auf die Schulter, „mit mir können Sie reden, wie Ihnen der Schnabel jenseits ist. Aber vor die Andern, auch vor die Kollegen, muß halten. Wir jenseits, mit der Blond, der jetzt nicht, die müssen wir auch schwarz kriegen.“ Matapa wollte nicht. „Nicht zu machen“, sagte der Direktor, „schwarz oder gar nicht! Ist werde mal Rollen rufen, der nun auch ja doch zurechte puden.“ Als der Direktor mit dem Mann ohne Knochen, der der Regeztanz der Truppe war, wieder kam,

konnte sich Matapa nicht mehr wehren, denn sie durfte ja nicht sprechen. Rolle schon Übung zu haben, einer nach dem anderen ging aus seinen Händen mit der schönsten gebrannten Regeztanz hervor.

Draußen entstand ein Tumult. Die vorige Menschenfreiertruppe hatte ihren Streik beendet und wollte wieder angestellt werden. Zu seiner großen Genugung konnte Pandolfini sie stolz abweisen. Als sie nicht gehen wollten, warf er sie mit Hilfe eines Wäiden hinaus. Die Wäiden gingen aber nicht weit, sondern trieben sich in der Nähe herum.

Draußen ging es an das Einleiden der neuen Wände. Die Frauen erhielten eine Tri Nachtjaden und lange Kattunröcke. „Von wegen der Polizei“, meinte der Direktor. Frau Regeztanz hätte es auch gar nicht anders getan. Dann bekamen sie alle soviel Federn und Messingringe, wie sich an ihnen unterbringen ließ, und die Männer mehr Kanten, Wogen, Pfeile und Schilde, als sie tragen konnten. Meiers nahmen alles unter die Arme und wurden mit ihren Schätzen in irgend eine Ecke des Zalles gesteckt, wo sie sich umgeben und zum Ausstreuen bereit machen sollten. Einige große Knochen wurden ihnen noch mitgebracht. „Das sind wohl die von Rolle“, meinte Karl.

Inzwischen war das Publikum durch Ausrufe und schnell geschriebene Plakate davon unterrichtet worden, daß es dem unerträglichen Suchen des Direktors gegliedert sei, eine neue Truppe der schrecklichen Menschenfreier Afrikas zu finden. Das schien wirklich zu gehen, denn bei Beginn der Vorstellung waren die Wände dicht besetzt. Das Ausstreuen Meiers gestaltete sich zu einem Erfolg, der die Erwartungen Pandolfinis weit übertraf. Sie zeigten sich als hochbegabt und waren so wild, wie es ein Zirkusdirektor sich nur wünschen kann.

Pandolfini selbst führte sie in die Arena und sprach die

zahlreich für das gilt der fortgeschrittenen Einfluss schöpferisch bleiben. schaften kein am Standes deutscher

unser merkwürdigen mission dion superint

leider in der Sa wie dies hervorgebrungen in Ober

Prozent bei den freudigen 22,6 Prozent Stellung Mittelfreie Einkünfte nern au Prozent 26,7 Prozent bare Nachkommen wieder der sich in Mittel Säuglings tranrige der bay

ab. Vereine Städtische Sammlu Vereine (Danzig) beiten nungen. tigte An Sichern wegen des Ver wird v Reichste daß der beisch best abndes fünf W der erst Die vom W jogen (Berlin) nächster Frage Eine I tikel einer E lassen. Titel, nur zu Dipli standen folareid 2. Archi tischen künftigen Deba die Ver hat, Ad

Angust fieg lung rungdo die Kro „Matich lichen St einande Erde f mola m ihner Hände. dieses Knabe steilen in rasi daga f nichts. Als f Waffern Diener „Zum tor wi haben gebrt. lang. Kamer ihr w wieder Menid und f sic zu rüchten Publiu sich en

Die Pro

„Matich lichen St einande Erde f mola m ihner Hände. dieses Knabe steilen in rasi daga f nichts. Als f Waffern Diener „Zum tor wi haben gebrt. lang. Kamer ihr w wieder Menid und f sic zu rüchten Publiu sich en

zahlreichen Sonderzügen sowie durch viele Presseäußerungen für das Leipziger Ausstellungsunternehmen befördert haben, gilt der ganzen großartigen Schaffenswelt und den Kulturfortschritten des Vaugewerbes und kann deshalb nicht ohne Einfluß auf das innere Verhältnis der Arbeiter zu dem schöpferischen Unternehmertum dieses Produktionsbereiches bleiben. In diesem Sinne mag die Teilnahme der Gewerkschaften an der Leipziger Ausstellung einen weiteren Schritt am Wege der notwendigen Eingliederung des vierten Standes in das nationale Gesamtbild zur Förderung deutscher Wirtschaft und Kultur darstellen.

„Die geräffelte Stadtmision“. Zu diesem Aufsatz in unserer geistigen Morgen-Ausgabe werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß der Leiter dieser Berliner Stadtmision, die also in Berlin orthodoxe Gegen-Gottesdienste gegen die liberale Geistlichkeit veranstaltet, der Hofprediger Ohly ist, der bekanntlich als General-Superintendent für Nassau in Aussicht genommen ist.

Die Säuglingssterblichkeit in Bayern ist bekanntlich leider immer noch hoch gewesen. Exzeptionell ist sie in der Hauptstadt München in ständigem Rückgang begriffen, wie dies aus Mitteilungen des dortigen statistischen Amtes hervorgeht. Sie beträgt daselbst für das Jahr 1912/13 vier Prozent auf 100 Lebendgeborene. Viel höher sind die Biffern in Oberbayern, nämlich 13,1 Prozent und noch schlimmer in Unterbayern, wo die Sterblichkeit der Säuglinge volle 24,8 Prozent betrug, und zwar 23,8 bei den ehelichen und 30 Prozent bei den unehelichen Kindern; in der Oberpfalz sind die entsprechenden Biffern 22,5 Prozent bei den ehelichen und sogar 32,6 Prozent bei den unehelichen Kindern. Eine mittlere Stellung nehmen die Regierungsbezirke Schwaben und Mittelfranken ein, und günstigere Verhältnisse zeigen die Rheinpfalz und Unterfranken. Die höchste Säuglingssterblichkeit weisen die kleinen Gemeinden unter 2000 Einwohnern auf, und zwar im Landesdurchschnitt für Bayern 18,8 Prozent der Lebendgeborenen, 17,7 Prozent der ehelichen und 26,7 Prozent der unehelichen Kinder. Das sind fürchterliche Biffern. Wenigstens ein Fünftel des gesamten Nachwuchses auf dem Lande wird im zartesten Kindesalter wieder dahingerafft. Die Zentralisiertheit in Bayern, die sich in so sehr ihrer Volkswirtschaft rühmt, hat noch keine Mittel und Wege gefunden, um das Uebel der überhöhen Säuglingssterblichkeit auszumergen. Die Bekämpfung dieser traurigen Erscheinung müßte eine der wichtigsten Aufgaben der bayerischen Politik sein.

ab. Der Verband Deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine trat gestern vormittag in Bromberg in der Städtischen Oberschule zu seiner 42. Abgeordneten-Versammlung zusammen, die von Vertretern der angeschlossenen Vereine zahlreich besucht war. Professor Kloppe (Danzig) referierte sodann über den vom Verband ausgearbeiteten Entwurf von Grundrissen von neuzeitlichen Bauordnungen. Der Vorsitzende berichtete dann über die beabsichtigte Ausschreibung eines Wettbewerbs über das Thema „Die Sicherung von Luftschiffen auf festem Boden“, die aber wegen Mangels an Mitteln unterbleiben mußte. Die Stellung des Verbandes zur Frage des Submissionswesens wird von der Entwicklung der Beratungen im Deutschen Reichstage abhängig gemacht. — Einige Redner verlangten, daß der Ausschuss des Verbandes, der sich mit dieser Frage beschäftigt, verstärkt werde, um Richtlinien in der Angelegenheit zu erhalten. — Eine größere literarische Arbeit des Verbandes „Das deutsche Bürgerhaus“, das als Sammelwerk in fünf Bänden erscheinen soll, ist so weit gefördert worden, daß der erste Band im nächsten Frühjahr herauskommen wird. — Die Gebühren-Ordnung für Architekten und Ingenieure ist vom Ausschuss des Verbandes einer neuen Prüfung unterzogen worden. Wie der Geschäftsführer Dr. Siebler (Berlin) mitteilte, wird die neue Fassung den Vereinen in nächster Zeit zugehen. — In der Nachmittags-Sitzung kam die Frage des Schiedsgerichtswesens zur Verhandlung. Eine lebhafte Debatte knüpfte sich an die Baumeister-Titel-Frage. Der Verband hat den verlangten Entwurf einer Eingabe hierzu an Reichstag und Bundesrat ausarbeiten lassen. Der Verband steht auf dem Standpunkt, daß der Titel, abgesehen von den erforderlichen Staatsprüfungen, nur zukomme 1. den Architekten und Ingenieuren, die das Diplom-Examen an einer technischen Hochschule bestanden und vor einer Kommission den Nachweis einer erfolgreichen mehrjährigen praktischen Tätigkeit führen, 2. Architekten und Ingenieuren, die abgesehen von ihrer praktischen Tätigkeit vor einer Kommission ihre wissenschaftliche, künstlerische und praktische Befähigung nachweisen. Die Debatte endete mit der Annahme eines Antrages, monach die Versammlung mit den Schritten, die der Verband getan hat, sich einverstanden erklärt.

Der Deutsche Apotheker-Verein wird vom 25. bis 28. August in Kiel seine 42. Hauptversammlung abhalten. Es liegt bereits der Geschäftsbericht vor, der u. a. gefühlvolle Regelung des Apothekenwesens, die Ausföhrung der Reichsversicherungsordnung (namentlich die Frage der Arzneilieferung an die Krankenkassen), die Arzneilage, die Vor- und Ausbildung

der Apotheker und Fortbildungsfürsorge, den Verkehr mit Arzneimitteln innerhalb und außerhalb der Apotheken, das Verhältnis zwischen Apotheken und Großindustrie, die Vorentwürfe zu den neuen Barenzeichen-, Patent- und Gebrauchsmuster-gesetzen, die Hypothekenvermittlungsgesellschaften der Apotheker, das Dispensierrecht der Ärzte usw. behandelt.

Heer und Flotte.

Unser pour le mérite-Ritter. Mit dem dieser Tage im 60. Lebensjahre verstorbenen Generalleutnant z. D. von O'Esbeck ist einer der vier noch lebenden Ritter des Ordens pour le mérite aus dem Feldzuge 1870/71 dahingegangen. Es leben noch Generalfeldmarschall Graf Scharf, General der Kavallerie z. D. Graf v. Wartenberg-Karow und General der Artillerie z. D. v. Körber. Im ganzen leben 16 inländische Ritter des Ordens pour le mérite, nämlich außer den Benannten noch aus 1884 einer, 1886 vier, 1877/78 einer, von der chinesischen Expedition vier, von dem südafrikanischen Feldzuge drei.

Die neuen Garnisonen der Luftschiffer- und Fliegertruppen. Die Luftschiffertruppen sind im neuen Etat um zwei Bataillone, die Fliegertruppen um drei Bataillone vermehrt worden. Nach dieser Vermehrung gibt das Kriegsministerium die Einteilung der Standorte folgendermaßen an: Luftschifferbataillon Nr. 1, 2. Kompanie, Luftschifferlehranstalt, Bespannungsabteilung, Berlin. Luftschifferbataillon Nr. 2, Stab und 1. Kompanie, Berlin-Mariendorf, vorläufig Berlin-Regel, 2. Kompanie Hannover, vorläufig Königsberg, 3. Kompanie Dresden. Das 1. und 2. Bataillon sind dem Gardekorps zugeteilt. Luftschifferbataillon Nr. 3, Stab und 1. Kompanie Köln, 2. Kompanie Düsseldorf, 3. Kompanie Darmstadt, vorläufig Mainz. Dem 8. Armeekorps zugeteilt. Luftschifferbataillon Nr. 4, Stab und 1. Kompanie Mannheim, 2. Kompanie Reg., 3. Kompanie Lahr, vorläufig Gotha, 4. Kompanie Friedrichshafen. Dem 14. Armeekorps zugeteilt. Luftschifferbataillon Nr. 5, 1. Kompanie Königsberg, vorläufig Allenstein, 2. Kompanie Graubenz, vorläufig Thorn, 3. Kompanie Schneidemühl, vorläufig Posen. Dem 1. Armeekorps zugeteilt. — Die endgültige Einteilung der Fliegertruppen ist folgende: Inspektion Berlin, Fliegerbataillon Nr. 1, Stab, 1. und 2. Kompanie Döhrig und Jüterbog, 3. Kompanie Jettbain. Dem Gardekorps zugeteilt. Fliegerbataillon Nr. 2, Stab und 1. Kompanie Posen, 2. Kompanie Graubenz, 3. Kompanie Königsberg. Dem 5. Armeekorps zugeteilt. Fliegerbataillon Nr. 3, Stab und 1. Kompanie Köln, 2. Kompanie Hannover, 3. Kompanie Darmstadt. Dem 8. Armeekorps zugeteilt. Fliegerbataillon Nr. 4, Stab und 1. Kompanie Straßburg, 2. Kompanie Reg., 3. Kompanie Freiburg i. Br.

Flugzeuge im Kaisermandor. An den Kaisermandor werden voraussichtlich drei Zeppelin und das neue M-Luftschiff, der „M 4“, teilnehmen, ferner 50 Flugzeuge.

Schiffsbewegungen. Eingetroffen: S. M. S. „Goeben“ mit dem Gele der Mittelmeerdivision am 21. August in Pola, S. M. S. „Vier“ am 21. August in Wilhelmshafen. In See gegangen: S. M. S. „Seydlitz“ am 19. August von Cuxhaven nach Wilhelmshafen, S. M. S. „Magdeburg“ am 21. August von Teneriffa.

Rechtspflege und Verwaltung.

Die diesjährige Mitgliederversammlung des Verbandes deutscher Rechtsanwälte und Notariatsbureaubeamten, dessen Sitz Wiesbaden ist, tagte am 9. bis 11. August in Kassel. Dem Verbande sind etwa 3700 Mitglieder angeschlossen, die zum Kasseler Verbandstage über 100 Vertreter aus allen Bundesländern entsandt hatten. Der Verband ist ein reiner Berufsverband, in den Angehörige anderer Stände nicht aufgenommen werden. Der Zweck des Verbandes geht in erster Linie dahin, die materiellen und geistigen Interessen der Berufsmitglieder zu fördern. Die wichtigsten Beschlüsse, welche in Kassel gefaßt wurden, gehen dahin, den Verband auch weiterhin nicht in das Vereinsregister eintragen zu lassen, da nach unserem Gesetz nur solche Vereine eintragungsfähig sind, welche in ihren Statuten die Förderung der materiellen Interessen ihrer Mitglieder nicht zum Ausdruck bringen; andernfalls werden die Vereine als politische Vereinigungen angesehen und solche können nicht eingetragen werden. Seit der Gründung des Verbandes sind eine große Anzahl Rechtsanwälte als außerordentliche Mitglieder aufgenommen worden. Es wurde beschlossen, in Zukunft keine außerordentlichen Mitglieder mehr aufzunehmen, die bisherigen jedoch beizubehalten. Die bisherigen außerordentlichen Jahresbeiträge wurden von 7 auf 10 M. erhöht; hier sei besonders betont, daß der Verband keinen kostenlosen Mitgliedern namhafte Unterstüßungen zahlt (bis 300 M. im Einzelfalle), der Vereinsbeiträge ebenfalls diese gemacht und außerdem die Beiträge Stellenloser zur Pensionversicherung übernimmt, damit den Betreffenden in Zukunft eine hohe Rente gesichert ist. Ein Antrag des Verbandes an die deutsche Volksversicherung wurde entsprechend dem Refusale des Verbandes abgelehnt. Eine gesetzliche Regelung der Denkmälerverhältnisse der Anwaltschaften steht bevor. Entgegenstimmendweise hat der soziale Ausschuss des Deutschen Anwaltsvereins mit dem Wiesbadener Verband Ver-

handlungen eingeleitet, die eine Besserstellung der Angehörigen der Rechtsanwaltschaft und Notare zur Folge haben sollen. Diese Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen, der diesjährige Verbandstag des Deutschen Anwaltsvereins, welcher im September in Dresden stattfindet, wird sich mit den Vorschlägen zu befassen haben, die von den Angehörigen der Rechtsanwaltschaft dem Deutschen Anwaltsverein gemacht werden. Zum Vorsitzenden des Verbandes wurde der bisherige 2. Vorsitzende Bureauvorsteher Krieger (Wiesbaden) gewählt, mit ungeteiltem Beifall wurde der langjährige Vorsitzende Rathe zum Ehrenvorsitzenden des Verbandes ernannt und zum Ehren-Landsberg a. d. Warthe zur nächsten Tagung des Wiesbadener Verbandes bestimmt. Schließlich wurde noch erwäht, daß der Verband eine ausgedehnte Stellenvermittlung mit bestem Erfolge betreibt. Der Anschluß an den Verband kann namentlich mit Rücksicht auf das bevorstehende Gesetz nur empfohlen werden. Auskunft erteilt die Wiesbadener Geschäftsstelle.

Ausland.

Frankreich.

HK. Internationale Städte- und Industrie-Ausstellung. In Lyon findet im Jahre 1914 eine „Internationale Städte- und Industrie-Ausstellung“ statt. Diese Ausstellung wird von der Stadt Lyon veranstaltet und erfährt von seiten der französischen Regierung, der französischen Städte und Handelskammern sowie von einem großen Teil der ausländischen Regierungen eine weitgehende Förderung. Mehrere Städte, wie Frankfurt a. M., Dresden, Straßburg, Düsseldorf, Königsberg, haben sich zur Unterstützung des Unternehmens erboten und z. T. eine eigene Beschickung zugesagt. Auch einige deutsche Handelskammern unterstützen das Unternehmen. Die Ausstellung wird etwa 26 Hektar, wovon 10 Hektar Gebäudfläche, bedecken und soll alle diejenigen Zweige von Handel und Industrie umfassen, welche mit Städtebau und städtischem Leben irgendwie in Beziehung stehen, wie z. B. Häuser- und Straßenbau, Transport- und Nachrichtenverkehr, Wasserversorgung und Kanalisation, Wohnung nebst Beleuchtung, Ventilation, Bekleidung, Ernährung und Körperpflege (Hygiene, Sport usw.), Kinderpflege und Unterricht, Arbeiterdub, Armenpflege, Gartenbau. Da Frankreich seit 14 Jahren keine Industrie-Ausstellung von gleicher Bedeutung gehabt hat, so ist ein Erfolg der Ausstellung zu erwarten.

Von der Fremdenlegion. Die Anwerbungen in der französischen Fremdenlegion beliefen sich im Jahre 1912 auf 2383 Mann gegen 2365 im Jahre 1911 und 2118 im Jahre 1910. Von den Anwerbsbüros hat die größte Anzahl R a n c y mit 280 Mann geliefert.

Nordamerika.

Die Jahrhundertfeier der Deutschen. Die offizielle Feier der Erinnerung an die Befreiungskriege von 1813 wird für das gesamte Deutschland der Vereinigten Staaten in der Woche vom 4. bis 11. Oktober unter der Leitung des Deutschamerikanischen Nationalbundes in St. Louis stattfinden, zugleich mit der siebenten Konvention des Nationalbundes. Der bekannte, vom Kaiser wiederholt ausgezeichnete Philanthrop und Millionär Adolphus Busch ist Ehrenpräsident der Jahrhundertfeier, zu der die Vorbereitungen bereits seit zwei Jahren in größtmöglicher Weise getroffen worden sind. Vizepräsidenten sind der Bürgermeister der Stadt St. Louis, Henry W. Kiel, der deutsche Konsul Max v. Köhr sowie Charles Nagel, ehemaliger Staatssekretär für Handel und Arbeit im Kabinett des früheren Präsidenten Taft.

Zeitungsschau.

Der Nachhall, den die Enthüllungsfest der Frithjof-Standbildes in Norwegen und der damit verbundene Besuch deutscher Kriegsschiffe in der norwegischen Presse und daraufhin in einigen deutschen Zeitungen gefunden haben, veranlaßt einen in Christiania weilenden Mitarbeiter der „Königlichen Zeitung“ zu einem längeren Artikel, der verschiedene Mißverständnisse auflärt und folgendermaßen schließt:

„Den Norwegern sind schon öfter früher und auch jetzt wieder von deutscher wie auch von mahender norwegischer Seite die Gründe dargelegt worden, warum die deutschen Schiffe gerade norwegische Häfen und Fjorde aufsuchen, nämlich einzig und allein, um sich hier in der herrlichen norwe-

„Matthi — tutsi! tutsi!“ Darauf begannen die drei männlichen Mitglieder der Bande, ihre Waffen schwenkend und aneinandererschlagend, ein langames Gekloppe um die auf der Erde sitzenden Frauen herum, die mit den Händen auf Trommeln und Tamburins einhieben. Dazu grölten alle, was ihnen gerade einfiel. Der Direktor Matthi wieder in die Hände. „Sie werden jetzt die fürchterliche Kampfwiese dieses Volkes kennen lernen, beachten Sie, wie auch der Knabe schon die Waffen zu führen versteht.“ Zwei Diener stellten eine Scheibe in den Sand und die drei Reger schloßen in rasender Schnelligkeit ihre Pfeile ab, indem sie grölend dazu schrien. Sie trafen kaum einmal, aber das schadet nichts, die Hauptsache war die Schnelligkeit und das Geschrei. Als sie keine Pfeile mehr hatten, warfen sie ihre übrigen Waffen hinterher, bis die Scheibe schließlich umfiel. Die Diener nahmen alles fort. Die Zuschauer applaudierten. „Zum Schluß, meine Damen und Herren“, erklärte der Direktor wieder, wird der Triumphzug vorgeführt. Die Widlen haben ihre Feinde bis auf den letzten Mann getötet und verzehrt. Nach dem graufigen Mahl kommt der große Knochenkranz, an dem auch die Frauen teilnehmen.“ In Gottes Namen, dachte Frau Weber und erhob sich schmerzhaft, denn ihr war ein Fuß eingeklemmt. Aber Pandolfini Matthi wieder in die Hände. Diesmal rief er: „Tutsi! tutsi!“ Die Menschenreißer ergriessen jeder einen alten Schinkenknochen und schlangen ihn wild über dem Kopf. Dann sprangen sie zu den Tönen eines Riggertanges solange wie die Vertänen in der Manege herum, bis die Musik schwieg. Das Publikum Matthi und kampelle Beifall. Meyers durften sich endlich zurückziehen.

Der Ritus befahl als Hinterlassenschaft eines ausgerückten Tierhändigers einen Käfig, der für alle Fälle und als azote Rakfiste mitgeschleppt wurde. In diesem Behälter

saßen Meyers, die sich prachtvoll in ihren Rollen gefielen, als das Publikum in den Stall drängte. Alles scharte sich um die Widlen und starrte sie an. Frau Weber wurde verlegen, sie war das nicht gewohnt. Schließlich ärgerte sie sich und machte daß! ins Publikum hinein, wobei sie die Jungs herausstreckte. Das hatte Erfolg, man drängte dichter herzu. Ein Bauer hob die Kräfte seines Schirms gegen das Bitter und machte sich, sich. Frithjof sprang an die Stäbe und fauchte wie ein Affe. Die Zuschauer jubelten und alle machten sich. Meyers spuckten und fauchten, was sie konnten, und die Leute vermochten sich kaum zu trennen.

Pandolfini strahlte, das würde Kasse machen. Auch Meyers waren zufrieden, so sehr sogar, daß sie nicht merkten, daß bei den anderen Mitgliedern der Truppe das Gegenteil der Fall war. Keiner hatte annähernd so viel Beifall gemerkt und Interesse erweckt, wie diese blödsinnigen Widlen, die gar keine waren.“ Selbst in der Pause hatte die farbenprächtigen Kuratoren und undachtet in einer Ecke des Stalles gestanden. Das war gewiß, das konnte man sich nicht bieten lassen, — es gährte unter den Künstlern.

Doch wie gesagt, Meyers merkten nichts davon. Auch ihre nächsten Vorstellungen verliefen glänzend, die Menschenreißer wurden jeden Tag kühner und wilder. Neben ihnen aber wuchs der Reiz mehr und mehr. Feinde ringsum! Als am dritten Tage Pandolfini in seiner Freude dem Häuptling einen Extrateller in die Hand drückte, war das Schicksal der Schwarzen besiegelt. Dieser Teller schlug dem Fuß den Boden aus. Immer wieder diese Reger, keinen anderen sah der Direktor überhaupt noch an, keinem gab er einen Dreier Vorstoß und nun schenkte er diesen Roffern gar noch Geld! Natürlich hatten die entlassenen Menschenreißer gleich Kenntnis von der Aufregung unter den Artisten. Sie hatten den Streikbrechern Rache geschworen und benutzten nun den

Arger ihrer früheren Kollegen, um mit deren Hilfe ihren Plan auszuführen.

Einige Tage später war eine Nachmittagsvorstellung. Meyers standen in der Manege und Pandolfini stellte sie dem Publikum vor. Er war gerade bei der ausgereizten Mädchenblüte, da plötzlich einige dunfle Gestalten aus dem Eingang des Stalles herzu und schleppten etwas Geheimnisvolles hinter sich her. Man konnte nicht sehen, was es war, aber bald sollten es alle merken. Pandolfini machte eine Glimge: „Matapa, Schreden des Unabdes, laß noch einmal deine Stimme erklingen!“ und Herr Meyer ließ eben sein fundiertes Uhuu erklingen, da kam es, — ein bieder Wasserkräh gischte vom Eingang her aus dem Feuerfackel auf die Widlen zu und im Umsehen waren sie von oben bis unten patzmoß. Ach, wenn es nur das gewesen wäre, aber sie erschleichen, und zwar freizeitsweise! Vergebens suchten die Menschenreißer dem verfolgenden Wasserstrahl zu entfliehen, sie rannten hin und her und sahen aus wie eine entsehte Bebrahrde. Im ersten Augenblick war das Publikum starr, dann aber brach ein Gelächter los und ein tosender Jubel, wie er den ur-lomischen Clowns nie, auch nur annähernd, beisehen konnte war. Der Direktor ermannte sich und stürzte auf die Spritze zu. Die dunklen Gestalten entflohen und auch Meyers flüchteten in den Stall. Pandolfini tobte und wüthete, sein ganzer Jörn ergoß sich über die Familie, die sofort entlassen wurde. Vater konnte nicht zu Worte kommen gegen diese Wutausbrüche und es bedurfte der ganzen Stimmmittel Mutter Meyers, um wenigstens einen Teil des versprochenen Geldes zu erlangen. Aber hinaus mußten sie, sofort hinaus, kaum, daß man ihnen notdürftig Zeit zum Umziehen ließ — an Wägen war nicht zu denken!

Da standen sie nun auf der Straße, ein wenig Geld in der Hand, und waren schwarz-weiß gestreift.

rischen Natur und erfrischenden Duft auszurufen von den anstrengenden Übungen auf hoher See und sich zu erholen, was sie später wieder in deutschen Bädern noch in anderen Ländern in dem Maße können, weil sie dort eben nicht die günstigen Bedingungen finden wie gerade in Norwegen. Zu diesen Aufregungen hat aber bisher kein einziges norwegisches Blatt Stellung genommen; man versucht also, diese offenen, ehrlichen Beziehungen, den Norwegern die Grundlosigkeit ihrer Befürchtungen klarzumachen, einfach totzuschweigen. Besonders auffällig aber ist, daß die Worte des Kaisers bei der Enthüllungsfest, daß das Frithjof-Bild ein Wahrzeichen für Skandinavier, Deutsche, Angehörigen sein und alle Germanen daran erinnern solle, daß sie eines Stammes, eines Blutes sind und daß sie treu und fest zusammenhalten sollen, um die großen Aufgaben, die ihnen die Zukunft bringen wird, gemeinsam zu lösen, — daß diese Worte in der norwegischen Presse so wenig Widerhall gefunden haben. Während u. a. auch schwedische Blätter diese Worte begrüßt haben als einen neuen Beweis der Friedensliebe des Kaisers, hat die norwegische Presse sich darüber fast völlig ausgesprochen. Für das deutsche Empfinden liegt aber gerade hierin in Verbindung mit den immer von neuem laut werdenden Verdächtigungen der deutschen Flottenbesuche indirekt wenigstens eine Verteidigung unseres Kaisers — die Norweger mögen sagen, was sie wollen, — ein Zweifel an den kaiserlichen Worten, eine mittelbare Verdächtigung der wahren Absichten, die der Kaiser mit den Besuchen seiner Schiffe in Norwegen verbindet. Der Nationalstolz und das Selbstbewußtsein sind wohl sei Dank auch bei uns so hart und mächtig geworden, daß wir uns nicht mehr wie früher, vor 70, Jahre, Anfeindungen und Beleidigungen ruhig gefallen lassen, selbst wenn es, wie in diesem Fall, wohl mehr aus politischer Unschicklichkeit und übergehender Nervosität geschieht, als aus reiner Feindschaft und zum Teil wohl auch aus etwas schlechtem Gewissen geschieht, als aus bösem Willen und mit Absicht. Das sollten die Norweger aber jedenfalls nicht vergessen: unser Kaiser und unsere Flotte gehören nun einmal zusammen, auf beide lassen wir nicht kommen, und wir Deutsche stehen fest zu Kaiser und Reich.

Eine Mahnung: Reise im Vaterland! veröffentlicht der Bund Deutscher Verkehrsvereine in der „Welt auf Reisen“ (Hamburg):

Es werden sehr häufig Reisebilderungen in den Vordergrund gestellt, welche in umfangreicher Weise die Reise ausländischer Hochgebirge und Küstengebiete preisen und damit die Vorzüge der deutschen Gebirge, ihre Urlaubszeit im Ausland zu verbringen und die Welt dort auszugeben, fördern. Wir meinen durchaus nicht den einseitigen Standpunkt ein, das Reisen nach dem Ausland überhaupt bekämpfen zu wollen. Den Augen der Auslandsreisenden erkennen wir voll an. Wir wissen jedoch auch, daß viele unserer Landsleute, die infolge einer herrschenden Mode regelmäßig ihre Ferienzeit im Ausland verbringen, unser eigenes Vaterland in recht geringem Maße kennen. Ja manche sogar geringfügig von der Schönheit unserer deutschen Natur denken, namentlich auch von der unserer deutschen Mittelgebirge im Gegensatz zum ausländischen Hochgebirge. Ebenso werden die Väter des Auslands den deutschen Kurorten sehr häufig ohne Grund vorgezogen. Diesen Tatsachen gegenüber halten wir es für vorteilhaft, den nationalen wie dem bürgerlichen Standpunkt aus für wünschenswert, daß die deutsche Bevölkerung ihre eigenen Naturhöhen höher schätzen und mehr auskosten lernen als bisher. Es ist daher dringend zu wünschen, daß das allgemeine Augenmerk nicht nur auf die ausländischen Reisegebiete gerichtet wird, sondern daß die deutschen Erholungsstätten und Wandergebiete mehr als bisher in den Vordergrund treten. Die etwas abseits der großen Seestädte liegenden Gebiete, die zwar weniger bekannt sind, aber stellenweise doch Rating von besonderem landschaftlichem Reize in sich bergen, sollten vielmehr, als es bisher geschehen ist, gewürdigt werden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Der Wind weht über die Stoppeln — für den Landmann das untrügliche Zeichen, daß der Herbst beginnt. Wir Großstädter haben ja leider die Verbindung mit der Natur etwas gelockert; wir haben nur wenig Anzeichen noch für den Wechsel der Jahreszeiten. Das Witzwort ist bekannt, daß für die großstädtischen Kinder der Sommer beginnt, wenn die Sprengkugeln kommen. Der Landmann hat dagegen untrügliche Kennzeichen für das Vorübergehen der Jahreszeit. Für ihn beginnt der Herbst, wenn die Ernte vorüber ist. Die Ernte ist ihm der Höhepunkt seines Schaffens. Zur Erntezeit hat für ihn der Tag oft kaum ein Ende. Da steht er des Morgens auf, wenn die Dähne tränen, und mährt dann Schwaden für Schwaden. Wenn er um 8 Uhr, also zu einer Zeit, in der sehr viele Großstädter, die sich nicht einmal zu den Langschläfern rechnen, aus den Betten steigen, sein Frühstück nimmt, hat er sich bereits müde gearbeitet. Um 11 Uhr macht er Mittag, und einen kleinen Mittagschlaf gönnt er sich schon, wenn's die Umstände einigermaßen erlauben. Im „Unnere“ — wie die mittägliche Ruhezeit in Nassau genannt wird — ist's still im Dorf. Auch das Getreide eingebracht werden, und sind die schönen Tage so selten, daß man das Getreide förmlich wegstehlen muß, so wird abends bis in die späte Nacht eingefahren, und manchmal noch der liebe Sonntag in den Dienst der Arbeit gestellt, die uns allen zu Brot verhilft. Ja, wo man Feldscheunen hat oder die Scheunen elektrisch beleuchten kann, holt man sogar des Nachts Getreide ein. In Nassau sind wir allerdings noch nicht so weit.

Wenn aber die letzte Garbe in der Scheune untergebracht ist, dann läßt die Arbeit ein wenig nach. Zwar muß sofort ein Teil der Stoppelfelder umgepflügt werden, aber diese Arbeit ist weniger schwer. In vielen Gegenden Deutschlands finden auf den Dörfern im August unmittelbar, wenn die Scheunen gefüllt sind, die Erntefeste statt. Da geht es dann natürlich hoch her. Diese Erntefeste sind, wo sie gehalten werden, die größten Dorffeste, die fast überall mit besonderen Sitten umwoben und geheiligt sind.

Der Höhepunkt des Jahres ist damit vorüber. Mit der Hafternte wird das Wetter nicht selten bereits unfreundlich. Dieses Jahr, in dem es nicht sommern wollte, verspricht allerdings einen schönen Nachsommer. Oder sollte der blaue Himmel der letzten Tage wieder nicht mehr als eine Maske sein? Die Tage werden kürzer, der Landmann pflügt die Rumpen und fließt wieder die Zeitung. Das ist der besondere Nachteil der ununterbrochenen harten Sommerarbeit des Bauern, daß sie seine geistigen Bedürfnisse auf ein Minimum herabdrückt oder ihn doch, wenn sie sich trotz alledem melden, an ihrer Befriedigung hindert. Es gehört schon viel Bildungshunger dazu, wenn einem Landmann während der schaffensheißigen Erntezeit abends oder im „Unnere“ über der Zeitung nicht die Augen zufallen sollen!

Wenn der Wind über die Daserstoppeln weht und der Landmann langsam der stillen Zeit entgegengeht, beginnt die Großstadt erst recht lebendig zu werden. Das ist immer der wesentlichste Unterschied zwischen Land und Stadt, daß dort

der Sommer die Leute am meisten ins Joch spannt, während zahlreiche Großstädter vom Winter am härtesten in Anspruch genommen werden. Für den Großstädter ist es beinahe schon eine Pflicht, im Sommer irgendwohin zu gehen; es gibt manchen, der lediglich deshalb während seines Urlaubs der Stadt den Rücken kehrt, um auf die stereotypen Frage: „Wo haben Sie denn Ihren Urlaub verbracht?“ nicht antworten zu müssen: „Daheim!“ Und das alles, obwohl es daheim (daheim in Wiesbaden!) mindestens so schön ist als sonstwo! Sommerreisen und dergleichen sind dem Landmann fremd; wenn sich die Städter zur Erholung oder weil sie mit der Herde laufen, aufs Land, in die „Sommerfrische“ begeben, dann ist der Bauer buchstäblich kein Brot im Schweiße seines Angesichts. Und ist trotzdem gesund und ist trotzdem zufrieden! Vielleicht gesünder als wir, und fühlt sich, ich glaube es, in der Regel glücklicher als viele von uns, die auf der Höhe der Gegenwartskultur stehen. Sollte das nicht ein Beweis sein, daß wir vieles von dem, was die verfeinerte Kultur erzeugt und das sich zum großen Teil gerade im Winter in Strömen in die Städte ergießt, ohne Nachteil für Leib und Seele entbehren könnten? Vielleicht wäre es sogar unserer Bildung nicht schädlich, wenn man uns etwas weniger mit Bildungsmaterial überflutete!

— Bartholomäus. Der 24. August führt im Kalender den Namen Bartholomäus. In vielen Gegenden unseres deutschen Vaterlandes wird ihm hohe Bedeutung beigelegt. Im Volksglauben gilt er als des Sommers Ende. Sagen unsere Landleute bereits vom 10. August: „Laurentz, Jud's Wams!“ so gilt vom 24. August das Wort: „Bartholomä, das Korn, das fa, den Kaiser dreißig, das Grummet recht!“ Vielfach sieht man das Wetter am Bartholomäustage als ein untrügliches Zeichen für die Witterungsgestaltung des kommenden Herbstes an, während „Laurentzregen“ eine Reihe schöner Tage erhoffen läßt. In manchen Gegenden gilt der 24. August als Tag des wilden Jägers, der an diesem Tage an der Spitze seines wilden Heeres durch die Lande zieht, um seinen Vernichtungskampf zu beginnen. Der herannahende Herbst, der mit seinen Stürmen die Natur ihres Blütes- und Blütenstaudes beraubt, dürfte diesen Volksglauben hervorgerufen haben. In Süddeutschland (Schwaben) wird der Bartholomäustag als Erntefest unter dem Namen „Sichelhefe“ gefeiert, verbunden mit Schmausereien, Musik, Tanz und allerlei Spielen.

— Militärisches. Da mit Rücksicht auf die rüstfällige Ernte im Hanauer Gebiet von dort geplanten Regimentsübungen Abstand genommen werden mußte, werden die Übungen auf die den Garnisonen benachbarten Übungsplätze verlegt. Während das 80. Regiment auf dem „Münster Sand“ sein Regimentserregieren abhält, kommen die Mainzer Truppen auf den Dohheimer Übungsplatz. Gestern vormittag ging auf diesem Platz und in dem angrenzenden Feldgelände eine größere Gefechtsübung vor sich, bei der eine Feldartillerie- und Maschinengewehr-Abteilung in Tätigkeit traten. Die Übung wurde erst gegen Mittag abgebrochen.

— Arbeitsjubiläum. Am 25. d. M. sind es 25 Jahre, daß Herr Peter Meng bei der Firma S. J. Meyer, Getreidehandlung, ununterbrochen als Lagerist tätig ist.

— Das Schierkeiner Strandbad, das auch von Wiesbaden aus recht fleißig besucht wird, leidet noch darunter, daß es etwas schwer für Leute, die eine Bahnfahrt auf dem offenen Rhein fürchten, beinahe gar nicht zu erreichen ist. Wie man uns mitteilt, soll nun infolge des stets wachsenden Zuspruchs von jetzt ab eine Motorbootfahrt nach dem Badeplatz eingerichtet werden. Der Preis für die Hin- und Rückfahrt soll 30 Pf. betragen. Von anderer Seite wird uns mitgeteilt, daß von gewisser Seite gegen das Strandbad Stellung genommen wird, und zwar mit der Begründung, daß sich trotz der kurzen Zeit seines Bestehens schon Mißstände herausgestellt hätten, die beiseiten ein Einschreiten erforderlich machten. Wir bemerken, daß uns selbst bis jetzt keine Klage zugegangen ist.

— Konkurs. Über das Vermögen des Händlers Nikolaus Jany in Dohheim ist am 18. August das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist der Kaufmann Karl Brodt in Wiesbaden. Konkursforderungen sind bis zum 13. September d. J. bei Gericht anzumelden.

— Zirkus C. Blumenfeld Bwe. Welche Anforderungen an Kraft, Energie und Entschlossenheit eines erstklassigen Reiten gestellt werden, können wir im Zirkus C. Blumenfeld Bwe. bei dem Aufgange einer abwechselnden Manöuvriere sehen. Das Geschloß wiegt etwa 30 Pfund und besitzt eine derartige Stokkraft, daß man für das Leben des Reiten Reitenden bedauerlicherweise befohlen ist. Jeder Reiter und jeder Reiter dieser Manöviere ist bis zum Verfall der Manöviere verpflichtet, sich selbst zu schützen, und zwar ist die kleinste Unachtsamkeit mit unangenehmen Entschlossenheit das mühselige Geschloß und fängt es sicher in seinen Armen auf. Brauender Beifall durchbricht das Bild nach dem Gelingen dieses Manöviere, das auch hier in Wiesbaden, wo das Blumenfeldsche Unternehmen vom 25. August bis 1. September gastieren wird, gezeigt werden soll. Da sich das ganze Programm aus nur allerbesten Nummern zusammensetzt, dürfte der Zirkus bei uns wie überall einen vollen Erfolg zu verzeichnen haben.

— Altd. Dörfelherder Abeldambischfahrt. Infolge des schönen Wetters fällt heute Sonntagnachmittag ab 12 Uhr ein Erntefest 420 Uhr bis Rügen und abends 730 Uhr wieder an.

— Meine Notizen. Die erste Wadobteilung der Feuerweh Wiesbaden hält heute bei günstiger Witterung in der Hofgartenanlage bei dem städtischen Hofkassens bei Clarenthal ein Bildnis mit Kinderbesuchungen usw. ab. — Die Ausstellung „Das deutsche Handwerk Dresden 1913“ hat ihre erste Siegelmarke herausgegeben. Sie ist in den deutschen Reichshandeln gehalten. Die geschmackvolle Bildmarke kann von der Geschäftsstelle der Ausstellung, Dresden, an der Kreuzkirche 18, bezogen werden.

Theater, Kunst, Vorträge.

— Operetten-Theater. Heute Sonntag kommt von dem Wiener „Reifens-Ensemble“ die sehr heftig aufgenommenen „Pöffe der Komel“ nochmals zur Aufführung. Am Montag kommt das Lustspiel „Derat auf Probe“ zur Wiederholung, und Dienstag „Fraucl“. Am Mittwoch folgt dann eine Novität „Herbe Frucht“. Lustspiel von Roberto Bracco.

Dereins-Nachrichten.

— Der Männergesangsverein „Friede“ veranstaltet heute nachmittags einen Familienausflug nach Schierke. „Zu den Drei Frauen“.

Dereins-Feste.

(Wiesbaden bei 10 bis 12 Seiten.)

— Das Kaiserregiment König Humbert von Italien (1. Kurier) Nr. 13, früher in Mainz, jetzt in Dierdorf, feierte, wie schon kurz gemeldet, am 15., 16. und 17. August dieses Jahres das Fest seines 100jährigen Bestehens. Der Verein ehemaliger 18er Kaiserregiment, Wies-

baden, nahm mit 80 Kameraden an dem Feste teil. In dem großen Festzelt, welches im Hofe der Kaiserkasernen aufgestellt und aufs herrlichste geschmückt war, erfolgte die Begrüßung aller „Ehemaligen“ durch den Regimentskommandeur Major Freiherr v. d. Busch-Sodenhausen. Im Anschluß daran begann die Bewirtung der Gäste. Abends fand ein Konnursstall. Am nächsten Morgen fand eine militärische Feiern mit religiöser Weihe statt. Anschließend daran war Paradezug des Regiments zu Pferde in Rügen und Paradezug der ehemaligen Angehörigen des Regiments eskadronweise in Rügen. Die Veteranen befanden sich im ersten Gliede ihrer Eskadronen. Nachmittags wurde in der großen Halle hinter dem Paradeplatz ein glänzendes Reiterfest abgehalten. Großartige Leistungen boten die Turner sowie die Reiter, die in jeder Weise für gute Unterbringung und eine ausgezeichnete Verpflegung ihrer ehemaligen Angehörigen gesorgt. Am Morgen des 17. August versammelten sich die Ehemaligen noch einmal im Festzelt, wo der Regimentskommandeur eine zu Herzen gehende Abschiedsansprache hielt. Ein Ertrag aus der Versteigerung der ehemaligen Angehörigen zu den Schlachtfeldern. Außer verschiedenen Auszeichnungen an Offiziere und Unteroffiziere wurde dem Regiment der Dolman verliehen.

Am verflochtenen Montag hielt der „Männerturnverein“ anlässlich der 185. Wiederkehr des Geburtsjahres des Turnvaters John eine Gedenkfeier ab. Turner und Jünglinge schickten in herlichen, treffenden Worten Friede. Ludwig Jahn als ein Vorbild des deutschen Mannes, nicht nur in jener bewegten Zeit vor hundert Jahren, sondern auch heute noch. Gemeinschaftliche Lieder trugen zum gemüthlichen Verlauf des Abends bei.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Biersch. 23. August. Am verflochtenen Sonntag fand hier, wie bereits gemeldet, eine Versammlung statt, bei welcher eine gemeinsame Vorschlagsliste aufgestellt wurde für die im September stattfindenden Wahlen für den Ausschuss der Allgemeinen Ortskrankenkasse. Nun hat die vereinte Arbeiterpartei aus den in Frage kommenden Ortschaften eine besondere Vorschlagsliste eingereicht. Man motiviert dieses Vorgehen damit, daß die am Sonntag aufgestellten Herren aus den Reihen der Arbeitnehmer größtenteils die Interessen der Arbeiterschaft nicht genügend vertreten würden.

el. Weilsch. 22. August. In der wirtschaftlichen Frauenschule beginnt im Oktober wieder ein Kursus für schulentlassene Mädchen. Neben dem täglichen Kursus wird wieder ein Nachkursus an wöchentlich drei Tagen eingerichtet werden. Der seitherige Kursus war aus der Umgebung stark besucht.

Nassauische Nachrichten.

— Schlangenbad, 22. August. Die Reunions im neuen Kurhaus zu Schlangenbad erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Die letzte am Samstag, den 17. August, war von 150 Personen besucht. — Am 16. d. M. veranstaltete die Kurverwaltung einen literarisch-musikalischen Gesellschaftsabend, der hauptsächlich der Wiesbadener Schriftstellerin Frau Wilhelmine Reiche vorbehalten war, die aus eigenen Werken sowohl vorlas als frei regitierte. Reiche Blumenpenden und Applaus wurde den Vortragenden zuteil.

h. Aus dem Rheingau, 22. August. Während die Geleiservergütungen auf der Rheingau-Eisenbahnstrecke zu Ende geführt werden, sind gleichzeitig Bahnhöfe umgebaut und Erweiterungen in Aussicht genommen. So sind Verbesserungen großen Stils im Bahnhof Himmelsbach geplant, auch in Camp sind wesentliche Verbesserungen nötig und der Bahnhof Oestrich-Winkel bedarf dringend einer Erweiterung und durchgreifenden Umgestaltung. Die Projekte sind bereits ausgearbeitet und liegen dem Eisenbahnministerium zur Genehmigung vor. Von seiner Entscheidung hängt es ab, ob im nächsten Etatsjahr die Arbeiten zur Ausführung gelangen, was indessen im Hinblick auf die bereits im Gange befindlichen Umbauten der Rheingau-Strecke sehr wahrscheinlich ist.

so. Idstein, 21. August. Der König hat die anlässlich seines 25jährigen Regierungsjubiläums von dem 47. Kommunallandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden beschlossene Schenkung (25 000 M.) an die Idiotenanstalt in Idstein zur Errichtung einer Aufnahmestation und Krankenabteilung genehmigt.

h. Idstein a. M., 21. August. In der heutigen Stadtkonferenz gab der Vorsitzende Dr. Weil bekannt, daß Frau v. Brüning zum Gedächtnis ihres verstorbenen Gatten, des Geh. Rats Dr. Gustav v. Brüning, eine Stiftung von 10 000 M. der Stadt überwiesen habe. Von den Zinsen der Stiftung soll alljährlich armen Kindern aller Konfessionen zu Weihnachten beschenkt werden.

h. Ried, 21. August. Die 15jährige Elli Strauß von Ried, deren Verschwinden gemeldet wurde, ist in Luxemburg ermittelt und von der Polizei in Gewahrsam genommen worden.

r. Usingen, 22. August. Da auch die letzten Verhandlungen des Vertreters des Landeshauptmanns, des Landrats Augustin, mit den Grundbesitzern, die nicht gewillt sind, ihre im Vagelände der geplanten Landeserziehungsanstalt liegenden Grundstücke zu verkaufen, ergebnislos verlaufen sind, wird nunmehr das Enteignungsverfahren eingeleitet werden. Die Enteignung der Bauarbeiten wird dadurch keine Verzögerung erleiden.

Aus der Umgebung.

Die Abreise des Kaiserpaares.

— Bad Homburg v. d. H., 23. August. Das Kaiserpaar reist morgen abend von hier ab. Die Kaiserin fährt um 11 Uhr 30 Min. nach Posen, der Kaiser ein Stunde später nach Kielheim.

Die Einweihung des hessischen Landesmuseums.

ss. Kassel, 23. August. Heute mittag erfolgte in Gegenwart des Kultusministers v. Trost zu Solz und Vertretern der Behörden und der Direktoren vieler auswärtiger Museen sowie des Erbauers, Prof. Dr. Theodor Fischer, die feierliche Einweihung des neu erbauten hessischen Landesmuseums. Die Eröffnungssprache hielt der am das Zustandekommen des Museums besonders verdiente Museumsdirektor Dr. Böhlau.

w. Darmstadt, 23. August. Wie die „Darmst. Ztg.“ mitteilt, sind auf Grund der von dem Großherzog aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers am 18. Juni d. J. gewährten Amnestie etwa 270 Personen Freiheits- und Geldstrafen teils unbedingt, teils unter der Bedingung mehrjähriger Wohlverhaltens erlassen oder in eine mildere Strafe umgewandelt worden.

Gerichtliches.

wo, Kaninchenstiehl. Drei junge Leute, der Fuhrmann Karl Schmidt, der Maurer Johann Gana und noch ein Dritter, alle aus Wiesbaden, sind während der Nacht vom 18. zum 14. Juli im Wellertal in zwei Grundstücke eingestiegen und haben mittels Erbrechen der Stallungen Kaninchen gestohlen, welche sie zum Teil gleich an Ort und Stelle schlachteten. Sch. wurde dafür zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt mit Abzug von 1 Monat Vorhaft. Gana, welcher kriminell rückfällig ist, zu 1 Jahr 1 Monat Gefängnis. Wider den Dritten wird später verhandelt. Gana, welcher fluchtverdächtig ist, wurde gleich ins Gefängnis abgeführt.

„Schmutzige Milch“. In dem Artikel „Schmutzige Milch“ vom 21. August erhalten wir von dem Verteidiger der Angeklagten Kunzeheimer und Pökel folgende Berichtigung: „Es ist unrichtig, daß in der von diesen Angeklagten zum Verkauf gebrachten Milch sich Wasser befunden habe. Sie waren auch nicht einmal deswegen angeklagt. Vielmehr war festgestellt, daß die von den Angeklagten gelieferte Milch fettreich und von bester Qualität war. Wichtig ist, daß in der von der Polizei entnommenen Probe sich ein schmutziger Boden befunden hat. Wie dieser hineingekommen ist, ist nicht mit absoluter Sicherheit festgestellt worden. Die Angeklagten haben den das Melken besorgenden Knechten die Anweisung gegeben, vor dem Melken das Futter der Kuh mit reinem trockenen Stroh abzureiben, die Melkgefäße vor der Benutzung mit Wasser auszuwaschen und die Milch durch doppelte Siebe durchzulassen. Dies ist auch unter Aufsicht der Ehefrauen der Angeklagten geschehen. Die Angeklagten sind als besonders reifliche Landwirte bekannt und nachgeprüft worden. Gegen das verurteilende Erkenntnis ist auch Revision eingelegt.“

Ein Dreizehnjähriger unter der Anklage des Mordes. Totibus. 23. August. Vor der Ferienkammer des Landgerichts hatte sich heute der 13 Jahre alte Knabe Richard Hansen aus Bärenbrunn wegen Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeugs und wegen Mordes zu verantworten. Der Knabe hatte am 16. Juli im Verlaufe eines Streites das Stäbchen des Leinwandseilers durchschießen so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat und die Leiche sodann in einem Kornfeld verstreut. Das Urteil lautete wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang unter Abmilderung mildernden Umstände auf 1 Jahr Gefängnis.

Sport.

Der Sport des Sonntags.

Im Vordergrund des Interesses stehen die internationalen Rennen zu Baden-Baden, die am Freitag begonnen haben. Der Eröffnungstag brachte, wie schon gemeldet, der deutschen Jagd erstmalig einen schönen Erfolg, da der Stadtrichter Ehlson das wertvolle Hirschberg-Memorial gegen den russisch-polnischen Vertreter Mosci Aftabe und den Franzosen Turpin gewinnen konnte. Dagegen sind die Aussichten der deutschen Ställe, auf die zweite wertvolle Nummer des Meetings, den Vasehary-Preis im Werte von 50.000 M. im Lande zu behalten, nur sehr gering. Der Stadtrichter Ehlson soll hier nicht starten und für den Großen Preis aufgespart werden. Die schwarz-weißen Farben werden durch Golt und Granat vertreten, die aber beide keinen entscheidenden Erfolg bieten. Weitere deutsche Bewerber sind Cambronne, Gaito und Saint Martin. Dieser Streitmacht treten die Franzosen Grand d'Espagne 2, Erbecut, Le Gravis, sowie Partial 3 und Vabette 2, das verbundene Paar des Stalles Sepitt, entgegen. Der von Jodet Stern gesteuerte Partial 3 trägt mit 65 Kilogramm zwar ein hohes Gewicht, vertritt aber so gute Klasse, daß mit seinem Siege fast zu rechnen ist. Das Alte Badener Jagdrennen über 6000 Meter könnte den Franzosen, die hier durch Pompadour, Vingt Hanaps und Rafinissa vertreten werden, einen weiteren Erfolg bringen. Von den deutschen Pferden sind in erster Linie Goram Pupule (Dr. Riese) und Paktou Dado (St. v. Röhner) zur Verteidigung berufen. Weitere Rennen von Bedeutung finden in Karlsruhe und Dresden statt. In der Berliner Hinderniszentrale kommt eine so bedeutende Konkurrenz, wie das Hauptjagdrennen, zur Entscheidung. Die mit 25.000 M. ausgestattete Prüfung verpflichtet einen spannenden Verlauf. Sontag wird die längere Distanz diesmal besser zulegen als im 5600. Rennen, und die Stute sollte sich von ihrer dort erlittenen Niederlage rehabilitieren. Ihre schärfsten Gegner stehen in Grace und Chantecler. Sonst finden noch in Hork-Emscher, Danzig, Poppel, Landsberg a. W. und Schleswig-Königswill Rennen statt, von denen aber nur die in Hork-Emscher, wo das Jagdrennen der Dreijährigen im Mittelpunkt der Veranstaltung steht, größere Bedeutung besitzen. — Der Radsport bringt in den Weltmeisterschafts-Rennen ein bedeutendes Ereignis. Die Entscheidung wurde für dieses Jahr von der Union Cycliste Internationale an Deutschland vergeben und als erste kommen am Sonntag im Deutschen Stadion zu Berlin die Amateure an die Reihe. In Breslau gelangt der Goldpokal, ein 100-Kilometer-Dauerrennen, zum Austrag. Ein weiterer Goldpokal wird in Nürnberg ausgetragen. Auf der Pariser Buffalobahn wird der Große Preis von Frankreich über 100 Kilometer ausgetragen. In Kopenhagen findet das dreitägige Meeting des Großen Preises mit den Zwischenläufen und dem Endlauf des klassischen Rennens seinen Abschluß. — In der Leichtathletik interessiert besonders das Sportfest des Kölner Fußballclubs in Köln, an dem so bedeutende Läufer, wie Kapp, Kern und Räder, sowie die beiden Brüsseler Vereine White Star und Racing-Club teilnehmen.

Vermischtes.

Die Zeitung der Zukunft? In der Generalversammlung des britischen Institutes für Journalismus in Port hielt der Präsident des Institutes, der angesehene Chefredakteur des „Daily Chronicle“ Robert Donald, eine interessante Rede, in der er auf Grund der letzten Entwicklungen und Umwälzungen auf dem Gebiete des europäischen Zeitungswesens ein Abbild von der Zeitung der Zukunft entwarf. Mit der wachsenden Großorganisation des modernen Zeitungswesens, mit der Zunahme des Leserkreises und mit der Entwicklung der Technik würden, so führte der britische Redner aus, die nächsten Jahrzehnte weitgehende Umformungen im Zeitungswesen mit sich bringen. „Die künftigen Methoden der Zeitungsbearbeitung und Zeitungsverteilung werden noch schneller sein wie heute und noch weitere Gebiete bewältigen. Luftschiffe und Flugmaschinen werden in den Dienst der Zeitungsbeförderung treten, elektrische Büge und Automobildienste in die Nachbarstädte werden die Schnelligkeit der Ausbringung unterstützen. In den Großstädten werden die Zeitungen durch pneumatischen Druck, also sozusagen durch Rohrpost an die Leser verteilt werden, die Morgen- und Abendblätter werden ihren Charakter verlieren und durch stündliche Ausgaben Er-gänzung finden. Im inneren Nachrichtendienst des Zeitungsbetriebes wird das drahtlose Telefon die erste Stelle beanspruchen, jeder Journalist und Reporter wird stets einen kleinen drahtlosen Telephonapparat mit sich führen und jederzeit mit seinem Blatte in Verbindung treten können. Die aufgenommene Nachrichten werden dem Redakteur nicht mehr handschriftlich oder stenographisch, sondern gleich in der Spaltenbreite des Blattes gedruckt vor Augen kommen. In den Restaurants, öffentlichen Kassen und Vergnügungsorten werden durch Grammophon und Kinetograph stündlich die neuesten Nachrichten dem Publikum mitgeteilt werden, ja, wer weiß, ob das Publikum nicht mit der Zeit dazu neigen wird, sogar die Ruhe des Lesens von sich abzuwälzen, und wie heute Gas- und Wasserleitungen in die Zimmer und Büroräume führen, werden dann vielleicht Nachrichtenleitungen in die Häuser gelegt werden. Dann wird der ehemalige Zeitungsleser dabei dem stetigen Zustrom neuer Nachrichten lauschen können oder gemächlich von Zeit zu Zeit den unablässig aus dem Apparat gedruckt hervorströmenden Nachrichtenstrom überfliegen.“

Ein Sohn des Exultans Abd ul Samid, Prinz Selaheddine Mourad, ist mit seinem Sohn, dem Prinzen Osman Fouad, zu einer dreiwöchigen Kur in Maribach eingetroffen und hat mit seinem Gefolge in den Kurhäusern „Schloß Palmoral“ und „Osborne“ Quartier genommen. Prinz Selaheddine Mourad wurde von seinem Vater 33 Jahre lang gefangen gehalten, da die damalige osmanische Partei dem jungen Mourad die Krone übertragen wollte. Durch die Entthronung Abd ul Samids erhielt Mourad seine Freiheit.

Fransosen in Berlin. Berlin, 22. August. Auch heute machten sich wieder starke Gruppen von Fremden in den Straßen Berlins bemerkbar. Diesmal sind es Fransosen, die aber einen freundlicheren Eindruck von der Reichshauptstadt empfangen als die Deutsch-Böhmen, da seit heute morgen, hoffentlich auf längere Dauer, Berlin im Zeichen des so lange entscherten Sonnenscheins an Stelle des unaufröhlich rieselnden Regens der letzten Tage steht. Die Reife ist vorüber, das „Journal d'Allemagne“. Die Reife teilnehmer unternahmen in Arcs-en-Provence eine Rundfahrt durch die Stadt und vereinigten sich dann im Admiralspalast zum Mittagsmahl.

Bahnwärters Tod. Berlin, 23. August. Auf den Gleisen der Stadtbahn zwischen den Stationen Lehrter Bahnhof und Volkspark, gegenüber der Paulstraße, wurde gestern abend der verheiratete 35 Jahre alte Bahnwärter Hugo Hilbrich tot aufgefunden. Er ist von dem Zug überfahren worden, als er nach Beendigung seines Dienstes nach der Station Volkspark gehen wollte, um von dort nach seiner Wohnung zu fahren. Der Tod ist infolge Schädel- und Beinbruchs eingetreten.

Bei einem ehelichen Streit vom Tode ereilt. Berlin, 23. August. In der vergangenen Nacht gerieten der Berliner H. Macginsky und seine 34 Jahre alte Ehefrau Marie, die ihn von seiner Arbeitsstelle abgeholt hatte, auf dem Heimweg nach ihrer Wohnung in einen so heftigen Streit, daß die Frau — von einem Herzschlag getroffen — tot zusammenbrach.

Handel, Industrie, Verkehr.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Die wohlthuende Wirkung der politischen Lage beginnt sich bereits recht deutlich zu äußern. Die Erholung zeigt sich erfreulicherweise gerade auf den Gebieten am deutlichsten, die im ersten Halbjahr 1913 die auffälligste Ermattung aufwiesen. Am Stabeisenmarkt hat die Kaufkraft eine starke Belebung erfahren, die Preise tendieren wieder nach oben. Vorläufig ist noch eine gewisse Ängstlichkeit zu überwinden. Die Werke sind zunächst bestrebt, reichlichere Aufträge zu einigermaßen annehmbaren Preisen herein zu bekommen, um sich eine flottere Beschäftigung zu sichern. Das Arbeitsbedürfnis ist eben sehr groß. Immerhin zeigt sich aber bereits hier und da eine vorsichtiger Politik, die darauf ausgeht, höhere Preise durchzusetzen. Die Aussichten hierfür sind günstig, denn auch das Ausland kommt mit größerer Nachfrage an den Markt. Wir stehen erst am Beginn der Erholung. Es müssen jedenfalls sehr bald für kurze Lieferfristen recht annehmbare aufgebesserte Preise bewilligt werden. Die Börse zeigte in der letzten Woche vorwiegend eine ziemlich feste Haltung. Dies ist ein Faktor, den man besonders deshalb beachten muß, weil am Geldmarkt keine Erleichterung eingetreten ist. Wir stehen unmittelbar vor der Herbstkonjunktur. Das bedeutet eine Verschärfung der Geldknappheit. Wenn trotzdem die Börsenstimmung noch verhältnismäßig fest bleibt, so läßt das auf eine Wandlung in der Konjunkturbeurteilung schließen. Natürlich wäre es verfehlt, eine Erhöhung der Kurse zu propagieren, wo eine erhebliche Zunahme des vom Geldmarktes ausgehenden Druckes auf das Kursniveau zu erwarten ist. Es wird auch noch geraume Zeit dauern, bis alle Zweige der weiterverarbeitenden Industrie die anregende Wirkung des Balkanfriedens verspüren. Noch ist der Beschäftigungsgrad in der Elektroindustrie und im Textilgewerbe wenig befriedigend, im Bau- und Holzgewerbe aber sogar sehr schlecht. Besserungssymptome zeigen sich vorläufig nur auf den Kohlen-, Eisen- und Kupfermärkten. Daß von hier aus die Erholung sich auf die gesamte Warenherstellung ausdehnen wird, erscheint kaum zweifelhaft. Allerdings kann dem Baugewerbe noch nicht allgemein eine günstige Prognose gestellt werden. Die Ernte ist trotz der Ungunst der Witterung noch verhältnismäßig gut eingebracht worden. Das Gesamtergebnis wird sich erst nach den Dreschergebnissen zuverlässig beurteilen lassen. Der Hauptwert der im allgemeinen noch recht befriedigenden Ernte für die gewerbliche Konjunktur liegt darin, daß die Kauf- und Konsumkraft der ländlichen Bevölkerung steigt und den inländischen Geldmarkt durch ihre Rückwirkung auf die Handelsbilanz eine kräftige Stütze verleiht. Den gegenwärtig sehr beliebten Vergleichen der heutigen Wirtschaftslage mit dem Stand der Konjunktur im Herbst 1907 fehlen eine ganze Reihe gleichartiger Punkte. Weder die Lage des internationalen Geldmarktes noch die Struktur des Weltwarenmarktes geben gegenwärtig zu so ernsten Besorgnissen Anlaß wie im Jahre 1907. Die Hamnung des wirtschaftlichen Aufschwungs durch die politischen Ereignisse der Jahre 1912/13 hat uns vor Übertreibungen in der Warenproduktion wie in der Spekulation so ziemlich bewahrt. Die jetzt einsetzende Erholung kann sich in um so sicheren Bahnen bewegen, als für keine eigentliche Krise vorausgegangen ist, deren Schäden sie auszumerzen hätte.

Banken und Börse.

Verschiebung in der Goldpolitik. Die deutsche „Banke enquete“ im Jahre 1907 hat, nach einem Aufsatz von John R. Löwenherz in der „F. Z.“ zu einer Verschiebung in der Goldpolitik geführt. Die Reichsbank läßt zur Befriedigung des Goldbedarfs der Gewerbe-Goldplättchen herstellen, die in Gewicht und Feingehalt den 20-M-Stücken gleichwertig sind. Diese Goldplättchen werden zu 20.06 M. überlassen, so daß die Gewerbe gegenüber der Verwendung von Goldmünzen eher einen kleinen Vorteil haben. Die Reichsbank aber erzielt einen kleinen Gewinn dabei. Bei der Unterstützung der Goldzufuhr hat die Reichsbank ja große Opfer gebracht, die sich bis auf einige Hunderttausende jährlich belaufen haben. Die für die Goldzufuhr günstige Gestaltung der Zahlungsbilanz hängt eng mit der Zinsfußpolitik der Reichsbank, der Begrenzung der Wechselkredite, zusammen.

Thüringische Landesbank, A.-G., Weimar. Nach den in der Sitzung des Aufsichtsrates vorgelegten Halbjahresabschluß für 1913 haben sich, wie die Verwaltung mitteilt, die Gewinnziffern der einzelnen Geschäftszweige gegen das Vorjahr erheblich erhöht, und es steht aller Voraussicht nach am Jahresabschluß die gleiche Dividende wie im Vorjahr (9 Proz.) zu erwarten.

Industrie und Handel.

Ein neues Elektrizitätswerk der A. E. G. Zwischen der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft und der Gemeinde Mühlheim am Main ist ein Vertrag zustande gekommen, nach dem von beiden Kontrahenten ein Elektrizitätswerk auf Mühlheimer Boden errichtet wird, welches später zur Überlandzentrale ausgebaut werden soll.

Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik, Düsseldorf. Nachdem die außerordentliche Generalversammlung der Gesellschaft die Vorschläge auf teilweise Ablösung der rückständigen Dividendenscheine abgelehnt hat, wird die Verwaltung davon absehen, den Aktionären andere Vorschläge zu machen, es vielmehr bei dem bisherigen Modus der sukzessiven Einlösung von rückständigen Scheinen belassen, da ein anderer als der vorgeschlagene Weg ihr nicht gangbar erscheint. Es heißt, daß die Konkurrenz der Gesellschaft sich bereits im Besitz von 5 Mill. M. Aktien des Unternehmens befindet.

Porzellanfabrik C. M. Hutschenreuther in Hohenberg. Der Aufsichtsrat beschloß, aus dem sich auf 616.046 M. (i. V. 575.803 M.) belaufenden Gewinn 12 Proz. (i. V. 11 Proz.) Dividende und die Erhöhung des Grundkapitals von 2.250.000 auf 5.000.000 M. in Vorschlag zu bringen. Die neuen Aktien werden an das Bankhaus Gebr. Arnhold, Dresden, zum Kurse von 134 Proz., zuzüglich 4 Proz. Stückzinsen, mit der Maßgabe begeben, diese im Verhältnis von 5 zu 1 den alten Aktionären zum Kurse von 130 Proz., zuzüglich 4 Proz. Stückzinsen, anzubieten.

Pfälzische Pulverfabriken, A.-G. in St. Ingbert. Der Abschluß für 1912/13 ergab einschließlich 32.432 M. (32.155 M.) Vortrag nach 32.961 M. (33.745 M.). Abschreibungen einen Reingewinn von 176.158 M. (183.522 M.), woraus wieder 8 Proz. Dividende verteilt und 31.952 M. (32.532 M.) vorgetragen werden sollen.

E. A. Schwerdtfeger u. Co., A.-G. in Berlin. Die Bilanz für 1912/13 weist nach Tilgung des Verlustsaldos vom Vorjahre von 77.265 M. einen Reingewinn von 9486 M. aus, der zu Rückstellungen verwandt wird.

Marktberichte.

Frucht- und Wochenmarkt zu Mainz vom 22. August. Per 100 Kilogramm. Weizen, Pfälzer, 21.25 bis 22.40 M., Roggen, Pfälzer, 17.40 bis 17.90 M., Hafer, inländischer, 18 bis 22.40 M., Wiesenheu 6 bis 6.40 M., Kleeheu 6.80 bis 7 M., Stroh, Fliegeldrusch, 4 bis 4.20 M., Maschinendrusch 2.80 bis 3 M., Speisekartoffeln, neue, 5 bis 6 M., Landbutter per Pfd. 1.20 bis 1.30 M., in Klumpen 1.15 bis 1.20 M., Eier 25 Stück 1.40 bis 2 M. — Brotpreise nach Erklärung der Bäckerinnung: 2 Kilo gemischtes Brot 1. Sorte 60 Pf., 2 Kilo Schwarzbrot, 2. Sorte, 56 Pf., 1 1/2 Kilo Weißbrot, allgemeiner Preis, 75 Pf.

Viehmarkt zu Mainz vom 22. August. Ochsen: a) 94 bis 98 M., b) 90 bis 94 M., Kühe, Rinder: a) 92 bis 96 M., b) 84 bis 90 M., c) 75 bis 84 M., d) 58 bis 75 M., Kälber 100 bis 107 Pf., Schweine: a) 84 Pf., b) 82 bis 83 Pf., Sauen und Eber 74 bis 76 Pf. — Fleischpreise nach freier Erklärung der Metzgerinnung: Ochsenfleisch per Pfd. 90 bis 96 Pf., Kuh- oder Rindfleisch 90 bis 90 Pf., Schweinefleisch 80 bis 100 Pf., Kalbfleisch 90 bis 100 Pf., Hammelfleisch 70 bis 100 Pf.

Schiffs-Nachrichten.

Abfahrt der Dampfer aus den europäischen Häfen vom 1. bis 15. September.

Dampfer	Abfahrt von	Bestimm.-Ort	Gesellschaft
Gablenz	Triest	1. Sept.	Bombay
Kala-Wilhelm d. G.	Bremen	2.	New York
Cap Vilano	Hamburg	2.	La Plata
Lacania	Liverpool	2.	Queenstown
Petropolis	Hamburg	2.	N.-Brasilien
Rugia	Hamburg	2.	N.-Brasilien
Klois	Bremen	2.	Ozeanien
Olympia	Southampton	2.	New York
Celtic	Liverpool	3.	New York
Oceanic	Marseille	4.	Indien
Henry Woermann	Hamburg	4.	West-Afr.
Amerika	Hamburg	4.	New York
Moldavia	London	5.	Colombo
Rosalia	Hamburg	5.	Baltikum
Silesia	Triest	5.	Kalkutta
Westphalia	Hamburg	5.	Ozeanien
Friedrich d. Gr.	Bremen	6.	New York
Armenia	Hamburg	6.	New York
Nubia	London	6.	Colombo
Campania	Liverpool	6.	New York
Rotterdam	Rotterdam	6.	New York
Rindjani	Rotterdam	6.	Batavia
Sumatra	Amsterdam	6.	Batavia
Atlantique	Marseille	7.	China
Ingo	Hamburg	7.	West-Afr.
Kaiser Wilhelm II.	Bremen	8.	New York
Lucie Woermann	Hamburg	9.	West-Afr.
Arabis	Liverpool	9.	Boston
Santa Maria	Hamburg	9.	La Plata
Imperator	Hamburg	10.	New York
Königin Luise	Bremen	10.	New York
Madalena	Southampton	10.	New York
Nippon	Triest	10.	Japan
Cedric	Southampton	11.	New York
Pallanza	Liverpool	11.	New York
Guthrie	Hamburg	12.	Montreal
Santa Ursula	Hamburg	12.	N.-Brasilien
Persia	London	12.	Colombo
Letitia Woermann	Hamburg	12.	Bombay
Luistania	Liverpool	12.	West-Afr.
Nagoya	London	13.	Kalkutta
Serra Ventana	Bremen	13.	Argentinien
Heumen	Bremen	13.	New York
Tacuman	Hamburg	13.	N.-Brasilien
Königin d. Nederl.	Amsterdam	13.	Batavia
Nieuw-Amsterdam	Rotterdam	13.	New York
Pretoria	Hamburg	13.	New York
Elizabeth Brock	Hamburg	14.	West-Afr.
Jacatra	Rotterdam	15.	Batavia
Aradisa	Hamburg	15.	New Orleans
Indore	Hamburg	15.	Baltimore

Automobil-Zentralen

G. m. b. H.

Wiesbaden

Mainz

Bahnhofstrasse 20

Boppstrasse 42

Telephon 739 und 6439

Telephon 4046.

Grösstes Auto-Vermietungs-Geschäft Süddeutschlands.

Tag und Nacht geöffnet.

50 eleg. mod. Luxusautos u. Autotaximeter.

Vermietung für jede Entfernung und Zeitdauer zu massigen Preisen.

Referenzen erster Herrschaften, Staats- u. Kommunalbehörden.

Prospekte, Auskünfte und Ausarbeitung von Touren gratis.

Besichtigung erbeten.

Grosse Garagen u. Werkstätten mit allen technisch mod. Hilfsmaschinen.

Vertretung der Opel-Automobilwerke

Sanitäts-Automobil.

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden.

Bureau: Südbahnhof.

Teleph. 917 u. 1964.

Abholung und Spedition

von Gütern und Reise-Effekten zu bahuseitig festgesetzten Gebühren. 1419

Versollungen.

Versicherungen.

Fernspr. 1048	Reelle Bedienung.	Fernspr. 1048
Garantie f. gute Ausfühg.	Wiesbadener Transport-Gesellschaft Friedrich Zander jr. & Co. Adelheidstrasse 44. Stadt-Umzüge. Fern-Transporte ohne Umladung nach allen Plätzen. Vertreter in allen Städten des In- und Auslandes. 1346	Befehltes Personal.
Fernspr. 1048	Billige Preise.	Fernspr. 1048



J. & G. Adrian,

Bahnhofstrasse 6. — Telephon 59.

Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.

Umzüge in der Stadt.

Hebeseite-Umzüge per Liftvan ohne Umladung.

Grosse moderne Möbel-Lagerhäuser. 1259

Gelegenheitskauf feiner Zigarren!

Marke Probecho, früher 100 Stk 25 M.,

jetzt 50 Stk 7 M.

1361

J. Rosenau, 28 Wilhelmstrasse 28.

Reklamemarken

fertigt nach eigenen Entwürfen die Graphische Kunstanstalt

Edm. Smith, Wiesbaden

Blumenthals billige Kurzwaren-Tage.

Garn.

Maschinengarn, 500 Yds., weiss und schwarz . . . Rolle 14.5
Reihgarn, 1000 Yds., weiss . . . Spule 16.5
Reihgarn, 10-gr-Spule . . . Spule 4.5
Stopfbaumwolle, schwarz u. farbig, Karte 4.5
Stopfwolle auf Karten, schwarz und farbig . . . Karte 6.5
Twist, weiss und farbig . . . Knäuel 7.5
Häkelgarn, weiss und crème, 20-gr-Knäuel 9.5
Maschinen-Stopfgarn, weiss, Rolle 25.5

Bänder.

Wäschebindeband, Halbseide, farbig . . . Mtr. 7.5
Jaconetband, Stück = 10 Mtr., Stück 10.5
Durchziehband, weiss . . . 6 Stück 10.5
Schirtingband, weiss . . . 4 Stück 10.5
Halbleinenband, weiss, grau, blau . . . 3 Stück 10.5
Lotband, schwarz und weiss, 10-Mtr.-Stück 10.5
Nahtband, schwarz und weiss, 10-Mtr.-Stück 15.5
Miederband, schwarz und weiss, 4 cm breit . . . Mtr. 15.5

Armblätter.

Armblatt aus Trikotgewebe . . . Paar 10.5
Armblatt aus Batist mit weisser Gummiplatte . . . Paar 16.5
Armblatt, garantiert waschbar, Paar 30.5
Armblatt mit 1a Naturgummiplatte . . . Paar 32.5
Armblatt aus Seide, mit weisser Gummiplatte . . . Paar 45.5
Armblatt zum Anziehen . . . Paar 65.5
Armblatt, Marke „Maud“, zum Anziehen . . . Paar 1.10
Armblatt, Marke „Cimolite“, zum Anziehen . . . Paar 1.30
Armblatt-Taille aus Tüll mit wechselbaren Armblättern . . . Paar 2.50

Strumpfhalter.

Damen-Strumpfhalter, Hosenträger-Gummi . . . Paar 28.5
Damen-Strumpfhalter aus Halbseide, gerüschtem Gummi . . . Paar 55.5
Damen-Strumpfhalter, extra stark, mit Lederöse . . . Paar 95.5
Kinder-Strumpfhalter . . . Paar 28.5
Sockenhalter . . . Paar 50.5

Schuhriemen.

Schuhriemen, breit, Macco, schwarz und braun . . . Paar 15.5
Schuhriemen, breit, Kunstseide, schwarz und braun . . . Paar 22.5
Stiefelbänder, Macco, 100 cm lang . . . Dtd. 22.5

Seide.

Sternseide, 50-Mtr.-Sterne, schwarz, weiss . . . Stern 4.5
Knopflochseide, farbig . . . Strang 4.5
Stopfseide, schwarz und farbig, für seidene Strümpfe . . . Karte 5.5
Maschinenseide, schw. u. farbig, Rolle 7.5
Chappseide, 4 gr., schwarz, Strang 14.5
Maschinenseide, ca. 450 Yds., Rolle 30.5
Knopflochseide, 1a, 2 1/2 gr., schw., Str. 16.5

Nadeln.

Haarnadeln, glatt . . . 2 Pack 1.5
Haarnadeln, extra stark . . . Brief 5.5
Lockennadeln „Preciosa“ . . . Brief 3.5
Stecknadeln, 200 Stück . . . Brief 4.5
Stahl-Stecknadel, 100 Stück . . . Brief 4.5
Sicherheitsnadeln . . . Dtd. 6.5
Hutnadeln mit Schützer . . . Stück 5.5

Borden u. Litzen.

Besenborde, schwarz . . . Mtr. 4.5
Rocktresse, schwarz . . . Mtr. 4.5
Rocktresse, extra breit, schwarz, Mtr. 12.5
Lamalitze in allen Farben . . . Mtr. 4.5
Teppichborde, schwarz u. farbig, Mtr. 8.5
Teppichborde, doppelt schw. . . Mtr. 18.5
Sammetstoss, schwarz u. farbig, Mtr. 28.5

Knöpfe.

Druckknöpfe, rostfrei . . . Dtd. 4.5
Druckknöpfe, Qual. 1a, „Vestelin“, 10.5
Druckknöpfe zum Eindrücken Dtd. 25.5
Perlmuttknöpfe . . . Dtd. 20, 12, 5.5
Wäscheknöpfe in versch. Gr. Dtd. 4.5
Atlasknöpfe in allen Farben Dtd. 14.5
Kostümknöpfe m. Perlmutteinlage, aparte Neuheit . . . Dtd. von 75.5 an

Spitzen und Besätze

(Reste und Abschnitte)

enorm billig.

Blumenthal

Total-Ausverkauf

wegen

Aufgabe des Geschäfts.

Um möglichst **schnell** zu räumen, geben wir
alle Artikel zu **allerbilligsten** Preisen ab.

Reichhaltige Auswahl. Seltene Gelegenheit.

J. Hirsch Söhne

Konfektion und Modewaren

Langgasse 35, Ecke Bärenstrasse.

Von 1 1/2-3 Uhr geschlossen

1459

Moderne Kostüm-Stoffe

fertige u. halbfertige Blusen
Schürzen, Unterröcke.

G. H. Lugenbühl,

19 Marktstrasse.

Ecke Grabenstrasse 1.

Telephon 805.

1427

Obst- und Gemüse-
Zeitung Heidelberg. Unentbehrlich
für Händler u. Produzenten. Probe-
nummer grat. Jährlich M. 2. F 133

Bett-Sofa

„Dorma“, bestes System, empfiehlt
Gustav Mollath,
46 Friedrichstraße 46.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Möbelgeschäfts.

Alle auf Lager habende Möbel, als: Eß- und Schlafzimmer, Salon,
Büfett, Vertikal, Schränke, Ausziehtische, Salon-Garnituren, Divan,
Ottomanen etc. werden zu und unter Einkaufspreisen abgegeben, um damit
schnell zu räumen. 1327

Wilh. Egenolf, Oranienstr. 22.

Vornehme Wohnungs-Einrichtungen

Speise-, Schlaf- und Wohnzimmer, Klubsofas, Klubsessel sowie einzelne
Möbelstücke liefert in modernster, gediegener Ausführung, Erzeugnisse

erster Berliner Möbelfabr.

an Private und Beamte zu Listenpreisen bei mässiger Zinsvergütung. Lang-
jähr. Garantie. Da sich unsere Vertreter ständig in ganz Deutschland auf
Reisen befinden, verlange man den kostenlosen, unverbindlichen Besuch
derselben zwecks Vorlegung von Preisofferten, Entwürfen, Zeichnungen usw.
unter M. 184 an Ann.-Exped. Adalb. Möller, Berlin C. 54. F 200

30 Monate Ziel
zahlbar in Monats-
od. Quartals-Raten
Strengste Diskretion
Kein Inkasso d. Boten
Kataloge werden
nicht versandt.

Achtung!!! Billige Möbel-Offerte.

Wegen Umzug verkaufe mein riesiges Lager prima gearbeitete Möbel
zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Brautleute, Pensionen und Private
sollen nicht veräumen, von dieser billigen Offerte Gebrauch zu machen. Die
Möbel können auch später abgenommen werden. B 16522

Anton Maurer, Schreinermeister, Westrichstraße 6.

Billige Tage für Stickereien!

Ein Gelegenheitsposten von **10,000** Meter Stickereien, Einsätze, Blusenstoffe u. Roben

kommen von heute ab **bedeutend unterm Wert** zum Verkauf.

Der Posten besteht nur aus prima Qualitäten und wird um Besichtigung
der ausgestellten Waren im Schaufenster und Verkaufslokal gebeten.

Ch. Hemmer

Langgasse 34.

K 195

Alleinverkauf für Wiesbaden:
S. Blumenthal & Co.

Neu
aufgenommen:

Mercedes-Stiefel

für Damen und Herren.

Einheitspreis:

12⁵⁰



Einheitspreis:

14⁵⁰

Besichtigen Sie
unsere 6 Schaufenster.

Besichtigen Sie
unsere 6 Schaufenster.

Extra-Qualität:

16⁵⁰

Tadellose Passform. :: Höchste Eleganz. :: Hervorragende Qualitäten.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Suche zum 15. September eine tüchtige Verkäuferin. Frau Pauli, Schweinemarkt, Kaserstr. 38.

Tücht. umfängliche Verkäuferin, im feinen Aufschnitt bewandert, per sofort oder später gesucht. Friedrichs, Kaserstr. 10.

Gewerbliches Personal.

Sehrmädchen für Damen Schneiderin gesucht. Kaserstr. 12, 3.

Junges Näthemädchen sofort gesucht. Kaserstr. 6, 8, 2.

Sehrmädchen für Putz gesucht. Gieseler u. Israel, Kaserstr. 19.

Eine tüchtige Bäckerin sofort gesucht. Kaserstr. 4, 1, 2. Angest. Bäckerin u. Lehrmädchen gesucht. Kaserstr. 10, 1.

Kann das Bügeln gründlich erlernen. 38, 38, 38.

Kranke Schneiderin auf 1. 9. 13 gesucht. 50 Pfg. u. fr. St. Arbeitsamt, Dörmannstr. 1.

Gefucht eine erfahrene gewandte Kinderfrau mit langjähriger Erfahrung auf ein Nittergut. Offerten u. 3. 916 an den Tagbl.-Verlag.

Ein älteres Mädchen od. Witwe, w. einen Haushalt führen kann und Liebe zu Kindern hat, gesucht. Kaserstr. 6.

Rum 1. September Köchin, die feinsten, leicht u. etwas Hausarb. üben u. Stubenmädchen, das nähen, bügeln u. fernieren kann für kleinen Haushalt gesucht. Vorzugst. u. 9-11 u. 4-6 Uhr. Kaserstr. 4, 1.

Ordentliches Mädchen zum 1. Sept. gesucht. Dörmannstr. 7, Laden.

Junges gebildetes Mädchen, w. in H. Kam. als Stütze gesucht, u. Kam.-Anschluß u. Taschengeld. Gegebenheit zum 1. September. Off. u. 3. 555 postl. Wiesbaden.

Mädchen, das gut kocht, mit guten Zeugnissen gesucht. Adelsheimstr. 42.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches kochen kann, gesucht. Kaserstr. 43, 1 St.

Gaumnädchen, d. gut näht, bald od. später gesucht. Eller, Grillparzerstr. 1.

Mädchen, welches bürgerl. kochen kann u. den Haushalt versteht, bei 2 eins. Leute gesucht. Kaserstr. 13, 2 r.

Tücht. zuverläss. Gaumnädchen, welches etwas kochen kann, mit gut. Zeugnissen zum 1. September gesucht. Kaserstr. 2, 1.

Solides braves Mädchen, das bürgerl. kochen kann, sofort gesucht. Kaserstr. 13.

Ein braves Mädchen für Haus- u. Kinderarbeit auf sofort oder 1. September gegen hohen Lohn gesucht. Kaserstr. 2, 1.

Gefucht zum 1. September ein gewandtes Hausmädchen. Vorzugst. Kaserstr. 12.

Anständiges Gaumnädchen, das etwas näht, l. gef. Vorzugst. 9-11 u. 4-6 Uhr. Kaserstr. 4, 1.

Ein Mädchen, nicht u. 20 J. alt, Mädchen gesucht. Kaserstr. 10, Laden.

Küchenmädchen gesucht. Hotel Traube, Kaserstr. 10.

Küchenmädchen gesucht. Lohn 30 Mark. Hotel Kaserstr. 10, 18.

Welt Mädchen od. unabh. Frau bei hoh. Lohn sof. gef. Vorzugst. 9-12 u. 3-5 Uhr. Kaserstr. 4, 1.

Gewand. Mädchen f. Küche u. Hausarbeit. Kaserstr. 4, 1.

Sauberes Mädchen für Küche u. Haushalt sofort gesucht. Kaserstr. 2, 1.

Sauberes Küchenmädchen bei gutem Lohn, möglichst per sofort, gesucht. Dauernde Stellung. Penz. Dörmannstr. 18.

Überl. fleiß. Alleinmädchen für Küche u. Hausarbeit in kleinen Haushalt gesucht. Adelsheimstr. 23, 2.

Ordentl. Zweitmädchen gesucht. Kaserstr. 6, 1.

Saub. anständ. Kindermädchen zu einem Kinde per sofort gef. Vorzugst. Dörmannstr. 6, 1 links.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt gesucht. Kaserstr. 13, 2 l.

Einfaches sauberes Alleinmädchen für H. Haushalt zum 1. Sept. gef. Off. u. 3. 916 an den Tagbl.-Verlag.

Junges sauberes Mädchen für Hausarbeit per 1. 9. 13 gesucht. Reichels Bierquelle, Kaserstr. 13.

Gefucht wird bis 9. September für ca. 5 Wochen ein nicht zu junges zuverlässiges Fräulein tagsüber zu 2 Kindern (4 u. 6 Jahre). Gef. Offerten unter 3. 917 an den Tagbl.-Verlag.

Junges sauberes Mädchen, welches kochen kann für tagsüber gesucht. Kaserstr. 3, 1.

Mädchen für alle Hausarbeit tagsüber gesucht. Kaserstr. 10, 1.

Keinliche Bedienung sofort gesucht. Kaserstr. 55.

Mobes. Kaufmädchen gesucht. 3. Teuber, Kaserstr. 13.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Junger Mechaniker-Gehilfe gesucht. Kaserstr. 55.

Tüchtiger Wagner gesucht. Dörmannstr. 6.

Haushälterin, der mit Kindern umgehen kann, sofort gesucht. Kaserstr. 10.

Saubere Hausmädchen, flotter Radfahrer, sofort gesucht. Kaserstr. 55.

Junges Hausmädchen, Kaserstr. 55.

Junges Hausmädchen, Kaserstr. 55.

Schulung in freien Stunden gef. Jahnstr. 40, 1.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Junges Mädchen, gut stenographierend u. Maschine schreibend, auch in Buchführ. bew. sucht Stelle auf sof. od. spät. Antr. unter 3. 913 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Einf. Schneiderin f. Kaserstr. 10, 1.

Berf. Bäckerin f. Kaserstr. 10, 1.

Engländerin sucht Stellung bei Kindern. Kaserstr. 55.

Bessere Frau, viel gereist, sucht Stelle zur Gesellschaft u. Reisebegleitung bei lebenslänglicher Dame. Offerten u. 3. 918 an den Tagbl.-Verlag.

Älteres Fräulein, kath., heit. Gemüts, in Küche u. Haushalt, sucht Stellung bei alt. gutmüt. Dame od. Charakter. Dörmannstr. 10, 1.

Besseres Fräulein, welches nähen u. bügeln kann, sucht nachmittags Stellung, am liebsten bei Kindern. Offerten unter 3. 915 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen, 30 Jahre alt, mit pr. Zeugn. sucht auf 1. Sept. Stelle als einj. Jungfer od. 1. Hausmädchen. Off. u. 3. 912 Tagbl.-Verl.

Bess. Hausmädchen, welches nähen, bügeln, fernieren kann, sucht Stelle auf 1. Sept. Off. u. 3. 915 Tagbl.-Verl.

17 Jahre altes Mädchen aus g. Fam., im Haushalt, Nähen u. Bügeln bewandert, wünscht Stelle in gutem Haus. Gef. Off. unter 3. 914 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Frau sucht Beschäftigung im Ausbessern der Wäsche. Kaserstr. 23, Frau Kub.

Junge Frau sucht Monatsstelle, morg. od. mittags 3-4 Std. Kaserstr. 10, 1.

Frau sucht Wäsche u. Putzgeschäft. Kaserstr. 14, 3.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Lehrstelle in Kaufmann, Geschäft für 15 Jähr. Jungen, der Stenogr., Maschinenschreiben u. Buchführung erlernen hat, gesucht. Off. u. 3. 913 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Tüchtiger Gärtnergehilfe sucht sofort od. 1. Sept. Stellung in Privat- od. Gärtnerei mit Topfpflanzen od. Landschaft, prima Zeugn. 3. Verfü. Off. an Adomes, Kaserstr. 20, 1.

Junger, energ. 28 Jähr. Mann, gewandter Offiziersgehilfe, mit guten Zeugnissen, sucht, da Heirat bevorsteht, bis zum 15. Okt. od. 1. Nov. Stellung als Hausmeister oder auch anderen Vertrauensposten. Kautionsstelle jederzeit. Offerten u. 3. 914 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Stenotypistin oder Stenotypist gegen hohen Gehalt gesucht. Nur allererste Kräfte können berücksichtigt werden. Angebote unter 3. 915 an den Tagbl.-Verlag erheben. F 399

Für unsere Abteilungen

Schuhwaren, Damen-Konfektion, Band u. Seide

suchen wir zum Eintritt per 1. 10. erste brauchbare

Verkäuferinnen

bei angen. dauernder Stellung.

Marckhaus

Julius Bormatz & M. d. H.

Verfäuserin

3. 3. Höp, Kaserstr. 10.

Lehrmädchen

aus guter Familie gesucht. Gieseler, Kaserstr. 5.

Gewerbliches Personal.

Seitständ. erhe

sofort gesucht. Kaserstr. 1.

Engländerin

oder perfekt englisch sprechendes Fräulein für 4 Nachmittage der Woche zu einer Dame gesucht. Off. unter 3. 916 an den Tagbl.-Verlag.

Zur Gesellschaft

einer älteren Dame wird ein intelligentes Fräulein, sympathischen, heiteren Charakters gesucht. Dauerstellung. Vorzugst. von 10-12 u. 2-4 Uhr. Kaserstr. 41, 1.

Erfahrenes Kinderfräulein

zu 2 Kindern im Alter von 8 und 6 Jahren für nachmittags gesucht. Off. u. 3. 916 an den Tagbl.-Verl.

Saubere junge Kassekchän, die eventl. mittags fernieren hilft, gegen gutes Gehalt p. sofort gesucht. Pension Kaserstr. 49.

Gefucht zum 1. September

Herrschaftliche Köchin

sofort oder 1. September gesucht. Kaserstr. 75. Vorzugst. bis 11 Uhr vormittags, nachmittags 2 bis 4 Uhr u. abends von 7 Uhr an.

Ordentliches saubere

Köchin,

die etwas Hausarbeit übernimmt, für sofort od. 1. Sept. gef. Off. 8-11, 2-3, 7-8 Kaserstr. 52, 2.

Tüchtige

Personalköchin

ge sucht.

Kaserstr. 10, 1.

Einfache Stütze gesucht,

die bürgerlich kochen kann und etwas vom Nähen versteht, ebenso ein besseres Hausmädchen mit nur guten Zeugnissen, welches fernieren und bügeln kann.

Kaserstr. 56,

Einfache Stütze,

die Küche und Hausarbeit versteht, gesucht. Kaserstr. 60, 1.

Zimmermädchen

ge sucht. Pension Internationale, Kaserstr. 11c.

Nettes sauberes

Zimmermädchen

a. 1. oder 15. Sept. für Pensionat Bernhardt gesucht. Vorzugst. bei Frau Dr. Kaserstr. 10, 1.

Selbständ. Alleinmädchen

für H. feinen Haush. (2 Pers.) ge sucht f. 1. Sept. Vorzugst. v. 1-3 u. abh. 8-9 Kaserstr. 4, 1.

besseres Alleinmädchen

mit gut. Zeugn. für H. Fam., drei Pers., gesucht. Vorzugst. v. 6-9. Kaserstr. 10, 1.

Alleinmädchen,

im Kochen sowie Hausarbeit erfahren, für kleinen herrschaftlichen Haushalt gesucht. Offerten unter 3. 914 an den Tagbl.-Verlag.

Hausmädchen gesucht

für Küche- und Hausarbeit zum 1. September. Nachauftrag in der Villa Linde, Niederwallau am Rhein. 3. Mädchen v. Lande für Hausarb. u. Ausgänge (Kolonialem-Geschäft) gesucht. Adelsheimstr. 24, 1.

Suche zum Oktober

tüchtiges einfaches evang. Mädchen. Frau Schmauch, Kaserstr. 2.

Alleinmädchen,

im Kochen u. Hausarbeit erfahren, mit guten Zeugn. zu f. d. l. gef. Off. 8-11, 2-3 u. 6-8 Kaserstr. 2, 1.

Fleißiges Mädchen

mit Zeugnissen, das bürgerlich kochen kann, auf 1. September gesucht. Kaserstr. 75, 2.

Ein jung. Hausmädchen,

das waschen u. bügeln kann u. gute Zeugn. besitzt, sucht Frau Kaserstr. 3. Vorzugst. 9-11 od. 3-4 Uhr.

Besseres Hausmädchen

mit guten Zeugnissen, das nähen, fernieren u. bügeln kann, a. 1. Sept. gef. Off. 2-3 u. 6-8 Kaserstr. 2, 1.

Perfektes Alleinmädchen

nach Frankfurt gef. Off. mit Zeugn. u. M. 417 Kaserstr. 10, 1.

Ein fleißiges christliches

Badmädchen

zu sofortigem Eintritt gesucht. Kaserstr. 10, 1.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Kaufm. Stellen-

Vermittlung für

Prinzipale kostenfrei!

Deutschnationaler

Handlungsgehilfen

in Berlin

Stellenvermittlung

für Süddeutschland

Frankfurt a. M., Meinelstr.

Stellennachweis

f. Kaufm. Angehörige im Arbeitsamt sucht Stenotypist, engl. u. franz. Buchhalter, f. amer. Journal, Buchhalter und Verkäufer f. Jahnstr. und Kaserstr.

Junger Kaufmann

mit guter Handschrift zum 1. Sept. in dauernde Stellung für Kontor gesucht. Offerten mit Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche u. 3. 915 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Bureauvorsteher

für neues Anwaltsbüro auf 1. oder 15. September gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen unter 3. 913 an den Tagbl.-Verlag.

Behring

mit guter Schulbildung gesucht. Kaserstr. 10, 1.

Gewerbliches Personal.

Für Militäranwärter.

Einige tüchtige repräsent. Herren finden zum Besuch von Privatbesuch dauernde lohnende Beschäft. Off. u. 3. 916 an den Tagbl.-Verlag.

Bademeister-Gespaar.

ge sucht. 2000 M. u. fr. Wohnung, Licht u. Brand. Kaserstr. 10, 1.

Junger ausländiger Burche

als Hausdiener u. fürs Büffet per 1. Sept. gesucht (kann angelehnt werden). Nur solche mit guten Zeugn. wollen sich melden. Adler, Kaserstr. 10, 1.

Für allg. Haus- u. Garten-Arbeit in einer Villa wird ein älterer unverheirateter Mann

von 40-45 Jahren gesucht, für den 1. Oktober oder auch früher. Einer der schon in Obigarten und Weinbergen gearbeitet hat, wird vorgezogen. Guter beständiger Platz für Winter und Sommer. Offerten u. 3. 918 an den Tagbl.-Verlag.

Anständiger Laufjunge,

14-15 J. gef. M. Kaserstr. 10, 1.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Gewandte Verkäuferin

b. Kurz- u. Weib- u. Wollwaren-Br. f. Stelle v. 1. Okt. Off. u. 3. 917 an den Tagbl.-Verlag.

Nettes Fräulein,

lächl. Berl., sucht Stellung in Herrenrezeption oder ähnl. Branche. Offerten unter 3. 917 an den Tagbl.-Verlag.

Junge repräsentable Dame

sucht Stellung als Verkäuferin oder ähnlichen Posten. Off. u. 3. 917 an den Tagbl.-Verlag.

Wuh.

Selbständige erste Buchhalterin sucht Stellen. ev. halbe Tage. Off. u. 3. 915 an den Tagbl.-Verl.

Gebildetes Fräulein,

ge sucht auf pr. Zeugnisse u. Refer. sucht Stellung zum 1. Sept., evtl. auch später, bei Zahnarzt zum Empf. der Patienten u. als Hilfsperson im Operationszimmer. Gef. Offerten erb. unter 3. 914 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Junger, gew. in allen ihren Ob-

liegenheiten, sucht Stellung auf 1. Sept. Kaserstr. 7, 3 links. B 16979

Als Kinderfräulein

in feiner Familie sucht jung. Mädchen aus gut. Fam., w. Damenhemden erlernen hat, a. 1. Okt. Stell. Gef. Angeb. u. 3. 915 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen,

welches fernieren, schneiden und bügeln versteht, sucht Stellung als Junger. Offerten unter 3. 914 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete, im Haushalt sehr tücht. musikalische

Dame

sucht Musikangabe bei feiner Herr- oder Dame, ev. auch als Reisebegleiterin bei Dame. Offerten u. 3. 890 an den Tagbl.-Verlag.

Suche f. meine Haushälterin

mit sehr guten Zeugn. Stellung in ruhigen Haushalte. Sie verläßt ihre Stellung nur, weil ich meinen Haushalt auflöse, den sie tadelloso allein geführt hat. Auskunft bei Kaserstr. 10, 1.

Fräulein,

welches den Haushalt, speziell die feineren Küche erlernen will, sucht a. 1. Oktober entsprechende Stellung in gutem Hause. Off. erb. im Kontor kleine Kaserstr. 4, 1. Tel. 139.

Jg. Fräulein,

bisher nur im elterlichen Haushalt tätig gewesen, perfekt im Nähen u. Nähen, sucht Stelle als angehende Junger. Suchende ist schlüssig, auch mit einer hier zur Kur weilenden Herrschaft ins Ausland zu gehen. Off. u. 3. 916 an den Tagbl.-Verl.

Suche

für gedieg. alt. ev. Fräulein, vorzogl. empf., durchaus selbständ. Stell. zur Führung des Haush. eines Herrn od. Dame. Off. u. 3. 918 Tagbl.-Verl.</

Perfekte Herrschaftshöfchen

Wünscht per September. Stellung dauernd od. auch zur Ausbilde. Gefl. Off. u. N. 908 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Fräulein

in allen Hausarbeiten u. im Kochen sehr erfahren, sowie im Nähen und sämtl. Handarbeiten durchaus bewandert, sucht passende Stelle, wo es ev. Gelegenheit hat, sich noch weiter auszubilden. Familienanstellung erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Off. u. N. 887 an den Tagbl.-Verlag.

Evangel. Fräulein,

Ende 30er, mit prima Zeugn. sucht Stelle als Haushälterin. Offerten unter N. 892 an den Tagbl.-Verlag.

Junges anst. Mädchen

in einem Privathause oder feiner Pension als Zimmermädchen, welches auch fernreisen kann u. Hausarbeit übernimmt. Eintritt 15. September, ev. auch später. Off. u. N. 8. 100 postlagernd Bad Ems. P 200

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Buchhalter od. Privatsek. usw.

Jungere Mann sucht Stellung als Buchhalter, Privatsekretär usw., in gutem Hause, event. auch für halbe Tage. Gute Referenzen zu Diensten. Gefl. Offerten unter N. 914 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Junger Kaufmann, 24 J.,

militärfrei, firm in Eisenwaren, Werkzeugen, Holz u. Baumaterialien, sucht, geküht auf pr. Zeugn., per 1. Okt. in Fabrik od. Geschäft Stellung als Lagerist, Expedient oder Verkäufer. Gefl. Off. unter N. 28 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Wander-Dezorateur

führt Dekorationen auszuführen. Pro Renner 8-10 Mk. Offerten unter N. 913 an den Tagbl.-Verlag.



Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Wollstr. 3, 1. u. 2. St. 1. u. 2. St. u. N. 908 an den Tagbl.-Verlag.
Wollstr. 13, 1. St. u. N. 908 an den Tagbl.-Verlag.
Kellerstr. 25 1. St. u. N. 908 an den Tagbl.-Verlag.
Kellerstr. 25 1. St. u. N. 908 an den Tagbl.-Verlag.
Kellerstr. 25 1. St. u. N. 908 an den Tagbl.-Verlag.
Kellerstr. 25 1. St. u. N. 908 an den Tagbl.-Verlag.
Kellerstr. 25 1. St. u. N. 908 an den Tagbl.-Verlag.
Kellerstr. 25 1. St. u. N. 908 an den Tagbl.-Verlag.

2 Zimmer.

Friedrichstr. 27, 1. St. u. N. 908 an den Tagbl.-Verlag.
Kellerstr. 25 2. St. u. N. 908 an den Tagbl.-Verlag.
Kellerstr. 25 2. St. u. N. 908 an den Tagbl.-Verlag.
Kellerstr. 25 2. St. u. N. 908 an den Tagbl.-Verlag.
Kellerstr. 25 2. St. u. N. 908 an den Tagbl.-Verlag.
Kellerstr. 25 2. St. u. N. 908 an den Tagbl.-Verlag.
Kellerstr. 25 2. St. u. N. 908 an den Tagbl.-Verlag.
Kellerstr. 25 2. St. u. N. 908 an den Tagbl.-Verlag.

3 Zimmer.

Wollstr. 3, 1. St. u. N. 908 an den Tagbl.-Verlag.
Friedrichstr. 27, 1. St. u. N. 908 an den Tagbl.-Verlag.
Friedrichstr. 27, 1. St. u. N. 908 an den Tagbl.-Verlag.
Friedrichstr. 27, 1. St. u. N. 908 an den Tagbl.-Verlag.
Friedrichstr. 27, 1. St. u. N. 908 an den Tagbl.-Verlag.
Friedrichstr. 27, 1. St. u. N. 908 an den Tagbl.-Verlag.
Friedrichstr. 27, 1. St. u. N. 908 an den Tagbl.-Verlag.
Friedrichstr. 27, 1. St. u. N. 908 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

6 Zimmer.

Langgasse 13, 1. St. u. N. 908 an den Tagbl.-Verlag.
Langgasse 13, 1. St. u. N. 908 an den Tagbl.-Verlag.
Langgasse 13, 1. St. u. N. 908 an den Tagbl.-Verlag.
Langgasse 13, 1. St. u. N. 908 an den Tagbl.-Verlag.
Langgasse 13, 1. St. u. N. 908 an den Tagbl.-Verlag.
Langgasse 13, 1. St. u. N. 908 an den Tagbl.-Verlag.
Langgasse 13, 1. St. u. N. 908 an den Tagbl.-Verlag.
Langgasse 13, 1. St. u. N. 908 an den Tagbl.-Verlag.

7 Zimmer.

Langgasse 13, 1. St. u. N. 908 an den Tagbl.-Verlag.

8 Zimmer und mehr.

Langgasse 13, 1. St. u. N. 908 an den Tagbl.-Verlag.

Für Pension

Langgasse 13, 1. St. u. N. 908 an den Tagbl.-Verlag.

Fäden und Geschäftsräume.

Langgasse 13, 1. St. u. N. 908 an den Tagbl.-Verlag.

Rheinstr. 34, Part.

Langgasse 13, 1. St. u. N. 908 an den Tagbl.-Verlag.

Gefäßhändler

Langgasse 13, 1. St. u. N. 908 an den Tagbl.-Verlag.

Schuhmacher-Geschäft

Langgasse 13, 1. St. u. N. 908 an den Tagbl.-Verlag.

Schöner Laden

Langgasse 13, 1. St. u. N. 908 an den Tagbl.-Verlag.

Großer Laden

Langgasse 13, 1. St. u. N. 908 an den Tagbl.-Verlag.

Modernes

heller, 100 qm großer

Laden

mit ca. 350 qm großen anschließenden

Lagerräumen, für jedes Geschäft

geeignet, ganz oder teilweise zu

vermieten. Lage: Nähe Bismarckstr.,

Stadtheide. Anfragen erbitte unter

N. 911 Tagblatt Bismarckstr. B16943

Für Friseur!

Laden mit Wohnung im Südviertel,

ausnahmsweise zu 700 Mk., auf

gleich oder später zu vermieten.

Nähe im Tagbl.-Verlag. 2708 La

Lagerplatz, 450 qm, Lagerraum,

Göbel, Mainzer Straße 72.

Villen und Häuser.

Villa Parkstraße 40

8 Herrschaftszimmer, reichl. Neben-

räume, schöner Garten mit Aus-

gang nach den Anlagen auf

Isoliert oder später zu vermieten.

Näheres durch Makler Dr. Koch,

Nikolaistraße 20. 2899

Einfamilien-Villa,

7 Zim., Diele, Zentralheiz., Saunabau,

ist erbschaftslos zu vermieten

oder zu verkaufen. Offerten unter

N. 849 an den Tagbl.-Verl. 2449

Fabrikgebäude,

auch pass. für Engros-Gesch., große

Möblierte Zimmer, Mansarden

etc.

Wollstr. 19, 2. Et., Salon u. Schlaf-

zimmer für 1. u. 2. Preiswert zu ver-

mieten. Nähe, elektr. Licht, Bad, u.

Schlafzim. mit Balk., Bad, Gas,

Elektr., separ. Eingang zu verm.

Bismarckstr. 10, 1. Et., 1. St. u. N. 908 an den Tagbl.-Verlag.

August 12-2 Uhr.

Trudenstr. 4 gut möbl. Part.-Zim.

Kavellenstraße 18, 6. St., Emma

Höfel, schön möbl. Zim. im Erd-

geschoß, mit Küchenbenutzung u. v.

Korridorstr. 25, 2. St., schön möbl. Zim.

mit separ. Eingang per 1. Sept.

Zu vermieten. 2. St., 2. St. u. N. 908 an den Tagbl.-Verlag.

Wollstr. 7, 1. St., möbl. Zimmer mit

2 Betten zu vermieten.

Am Walde, gegenüb. d. Eichen, be-

haglich möbl. Zim. zu verm. Frau

Walde, Platten Straße 81, 2.

Großes, sonn., schön möbl. Zim. mit

gr. Balk. u. Bad, in schöner Lage,

preiswert zum 1. Sept. zu verm.

Näheres Hieberstraße 7, 1. St.

Wohn- und Schlafzimmer,

eleg. und in guter Lage, Sonnen-

seite, ab 15. Sept. oder 1. Okt.

an einen besseren Herrn zu verm.

Nähe im Tagbl.-Verlag. Mg

Leere Zimmer und Mansarden etc.

2-3 oder 4 unmöblierte Zimmer,

1. Etage, Lift, Zentralheizung, elektr.

Licht, Bad, Warmwasseranl., Diele

usw., mit abwechslungsreicher Pen-

sion abzugeben. Lage Nähe der

Wilhelmstraße. Nur bessere Dauer-

mieter wollen ihre Offerten unter

N. 918 an den Tagbl.-Verlag senden.

Sommerwohnungen

Chauffee-

haus.

Geführter können aufgenommen

werden. Näheres Geschäftsstelle,

Wollstr. 10. B17092

Lustnort

Neuweilnau

im Tannus

„Ruhend schöne Aussicht“

Idyllisch schöne Lage, best. empföhl.

Sommerfrische des hinteren Tannus

im reizenden Weistale. Anerkannt

gute Küche, Pension von 4.50 Mk.

an. Treffpunkt der Touristen und

Autos. Post, Telefon, Bad im G.

Edelhof.

Erholungsbedürftige

finden angen. Sommeraufenth. unt.

Wiesb. a. d. Lende. Weizend komfort.

Villa mit groß. schön. Gart., Kinder-

spielplatz, herrl. Luft in wald. Geg.

Sehr gepflegt, bei m. mäß. Preis.

Einfamilien-Haus,

ca. 6 Zim. u. Mansarden, in o. Nähe

d. Stadt, etwas Garten, mit Vor-

kaufsrecht zu mieten gesucht. Off.

unter N. 871 an den Tagbl.-Verlag.

Kleines Haus mit Garten

zu mieten od. zu kaufen gef. Off.

unter N. 910 an den Tagbl.-Verlag.

In Niedernhausen

suche ich a. 1. April d. L. Landhaus

von 6 Zim.-Wohn. a. m., welche sich

zum Sommervermieten eignet. Preis

bis 800 Mk. Offerten unter N. 917

an den Tagbl.-Verlag.

2-3-Zim.-Wohnung,

freie Lage, ev. m. N. Garten, p. 1. 10.

gekauft. Off. u. N. 910 Tagbl.-Verl.

2-3-Zimmer-Wohnung,

Zubeh., ohne übermüht, in Land-

haus od. Villa, event. m. Haus-

verwalt., auch Vorort, bald gef. Näh.

Preisoff. u. N. 889 an Tagbl.-Verl.

3-4-Zim.-Wohn.

sowie Autogarage in der Nähe des

Kurviertels per 1. Okt. zu mieten ge-

sucht. Offerten mit Preisangabe wol-

len sofort dem Wohnungs-Bureau

Hellwig, Lützenstraße 15, Ecke Bah-

nhofstraße, einbringen.

Wohn. 4-5 Z. (Sentr.) bis 1. Okt.

von alleininst. Frau J. Penz. Zweite

Leçons de français, conversation, grammaire. Prix modérés. S'adresser D. 873 au bureau du journal.

Madame Jeanne Sobet, professeur de langue française, erteilt Unterricht in Konversation, Grammatik, Literatur. Adolfsstr. 1, 2 r.

R W H

Rheinisch-Westf. Handels- u. Schreib-Lehranstalt



für Damen und Herren.

(Inh.: Emil Straus).

46 Rheinstraße 46,

Edle Moritzstraße.

Buchf., einf., dopp., amerik., Hotel-Buchführung, Wechsellöhre, Scheckkunde, Kaufm. Rechnen, Kontorarb., Handelskorrespondenz, Stenogr., Maschinenschreib., Schönschreiben, Rundschrift, Vermögens-Verwaltung usw.

Formittag-, Nachmittags- und Abend-Kurse.

Anmeldungen täglich.

Emil Straus

Inhaber und Leiter der Rheinisch-Westf. Handels- und Schreib-Lehranstalt,

46 Rheinstr. 46

Prospectus frei.

Institut Bein

Wiesbadener Privat-Handelschule, Rheinstr. 115



nabe der Ringkirche, Tel. 3080.

Unterricht in allen Handels-fächern etc.

Stenogr., Maschinenschreiben, Schönschreiben etc.

Tages- u. Abend-Unterricht.

Eintritt jederzeit.



Rhein. Handels-Schule.

Älteste Handelslehranstalt am Platze von bestem Ruf. Gegründet 1898.

64 Kirchgasse 64

(Walhallen-Ecke).

Fernsprecher 8766.

Anfang u. Mitte jed. Monats Beginn neuer 3-, 4- und 6-Monatskurse, sowie Tag- und Abendkurse in allen handelswissenschaftlichen Fächern.

Nach Schluss der Kurse: Zeugnisse — Empfehlungen. Prospektus gerne zu Diensten.

Die Direktion:

Heinrich Leicher.

Mitglied des Vereins Deutscher Handelslehrer, Bücherrevisor und kaufm. Sachverständiger.

Gründl. Klavier-Unterricht

für Anfangs- u. Mittelklassen 8 bis 12 Mk., Gesangsunterricht 20 Mk., bei wöchentlich 2 Lektionen, Vortrags-, Referenz-, Kammer-, erbet. Dienstag, Freitag, Sonnabend vormittags oder schriftlich Rheinstraße 69, Barriere.

Gefang- u. Klavier-Unterricht

erteilt konversationell geb. Französin, Moritzstraße 3, 8.

Meth.: Lilli Lehmann-Scheidemantel.

Von der Reife zurück, nehme noch zwei neue Schül. an. Sprechstunde. Dienstag u. Freitag 12-1 Kapellenstr. 12 (2 Min. v. Kochbr.).

Gussy Aloff,

Gesang-pädagogin.

Brondial-Leiden — Asthma

erteile wieder Atmungstherapie. Helene Krauch, Warffstr. 25, 10-1.

Unsere diesjährigen Tanzkurse

beginnen Mitte Oktober in unserem eigenen, vornehm ausgestatteten Unterrichtsraum Friedrichstr. 35 (Lage Plato).

Die Kurse sind wieder eingeteilt in

Akademiker-, Gymnasiast-, Abendkurse u. Kindertänze

Für diese Saison sind wieder einige von Herrschaften aus der Gesellschaft arrangierte Kurse angemeldet.

Im Interesse der Aufnahme in einen pa-senden Zirkel bitten wir baldige Anmeldungen in in unserer Wohnung

Adelheidstr. 85 (Tel. 3442)

bewirken zu wollen.

Privat-Unterricht,

insbesond. für moderne Tänze, Tango, Ragtime, One-steps, Two-steps, Boston, u. Laufboston erteilen wir jederzeit.

Für die Tanzabende des im Frühjahr ins Leben gerufenen **Boston-Klub**

wird während der Saison wöchentlich ein Abend reserviert bleiben. Bis Mitte Oktober finden moderne Tanz-Abende viermal wöchentlich statt.

Julius Bier u. Frau,

Lehrer und Lehrerin der bildenden Tanzkunst an Höheren Schulen und Pensionaten.

Tanz-Unterricht zu jeder Zeit ert.

F. Völker, Röderstr. 9, 1.

Für die moderne Tanzweise **Boston, Laufboston, One step, Two step, .. Tango, ..**

erteilen wir zu jeder Zeit Einzelunterricht, auch werden wir dafür wieder, im Laufe der nächsten Woche beginnend, ständig Kurse einrichten. Anmeldungen von Privatgesellschaften zur Erlernung der modernen Tänze erbitten wir frühzeitig.

Fritz Sauer u. Frau,

Inh. der Wiesbad. Tanzschule Adelheidstraße 33. Tel. 4555.

Tanzen

erlernen Sie schnell und gut in Privat. Kettere Damen u. Herren angeführt. Auch Sonntags.

Praktisch für Kurzbesuche, Studierende.

G. Diehl u. Frau,

Michelsberg 6, 2.

Am 1. September beginnen wieder die

Turnstunden.

Fritz Sauer's Turnschule

Adelheidstr. 33. Tel. 4555.

Tennis — Kaiserstraße.

Lehrstunden f. Erwachsene u. Kinder. — Trainer-Stunden. —

Verloren Gefunden

Goldene Uhr

n. 2 Anhänger (Wien u. H. Sargel), t. Andanten, Weg-Schloß, Manritusstr., Kirchgasse bis Landesbank verloren. Vor Ankauf u. gewarnt. Hohe Belohnung. Weiß, Gieser Straße 10, Wdh. 1 St.

Grauer Schäferhund

Freitagabend abhandelt. Gef. Bel. auszubringen. Friedrichstraße 50, 1 L.

Entlaufen im Walde bei Eiserne Hand schwarz. Tadel mit braunen Bisten, weißer Brust, neues Halsband mit Kette. Wegen gute Belohnung abzugeben. Kaiser-Str. Ring 78, 2, Wiesbaden.

Geschäftliche Empfehlungen

An best. Privatmittagsstisch u. noch einige Zeilen. gefucht. Adolfsstr. 1a, 2.

Lehmann's Schreibstube

Marktstr. 12, 1, Telefon 2537.

Abdrucken u. vervielfältigen in Maschinen-schrift schnell, fehlerfrei, billig.

Wichtig f. die Damen!

Garberbe. Rag-Anfertigung von Kostümen usw. zu d. bill. Preis. Abändern, fädeln, Garberbe, Zuschneiden, Nähen, Anprobe von Kostümen usw., welche zu Hause gemacht werden können. Samml. Schnittmuster u. gen. Körpermaß zu 50 Pf. auf. Jodels, Mantel, ger. Röcke, Brinckell. 1 Pl.

S. Müller, Lammstr. 20, 2.

Junger Bankbeamter

sucht für seine freie Zeit passende Nebenbeschäftigung. Beiträgen von Büchern, Aufstellung v. Rechnung u. dergl. Off. u. P. 918 an Tagbl.-Verl.

Eleg. schicke Jackenkleider,

Mantel u. Sportbekl. lief. n. Maß u. weitest. Garantie für tadell. Sitz u. erstl. Verarb. H. Breitstr. 12, Damen-schneider, früh. Aufschneider, Kleid-str. 21, 3. Wegen vorger. Saison Preiserm. u. Modern. billig.

Schneiderin,

lange Jahre i. erst. Firm. tät., empf. sich i. Anf. u. Umarb. v. Toilet. zu maß. Pr. Weiß, Westendstr. 19, 3 r.

Wäschensalzt Ganymed,

Spez. feine Herren- u. Damenwäsche, Gardinen-Spinnerei.

Tel. 4310. C. Holter, Drantenstr. 35. Metz. Betrieb.

Neuwäscherei

Horn & Haas

übernimmt Herrschaftswäsche, Spez. Herren-Wäsche, Wörthstr. 3, Laden.

Gardinen-Spinnerei

Fr. Stalger, Drantenstraße 15, Gth. 1.

Gardinen-Wäscherei u. -Spinnerei S. Krombach, Paulbrunnstraße 12. Schnelle Bedienung. bill. Preise.

Arztlich gepr.

Massage, Mario Langner,

Schwalbacher Str. 69, 1, a. Michelsberg.

Arztl. gepr. empf. hch.

Massenue, Elise Schmidt, Mainz,

Frauenlobstr. 8, P., am Bahnhof. P40

G. Bibr. Nass. Manif. H. Beumelburg. Arztl. gepr., Mainzer Str. 17.

Massage, Arztl. geprüft. Anna

Schäfer, Roststr. 3, 1.

Zu sprechen von 10-6 Uhr abends.

Körperpflege — Maniküre

Käti Milou, Bismarckstr. 10, 2.

Maniküre

Schwalbacher Straße 14, 1 r.

Lené Furer.

Maniküre :: Pediküre

Vera Fedorowna,

Schulgasse 6, 1, an der Kirchgasse.

Maniküre, Schönheitspflege

Krieda Michel, Lammstr. 19, 3.

Maniküre

Marcelle Gottard,

Michelsberg 24, 1.

On parle français. — English spoken.

Maniküre — Schönheitspflege.

Toenl Lorak, Lammstraße 27, 2.



Mrs. C. Schnitz

Pelchenstr. 12, 1.

Privatgelehrte vort. Wissen.

Gef. gefch. schast. langj. Tätigkeit u. Erfahrung. Tagl. auch Sonntags, zu spr.

Madame Airam,

ist eine vollendete Meisterin und sehr berühmt in der Deutung der Phrenologie, Chiromantie u. Metopskopie, ist nur noch auf ganz kurze Zeit hier und wohnt Wiesbaden, Kirchgasse 17, II, Ecke Luisenstraße, vis-a-vis vom Kino u. Nonnenhof.

Phrenologin!

Reicht. Erfolg. Radweisslich viele Dankfragungen aus besten Kreisen. Nur für Damen zu sprechen. Frau Elise Reubender, Revoltstraße 12, 1.

Nur 14 Tage hier.

Phrenologin

Phrenologin Fina Klöppel, Adlerstraße 11, Sinterh. Part.

Berühmte Phrenologin

Anna Heilbach, Michelsberg 26, Bdh. 2.

Phrenologin!

Frau Karoline Jäger deutet Kopf- und Handl., sowie Chiromantie. Hochstraße 16, 1. Etage, Bdh., nahe Michelsberg.

Berühmter Erfolg

in Phrenologie u. Chiromantie. Frau Elise Schütte, Michelsberg 20, Bdh. 2.

Vergangenheit u. Zukunft

deutet nach langjähriger Erfahrung Fr. Karolina Röhberg, Bagemannstr. 33, 1. fr. Meßberg. Auch Sonnt.

Berühmte Phrenologin

sonie Chiromantie deutet Kopf- u. Handl. für Herren u. Damen (auch Sonnt.). Fr. Ella Mosbach, Michelsberg 12, 3.

Echt Lenormand. Chiromantie

Elisa Gausch, Schwalb. Str. 69, 1, am Michelsberg, früher Coulmstr. 3.

Berühmte Phrenologin,

Kopf- u. Handl. lesen. sowie Chiromantie für Herren u. Damen, die erste am Platz. Elise Wolf, Weberstraße 68, Part.

Berühmte Phrenologin, langjähr. Erfolge, ständiger Erfolg. Frau Anna Müller, Kirchgasse 19, S. 2 r.

Phrenologin Fina Klöppel, Adlerstraße 11, Sinterh. Part.

Berühmte Phrenologin

Anna Heilbach, Michelsberg 26, Bdh. 2.

Phrenologin!

Frau Karoline Jäger deutet Kopf- und Handl., sowie Chiromantie. Hochstraße 16, 1. Etage, Bdh., nahe Michelsberg.

Berühmter Erfolg

in Phrenologie u. Chiromantie. Frau Elise Schütte, Michelsberg 20, Bdh. 2.

Vergangenheit u. Zukunft

deutet nach langjähriger Erfahrung Fr. Karolina Röhberg, Bagemannstr. 33, 1. fr. Meßberg. Auch Sonnt.

Berühmte Phrenologin

sonie Chiromantie deutet Kopf- u. Handl. für Herren u. Damen (auch Sonnt.). Fr. Ella Mosbach, Michelsberg 12, 3.

Verschiedenes

Erbischaften,

kurzfristige Hypotheken, theilen etc. laufe an. Offerten unter L. 1421 an D. Frenz, Wiesbaden.

Große, deutsche, alle

Lebens-, Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft

mit teilweise konfurrenzlosen Einrichtungen hat für den besten Teil der Provinz Westfalen ihre

General-Agentur

mit Sitz in Frankfurt oder Wiesbaden P 77

neu zu vergeben.

Die vorhandene gute Agenten-Organisation wird übernommen, außerdem gewährt die Gesellschaft reichliche Mittel zu Anstellung tüchtiger Inspektoren. Für diese erlassene Stellung mit ebenbürtigen Bezügen, können nur tüchtige, wenn auch jüngere selbsttätige Fachleute (bessere Inspektoren) in Betracht kommen. Für eine tüchtige Akquisitionskraft Anstellungsbefähigung ist nicht erforderlich. Gefl. Offerten u. D. 6334 an Gassenstein u. Sogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Teilhaver,

jüngerer, mit ca. 10-30 Tille Bar-einlage, a. Gründung eines erchl. Instalt-Gesells. (Elektr., Gas, Wasser usw.), brillante Existenz, v. bekannt. tücht. erfahre. Kaufmann gesucht. Off. u. Postlagerkarte 155 Wiesbaden 1.

Tüchtige Kraft

wünscht Aktiäle, gleichviel welcher Branche, in Wiesbaden oder Umgegend. Sicherheit kann gestellt werden. Anerb. unter R. 32 an die Tagbl.-Zentrale, Bismarckstr. 29.

Redegewandte Herren

können durch den Besuch u. Privaten 18 Part täglich verdienen. Neuer Schläger! Wer noch nicht gereist hat wird angeleitet. Reich. 10-12 Uhr. R. Seinke, Pleichstraße 24, 1.

Belzwaren.

Herrenbelze, Damenbelze von 25 bis 800 Mk. flottbillig. Vertreter gesucht hier u. Umgebung. Offerten unter R. 917 an den Tagbl.-Verlag.

Sanatorium oder Fremdenpension

v. spracht. wirtsch. Dame a. Einarb. gefucht. Offerten unter G. 19 Swinemünde postlagernd.

Bis 300 Mk. Verdienst,

evtl. mehr v. M. ohne Berufs-förderung bieten wir intelligen. Personen allerorts. Rab. kostenfrei. Anzrag. sofort an „Industria“, Hamburg 26, Schlichtend 44, Wdh. 10. P 161

Welche Brauerei

würde geb. Ehepaar, tücht. u. subver. ländl. Wirtschaft od. Waldrestaurant übertragen? Gefl. Offerten unter G. 912 an den Tagbl.-Verlag.

Langjähriger Geschäftsmann

sucht Wirtschaft oder Vertretung. Off. unter R. 915 an den Tagbl.-Verlag.

Regelmäßige Mitteilung von

Verlobungen

nicht an Zeitungen — honoriert Oppermanns Verlobungs-anzeiger, Charlottenburg 4, Kanstr. 99. Gefl. Meldungen erbeten. P 134

Wir vermieten Schreibmaschinen

Büro Smith Premier, Rheinstraße 41.

Miet-Pianos

in billiger Preislage b. Heinrich Wolff, Wilhelmstraße 16, Telefon 3225.

Miet-Pianos

von Mk. 5 an, neu und gebr., Jahnstraße 40, 1.

Mittagstisch

mit angenehmer Gesellschaft. Off. m. Preis an Kasse, Dagh. Str. 20, 2.

Dauernder zahlungsfähiger Abnehmer

gesucht für 2-300 Liter Vollmilch, täglich franks Bahnhof Wiesbaden lieferbar. Offerten mit Preisangabe unter R. 917 an den Tagbl.-Verlag.

Privat-Entw. und Pension bei Frau Seitz, Gebärm., Schwabacher Straße 61, 2. Etage.

Damen finden jederzeit Strickdis-frei Aufnahme.

Frau Emma Schäfer, früh. Gebärm., Frankfurt am Main, Nordendstraße 9, 2.

Damen finden zur Wiederkehr

jederzeit Hebevolle Aufnahme bei Adia Berner Bwe., Gebärm., Langen bei Darmstadt.

Heiraten Sie nicht,

bed. Sie sich auf Person u. Fam., als Mitgift, Verm., Rat, Vor-leben u. genau inform. sind. Distr. Spezialanstellung überaus. P 75 „Globe“ Welt-Anstalt u. Detektiv-Institut Nürnberg.



Offertenblatt „MARRIAGE“ Leipzig, Gröden u. verheirat. Heirat, Probe-Nr. gratis.

Best. unabh. Frau,

i. d. 30er J. u. hiesig. Beruf u. gut. Ruf, temperamentsvoll, lebensfroh, liebensw., w. d. Weltansch. e. alt. reich, vornehm denf. Herrn gewiss. Zentral. Off. u. D. 15746 an Gassenstein u. Sogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Heirat-Antrag.

Gutmütige, kinderl. Frau, tüchtig u. wirtschalt. Ende 20, mit Vermög. v. 400.000 Mk. will sich verheir. Disting. honette Herren in gut. Berh. wollen antworten u. Gemalt. Heim-hauptpostl. Altona, Dst. gefucht. Anzrag u. indirekt geschickt. P 8

Ernstes Heiratsgesuch.

Beamter in Raststellung, 54 Jahre alt, gesund u. heiteren Gemüts, evgl. such eine gebild., vermögliche Witwe mit Sinn für edle Hauslichkeit an einem Anzrag od. auf anderem Wege fernem zu lernen. Vermittlung durch Angehörige nicht unerwünscht. Gefl. Zuschriften unter Darlegung der persönlichen und Vermögens-Berhältnisse u. Anzschl. d. Photographie wollen vertrauensvoll unter Chiffre C. R. 1771 an Rudolf Roffe, Stutt-gart, gerichtet werden. Strenge Discretion verbürgt. P 183

Heiratsgesuch!

Beamter, in den besten Jahren, von angenehmem Aussehen und im Besitz eines größeren Vermögens, wünscht die Bekanntschaft einer jung. Dame, auch junger Witwe, gewiss. Heirat. Vermög. Nebenloche. Gegen-seitige Discretion Bedingung. Gefl. Off. u. T. 916 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Beamter,

29 J. ev., w. Heirat d. Frau Simon, Römerberg 29, 1.

Kaufmann,

25 Jahre alt, sucht Bekanntschaft mit hübscher Dame mit etwas Vermög. gewiss. Heirat. Offerten u. G. 913 an den Tagbl.-Verlag.

Bahnassistent,

40 J., Witwer, w. Heirat d. Frau Simon, Römerberg 29, 1.

Heirat

mit vornehm geklutter, gut ausseh., vermög. Dame w. verheirat. Kauf-mann in best. Jahren, vorzueistreich, sehr gebild., erchl. geistlich, Um-gangsformen, gr. Vint. Verm. Sicher-stellung. Vermittl. u. u. angefragt. Off. u. D. 918 an den Tagbl.-Verl.

Unabhängiger gebildeter Herr,

ev., 45 Jahre, Inhaber eines feinen kauf-männischen Bureaus, das er in ir-genen gewünschten Ort verlegen kann, möchte sich mit einer wohlhabenden Dame, deren Vermög. ihr alleiniges Eigentum bleiben soll,

verheiraten

und bittet geehrte Damen, sich mit ihm unter R. 3. 45 postlag. Mainz in Verbindung setzen zu wollen. P40

L. G. — evh.



Ihre Gurken haben sich im Vorjahre nicht gehalten? Sollte der benutzte Düng die Ursache verschuldet haben?

Verwenden Sie dieses Jahr meinen Düng und Sie dürfen dauernd mein Kunde sein!

Eimach-Effige Liter 24-40 Pf.

Spritz-Effige Liter 12-18 Pf.

Alle Gewürze tabellarisch u. billig.

Ferd. Alexi,

Wichelsberg 9. • Telephon 652.

? Wo ?

lasse ich meine Kleider ausbessern, neu füttern und ändern?

In der Berliner Kleiderfäbrik

Grabenstraße 30. Tel. 1624.

Am Römerfor 1. Detektiv-Büro „Union“

!Jetzt ist es Zeit!

zum Einkauf der Winter-Kohlen

In Hausbrand Mk. 12.80, Nusskohlen III M. 13.00 u. M. 14.50, Nusskohlen II M. 14.50 u. M. 15.50 bei Abnahme von 10 Ztr. an — gegen Barzahlung. — Größere Mengen billiger. Anthracit, Eierskohlen, Union-Briketts Koks für Zentralheizg. Holz billigst.

W. Weber,

Büro: Wellritzstraße 9 I. Lager: Westbahnhof. — Telephon 607.

Steppdecken-Näherei

Sidmartring 42, 1. l.

Anfertigen u. Aufarbeiten von Steppdecken sowie Polsterarbeiten zu den billigsten Preisen.

Chron. Kranke, Nerven- und Gemütsleidende

Behand. individuell und erfolgreich mittels Ideal-Heil-Massage, Magneto- u. Psychotherapie

A. Kahlmann, Straße 5.

Von 11-6. Sonntag 9-12 Uhr. Auskünfte kostenlos.

„Blanca“,

sicheres Mittel gegen

Nasenneuse,

bei Progerie Moebius, Lammstr. 23

Grüner Gust. Tellenborn, Große Burgstraße 9.

Verreist.

Dr. Lossen,

Museumstr. 5.

Zurückgekehrt

Augenarzt

Dr. Gurin.

Von der Reise zurück.

Prof. Dr. Tauton

(Konsultationen Werktags 11-12).

Von der Reise zurück.

Sanitäts-Rat

Dr. Lubomski

Gartenstraße 20.

Auskünfte über Vermögen, Ruf, Charakter, Vorleben etc. an allen Plätzen der Welt.

Beobachtungen u. Ermittlung streng diskret u. gewissenhaft.

Größtes, ältestes und erfolgreichstes Büro unter fachmännischer Leitung.

Solide Preise. — English spoken.

Sanitätsrat 1400

Dr. Proebsting

ist zurückgekehrt.

Von der Reise zurück

Dr. Köhler,

Spezialarzt 1404

für Röntgenbehandlung.

Von der Reise zurück.

Zahnärztin Rosenthal

Grosse Burgstraße 19

(Eingang Mühlgasse 5). Tel. 1449.

Zurück.

Zahnarzt

Giller.



Nähmaschinen

für Familien u. Gewerbe.

Kraftbetriebs-Einrichtungen für Einzel- u. Gruppenantrieb durch Transmission oder Elektromotor.

Man verlange vollständ. Preisliste o. Ausarbeitung v. Spezialofferten

Vertreter: 1338

Carl Kreidel

36 Webergasse 36

Reparaturwerkstätte

Gegründet 1879. Telephon 2706.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Reichshallen-Theater. 4 u. 8 Uhr: Spezialitäten-Programm.

Edison-Theater. Abends 8 Uhr: Nachm. 4-11 Uhr: Vorstellung.

Waldbühne (Museumstr.). Vormittags 11.30 Uhr: Frühschoppen-Konzert.

Neroberg. Nachm. 4 Uhr: Konzert. Uebungsabend. Heute: Künstlerkonzert.

Bereins-Nachrichten

Sonntag, den 24. August.

Turn-Verein. Nachm. 8-12 Uhr: Vollständiges Turnen u. Spielen der Sport- u. Spielabteilung unter dem Führen. Nachmittags 3 Uhr: Uebungsabend der Fußball-Abteilung auf dem Exerzierplatz an der Schillerstrasse.

Männer-Turnverein. Nachm. 8-12 Uhr: Turnen und Spielen auf dem Turnplatz „Nonnenried“.

Christl. Verein i. Männer Wartburg. Nachmittags 2 Uhr: Jugend-Abteilung. 8 Uhr: Gesellschaftliche Vereinigung. Abends 8.30 Uhr: Vortrag.

Christl. Arbeiter-Verein. Nachm. 12-2 Uhr: Sportklub. Herrn Kaufmann Walzer, Fußballspieler. 9. Sport-Verein. Nachmittags 3 Uhr: Uebungsabend.

Evangel. Dienstboten-Verein. Allmonatlich von 4 bis 7 Uhr in dem Mädchenheim, Oranienstr. 53, D. Paulinenstr. Nachmittags 4.30 Uhr: Jungfrauen-Verein.

Jugendvereinigung der Stadt. Fortbildungsschule. 8 Uhr: Vortrag in der Aula der Gewerbeschule.

Musik-Verein. E. S. Abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Versammlung.

Montag, den 25. August.

Turn-Verein. Abends 8.30-8 Uhr: Turnen der Damenabteilung I.

8-9 Uhr: Turnen der Damenabteilung II u. III. 9-10 Uhr: Fechten. 10-11 Uhr: Turnen der Männer- und Männer-Klasse.

Turngesellschaft. 8-7.30 Uhr: Turnen d. Damenabteilung I. 7.30-9.15 Uhr: Turnen der Damenabteilung II.

Schachverein. 6 Uhr: Spielabend. Jugendvereinigung der Stadt. Fortbildungsschule. Von 7.30-9.15 Uhr: Volls- und Jugendspiele.

Philharmonischer Verein (E. S.). Wiesbaden. Abends 8 Uhr: Chorprobe. 9 Uhr: Orchesterprobe.

Musikische Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30-10 Uhr: Uebung.

Sprachverein Wiesbaden. 8.45 Uhr: Französischer Mittelfest.

Christlicher Verein junger Männer. Abends 8.45 Uhr: Gesangsstunde.

Christl. Verein i. Männer Wartburg. Abends 9 Uhr: Männerchor.

Männer-Chorist-Sängerklub. Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe.

Männer-Turnverein. Nachm. 9-10.30 Uhr: Turnen der Männerklasse. Fechten.

Verein für Stenographie an der Wiesb. 9-10 Uhr: Uebungsabend.

Ritter-Verein Wiesb. 9 Uhr: Probe. Rittersche Ritterschule-Vereinigung.

Abends 9 Uhr: Probe.

Quintessenz „Lebensfreude“ Nr. 2. Abends 9 Uhr: Sitzung.

S. V. D. D. Abends 9 Uhr: Sitzung.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Vom 4. Juli bis einschl. 28. August er. bleibt das königliche Theater Theater halber geschlossen.

Residenz-Theater.

Vom 1. Juli bis 29. August einschl. bleibt das Residenz-Theater der Ferien wegen geschlossen.

Operetten-Theater Wiesbaden.

Gastspiel Wiener Residenz-Ensemble. Künstlerische Leitung: Leo Bovaag — Dr. Josef Seidl.

Sonntag, den 24. August.

Der Komet.

Schwank in 3 Akten von D. Friedmann und Fritz Langer. Leitung: E. Aman.

Personen:

Baron Edmund Bellesville. Emil Aman

Claudia, seine Tochter. Missi Chart

Nadine Maria Romano. M. v. Tacco

Jules, ihre Tochter. E. E. Dietrich

Kimery d'Armonville. Grete Halben

Walton, ihr Bruder. Fritz Goldhaber

Marthe Dehoss, Schauspielerin

Juliane Quadri

Hektor Debrives, Musikant. J. Sturm

Nadine Chapelas. Missi Chart

Henry Delard, Professor der Astronomie

Otto Balling

André Ranchard, Maler. Hans Strien

Emil Decoeur, Sekretär bei Bellesville

Arthur Ellendörfer

François, Kammerdiener bei Bellesville

Karl Heinrich

André Latour, Sekretär bei Mario

Wilhelm Thiele

Maggie (Cecilia) Stuben

mädchen bei Mario

Lya Gollé

Jean, Diener bei Kimery

E. Spiegel

Ort der Handlung: 1. Akt: Schloss des Baron Bellesville, 2. Akt: Salon bei Kimery in Paris, 3. Akt: Landhaus der Frau Romano in der Nähe von Paris. Zeit der Handlung: Gegenwart.

Anfang 8.15 Uhr. Ende 10.15 Uhr.

Montag, den 25. August.

Heirat auf Probe.

Poße in 3 Akten von B. Buchbinder. Spielleitung: Karl Heinrich

Personen:

Ferdinand Hirsinger, Privatier

Arthur Ellendörfer

Rosa, dessen Frau. Marietta v. Tacco

Georg Bandl, Kammerdiener

Rosa's Verwandte

Hans Strien

Marie, dessen Schwester

Rosa's Verwandte

Juliane Quadri

Franz Bradenhofer, ein reicher Landwirt. Oswald Egerer

Suit, dessen Frau. Missi Chart

Leopold Bradenhofer, Buchhalter, deren Nichte. Fritz Goldhaber

Stefan Batoni, Fleischhauer, W. Thiele

Wenzel Drighanet, Stellenvermittler

Karl Heinrich

Frau Stöhl, Kaffeehändlerin, A. Müller

Pept Stöhl, Köchlerin. Missi Chart

Bloni, Dienstmädchen bei Hirsinger, E. Gollé

Ein Corporal. Leo Spiegel

Pause nach dem 2. Akt.

Anfang 8.15 Uhr. Ende 10.15 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 24. August.

Auto-Omnibus-Rundfahrt.

Abfahrt ab Kurhaus 8 Uhr morgens nach der Saalburg.

Vormittags 11.30 Uhr: Konzert des Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr E. Wemheuer.

1. Ouvertüre zur Oper „Fra Diavolo“ von D. F. Auber.

2. Ballettmusik aus der Oper „Rienzi“ von R. Wagner.

3. Rosen aus dem Süden, Walzer von Joh. Strauß.

4. Das Herz am Rhein, Lied von F. Hill.

5. Studentenlieder, Potpourri von Fr. Kohlmann.

6. Vindabona-Marsch von Komzák.

Nur bei geeigneter Witterung.

Nachmittags 3 Uhr:

Mail-coach-Ausflug ab Kurhaus: Klarental-Chausseehaus-Georgenborn-Schlungenbad und zurück.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.

Leitung: Herr Konzent. Schlering.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Sounds of Peace, Marsch von Frz. v. Blon.

2. Ouvertüre zur Operette „Leichte Cavallerie“ von Frz. v. Suppé.

3. Polonäse aus der Oper „Eugen Onegin“ von P. Tschaikowsky.

4. An der Weser, Lied v. Pressel.

5. Mendelssohniana, Fantasie von A. Dupont.

6. Ouvertüre zur Oper „Die Zauberflöte“ von W. A. Mozart.

7. Maurisches Ständchen v. Kücken.

8. Liebesfrühling, Walzer v. Sabathil

Abends 8 Uhr:

1. Konzert-Ouvertüre in A-dur von Jul. Rietz.

2. Duett a. d. Oper „Der Postillon von Lonjumeau“ von A. Adam.

3. Ballettmusik aus der Oper „Die Königin von Saba“ v. Goldmark.

4. Solvejgs Lied aus „Peer Gynt“ von E. Grieg.

5. Fantasie aus der Oper „Lohengrin“ von R. Wagner.

6. Melodie von A. Rubinstein.

7. Kriegsmarsch aus „Sarema“ von E. Wemheuer.

Montag, den 25. August.

Vormittags 11 Uhr: Konzert des Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr E. Wemheuer.

1. Ouvertüre zur Operette „Girolo Girolo“ von P. Lecocq.

2. Le Reveil du lion von Konisky.

3. La Paloma, mexikanisches Volkslied von A. Yradier.

4. Leit-Artikel, Walzer von Strauß.

5. Potpourri aus dem Ballett „Die Puppenfee“ von Jos. Bayer.

6. Bona-Fortuna-Marsch v. Wagner.

Nur bei geeigneter Witterung.

Nachmittags 3 Uhr:

Mail-coach-Ausflug ab Kurhaus: Klarental-Chausseehaus-Georgenborn-Schlungenbad und zurück.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.

Nachmittags 4 Uhr.

Leitung: Herr H. Jrmier, städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager von Granada“ v. Kreutzer.

2. Scherzo, B-moll op. 31 v. Chopin.

3. Ballettmusik zu Calderons „Ueber allen Zaubern Liebe“ v. Lassen.

4. Aquarellen-Walzer von Strauß.

5. Ouvertüre zur Oper „Oberon“ von C. M. v. Weber.

6. Fantasie aus der Oper „Cavalleria rusticana“ von P. Mascagni.

7. Valse caprice von A. Rubinstein.

Abends 8 Uhr.

Richard Wagner-Abend.

Leitung: Herr Carl Schuricht, städtischer Kurkapellmeister.

1. Eine Faust-Ouvertüre.

2. Siegfrieds Rheinfahrt aus „Götterdämmerung“.

3. Siegfried-Idyll.

4. Siegfrieds Tod und Trauermarsch aus „Götterdämmerung“.

5. a) Vorspiel, b) Karfreitagszauber aus „Parsifal“.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Mail-coach

Abfahrt 3.15 Uhr Kurhaus nach dem herrlichen Taunus. Karten sind nur an der Kurhauskasse zu lösen.

Edison-Theater

47 Rheinstraße 47. B17009

Heute

Sonntag: Neues Programm.

Verlieren bedeuten Tränen.

Erregendes Schauspiel in 3 Akten.

Siebenbürgen (Sumo).

Anheulbare Wunden (Drama).

Marischen hat einen Bräutigam (Hum.)

sowie das übrige interess. Programm.

Reichshallen

Stiftstraße 18. Telephon 1306.

Erstes vornehmstes Variete am Platz.

Vollständig neues Kiesen-Programm:

Original Alphonso Luri-Luri-Trio.

The Warrabs and Lomp, Komisch, Exzentrik.

Original Gutwaldis, Gut- und Reulensjüngler.

Les Elevers, Gesangs-Duett.

Neu! Marco. Staunend!

Der mysteriöse Pierrot, sowie 12 Attraktionen. Anfang 8.15 Uhr.

Die Direktion: Paul Beder.

Biophon-Theater

Hotel Metropole, Wilhelmstr. 8

Auferstehung

von

Leo Tolstoj.

Jeden Sonntag von 11.15-12 Uhr an

Musikalisches Frühschoppen-

und von 4 Uhr ab

Konzert

des beliebten Damen-Orchesters im

Hotel Erprin.



Wiesbadener Kurleben.



Zur Geschichte der älteren Badhäuser Wiesbadens.

Von Th. Sch.

Der weiße Schwan und der goldene Engel.

Den Platz des heutigen Kochbrunnen-Badhauses „Palast-Hotel“ nahmen bis 1902 (anschließend an das „weiße Roß“) die beiden Badhäuser zum weißen Schwan und zum goldenen Engel und das Joostsche Haus (Nr. 5 des Kranzplatzes) ein. Seit Jahrhunderten bekannt, waren auch diese beiden Badhäuser auf den Trümmern älterer Bäderanlagen entstanden, wie die Ausschachtungen für die Fundamente des Palast-Hotels erwiesen haben. Nach den Mitteilungen des Nassauischen Altertumsvereins für 1903/04 fanden sich außer mehreren heizbaren Sälen, kleineren Badebassins und Einzelbädern vier große Bade- und Schwimmbassins, deren schmale Umgänge mit Ziegeln geplättet waren, die den Stempel der 14., 21. und 22. Legion trugen, also Ende des 2. oder zu Anfang des 3. Jahrhunderts unserer Zeitrechnung hergestellt waren. Diese vortrefflich erhaltenen Teile der umfangreichen römischen Bäderanlagen am Kochbrunnen erregten auch das Interesse des Kaisers und der Kaiserin in hohem Maße, als sie dieselben am Sonntag, den 7. Juni 1903, in Augenschein nahmen.

Von den in Rede stehenden verschwundenen Badhäusern wissen wir Genaueres seit dem Ende des 16. Jahrhunderts. Zwecks Heranziehung zur Gemeindesteuer hatte das Schöffengericht den Engel 1581 zu 600 Gulden und den Schwan 1587 zu 270 Gulden bewertet. Beide gehörten in den ersten Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts zu den bestbesuchten, 1637 der Schwan aber zu den Badhäusern, die unter den Wechselfällen des dreißigjährigen Krieges gelitten hatten. Der Frankfurter Stadtrat Hoernigk sagt in seiner 1637 veröffentlichten Schrift über „Wiesbaden samt seiner wunderlichen Eysenschaft, herrlichen Kraft und rechten Gebrauch“: Das Badhaus zum Schwan steht jetzt ganz ledig und ziemlich verbeert, das zum Engel hat noch gute Gelegenheit; es steht ohne Wittiben zu, so sich anjetzo zu Mainz aufhält. Ohne Zweifel aber wird die Herberg in kurzem wieder bewohnt.

Im Jahre 1652 einigte sich Heinrich Knefel im „Engel“ mit Johannes Britschius im „Schwan“ vertraglich über die Grenze der beiderseitigen Höfe und Gärten, „bis hinauf an den gemeinsamen Pfad am Graben“, der heutigen Sealgasse. Das hinderte aber nicht, daß sich ihre Nachkommen im 18. Jahrhundert eben wegen dieser Grenze unablässig in den Haaren lagen. Diese Zwistigkeiten erreichten ihren Höhepunkt, als 1727 der Barbier Daniel Freinsheim im Schwan bei Erbauung eines Stalles den Grenzraum mit der Behauptung umriß, daß Peter Knefel im Engel nicht nur beim Bau seines Kelterhauses im Jahre 1713, sondern auch beim Bau seines Badhauses im Jahre 1726 die Hofgrenze überschritten, und daß er kein Recht habe, die nach dem Schwanenhof gehenden Fenster seines Hauses zu öffnen, weil die dort logierenden Gäste Unrat in diesen Hof schütteten. Knefel hielt dem entgegen, er habe, nachdem sein Großvater Heinrich 1691 gestorben, 1697 den Engel übernommen. Wie dieser habe auch er mit den Vorbesitzern des Schwanen im besten Einvernehmen gelebt. Bei der Grenzregulierung im Jahre 1652 habe sein Großvater sogar ein Stück seines Gartens für den Scheunenbau des Schwanenwirtes Britschius abgetreten. Nach des letzteren Tode habe der Schwan eine zeitlang „wüst und ohnbewohnt“ gestanden; erst als des jüngeren Britschius Witwe den Oberschultheißen Pöbge geheiratet, sei er wieder renoviert und bewohnt worden. Nachher habe ihn des Freinsheims Mutter Sidonie, eine Schwester der Frau Pöbge, geerbt, und mit der Übergabe desselben an ihren Sohn Daniel habe die nachbarliche Unverträglichkeit begonnen. Als dem Amtmann eine gültige Einigung der Parteien nicht gelang, ließ er durch Werkverständige die Grenze zwischen beiden Hofreuten abstecken und sprach bei Verkündung seines Urteils am 22. Juli 1727 die Hoffnung aus, daß nun beide Teile

des höchst ärgerlichen Zankens und Scheltens sich enthalten möchten.

Auch gegen den jüngeren Knefel, Philipp Wilhelm, lag damals eine Klage des Badhausbesitzers Philipp Schramm im schwarzen Bock bei dem Amt vor, weil er das „Mistpfützenwasser“ aus dem Hof des Engel über die Kanäle des Klägers und seines Nachbarn, „tracks an der Rosenbadtür vorbei“, abgeleitet hatte. Schramm behauptete, daß durch Einsudern dieses stinkenden Wassers kein Tropfen vollkommen gutes warmes Wasser aus dem Kochbrunnen in ihre Bäder gelangen könne. Leider ist über den Verlauf dieser Klage nichts weiteres bekannt.

Noch im Anfang des 19. Jahrhunderts war im Engel die Landwirtschaft vorherrschend. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts hatte die Witwe des Karl Bergmann, der mit seinem Bruder ein Handelsgeschäft in der Metzgergasse betrieben hatte, namens Anna Margarete geborene Kraft, das Badhaus zum Engel erworben. 1796 vernachte sie es ihrer ledigen Tochter Anna Christine und starb 1798. Da letztere aber noch zwei Brüder hatte, von denen der eine (Philipp Christian) seit Jahrzehnten verschollen, der andere (Johann Andreas) unzurechnungsfähig war, so ließ die Vormundschaftsbehörde eine Vermögensfeststellung vornehmen, bei der das Badhaus „auf dem Rindsfußplatz“ samt Mobiliar und Wäsche zu 6000 Gulden angeschlagen wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Der Reisebücherschrank.

Ein neues Wort. Nicht schön, nicht gut gebildet. Vielleicht eine neue Sprachdummheit, verdammlich jedem Schüler Wustmanns. Aber wer findet ein besseres? Es handelt sich um ein kleines massives Spind, um eine widerstandsfähige hölzerne Bücherlade, die im Polaristall mit ihrem Besitzer auf Reisen gehen kann, auf die Wanderschaft, wenn es sein muß: „auf die Walze“, mit anderen Worten: um ein handfestes tragbares Gestühl für diejenigen unserer gedruckten papiernen Freunde, Tröster und Nothelfer, ohne deren Rat und Zuspruch wir uns nicht lange Zeit behelfen können. Mit „Reisehandbüchern“, Baedeker, Meyer und dergleichen, wie man aus seiner Benennung schließen könnte, oder etwa gar mit leichtfertig pikanter „Reiselektüre“ hat es nichts zu schaffen. Der Reise-Bücherschrank — in dieser Schreibweise wird schon klarer, was gemeint ist — ist, so schreibt die „K. Z.“, etwa 0,70 m hoch und 0,40 m breit, hat ein oder zwei verstellbare Einlegebretter Rückenwand und Seitenwände. Er enthält die unentbehrlichsten Hand- und Lieblingsbücher seines Eigners und steht, wenn er nicht auf Reisen ist, zur Seite des Schreibtisches, möglichst der Hand des Schreibenden erreichbar, der, ohne zu überlegen, ohne zu suchen, „auf den ersten Griff“ den gewünschten Freund oder Mentor (vielleicht auch die Eselsbrücke, die er just braucht) zu finden weiß. Also eine zum Büchergestell hergerichtete Holzkiste, die sich von ihresgleichen nur durch ihre zweifache Verwendung als Haus- und als Reisegehirn unterscheidet. Zu letzterem macht sie eine bewegliche Schiebetür, die, damit sie stets zur Hand ist, lose an der Rückwand der Kiste befestigt ist. Diese Schiebetür, in zwei Falzen der Seitenwände gehend und mit Schloß und Schlüssel versehen, verwandelt ohne jede Mühe, ohne Umpackung, ohne daß auch nur ein einziger Band seinen altgewohnten Platz verändern muß, das kleine Handbücherspind unseres Arbeitszimmers in ein sofort versandfähiges Frachtstück, in den „Reisebücherschrank“. Die Vorteile eines solchen in der Tat „mobilen“ Möbels leuchten ein. Ihnen gegenüber, und wenn man bedenkt, was man auf Reisen oft überflüssigerweise für Speise und Trank und Trinkgeld ausgibt, kommen die vermehrten Gepäckskosten nicht in Betracht. Ohne daß man sich um ihr Auspacken und Einordnen in dem neuen Wohngemach bemühen muß, stehen die lieben, vertrauten Bücher zugleich zu freundlicher Zwiesprache bereit. Sie erleichtern das Einleben in der fremden Umgebung, verbreiten einen Hauch von Gemütlichkeit und Behaglichkeit in dem

nüchternen Gasthauszimmer, helfen uns hinweg über das Gefühl der Vereinsamung und schließlich reizen sie nicht die Begehrlichkeit unredlicher Dienstboten, wie etwa Zigarren und Wäsche, ja, zwischen ihren schlichten schweinsledernen Hüllen dürfte auch wohl ein kostbares Wertstück diebessicher geborgen sein. Jedem, der aus Neigung oder von Berufs wegen oft seinen Aufenthalt wechselt, vor allem auch jedem bücherliebenden Sommerfrischling, der in den dies- und letztjährigen Regenferien den Jammer der Hotelbüchereien kennen gelernt hat, wird der moderne bewegliche Bücherschrank ein unentbehrlicher Begleiter werden. Leider hat er einen, und zwar einen recht erheblichen Fehler: er ist bis heute noch von keinem Schreinersmann gezimmert worden, er ist ein Wunschziel, vielleicht ein Utopie! Aber sind nicht alle großen Dinge, alle Fortschritte und Erfindungen ursprünglich traumhafte Wunschgebilde gewesen, hatten sie nicht samt und sonders ihre feinsten Wurzeln in dem ewig gebührenden Schoß des Landes Utopia? Der Gedanke des Reisebücherschranks kommt einem Wunsch, sogar „einem längstgefühlten Bedürfnis“ entgegen, und darum wird und muß er verwirklicht werden. Dem Kühnen, der ihn anpreist, sei er hiermit geschenkt. Er lasse sich ihn schleunigst patentieren, mache ihn zum „Schlager der nächsten Saison“ und für sich und seine Nachkommen zum sprudelnden Goldquell! Mir aber stiftet er zum Dank wohl freundlichst ein Freixemplar.

Reise und Verkehr.

Wie man es machen muß. In den München-Frankfurter Schnellzug steigt unterwegs ein Herr ein und findet in dem überfüllten Wagen nur noch in einem Abteil einen anscheinend unbesetzten Platz, auf dem zwei Handtaschen liegen. Der gegenübersitzende Fahrgast im grauen Mantel erklärt aber, die Gepäckstücke gehörten dem Herrn, der eben in den Speisewagen gegangen sei. — Der Reisende steht also schon lange während der Fahrt — der Herr aus dem Speisewagen hat sich noch immer nicht gezeigt. Der Reisende verstaubt endlich die Handtaschen im Gepäcknetz und nimmt mit den Worten Platz: „Bis der Herr aus dem Speisewagen zurückkommt, werde ich solange hier sitzen bleiben. Dann werde ich ihm selbstverständlich seinen Platz wieder einräumen. Unterdessen aber nehme ich sein Gepäck in Obhut.“ Schon nähert man sich immer mehr dem Ziele, ohne daß der Herr aus dem Speisewagen zurückgekehrt wäre. Der Herr im grauen Mantel will nun die zwei Handtaschen aus dem Netz holen, um, wie er angibt, auf der nächsten Station auszu steigen. Aber da sagte sein Gegenüber: „Bitte, das Gepäck gehört ja, wie Sie selbst sagen, dem Herrn im Speisewagen. Es kann also unmöglich Ihnen gehören.“ — Das ganze sei nur eine Finte gewesen, erklärt nun der andere, um weitere Fahrgäste fernzuhalten. Er bitte daher um die Taschen, die gewiß sein Eigentum seien. Darauf aber läßt sich unser Herr nicht ein, denn das könnte ein jeder sagen, das Gepäck gehöre ihm. Auf keinen Fall also werde er das Gepäck „des Herrn im Speisewagen“ ausliefern, da er es ja bewache. Der Herr im grauen Mantel wird sehr erregt, bis man den Zugführer ruft. Der erklärt, unter allgemeiner schadenfroher Zustimmung der übrigen Reisenden, den Herrn im grauen Mantel für vollkommen im Unrecht, da er ein Gepäck, das er schon als nicht ihm gehörig bezeichnet habe, nicht in Anspruch nehmen könne, und außerdem habe er unrechtmäßigerweise einen Platz belegt. Der Herr flieht, droht und schreit. Man läßt das Gepäck in den Aufbewahrungsraum bringen, um dem Herrn die Möglichkeit zu geben, dessen rechtmäßigen Besitz nachzuweisen. Einstweilen aber nimmt man ihn für das Belegen eines nicht bezahlten Platzes in eine empfindliche Geldstrafe. Aber es vergehen noch zwei Tage, bis die Legitimation des Reisenden eintrifft, auf die hin ihm das Gepäck „des Herrn im Speisewagen“ ausgehändigt wird.

Sommernachtstraum.

Nachtfest.

Frau Nacht hat sich dem Gott des Lichts vermählt,
Und seine Jünger führ'n den Hochzeitsreigen,
Von Busch zu Busch ein Purpurleuchten schwält,
Und tausend Monde hängen an den Zweigen
Wie überreife Früchte, und sie gießen
Ihr Glutlicht aus in einem breiten Strom,
Und trunken Sterne fallen in die Wiesen
Und schauen sehnd auf zum Himmelsdom!

Die letzte Sommernacht ist's, die sich senkt
Auf uns herab und Segen um uns breitet,
Die ihren vollen Reichtum lächelnd schenkt,
Eh' sie mit fahlen Wangen von uns scheidet!
Daß uns're Stunden sich mit Glanz umsäumen
Und jede uns ein neues Wunder reicht,
Damit wir wehmütvoll von ihr noch träumen,
Wenn sie im Frühlicht still von dannen schleicht!

Promenadeflirt.

Licht quillt aus jeder Lücke
Der Sträucher voll und klar,
Und schlägt eine silberne Brücke
Von einem zum andern Paar!

Der warme Glanz, der frische,
Er dehnt die Herzen aus,
Und es lugt aus jedem Gebüsch
Kupido, der Frechdachs, heraus!

Er macht heut' komische Sachen,
Kaum schnellst den Pfeil er fort,
Klingt Schälern, Kichern und Lachen,
Kein schmerzdurchbebt's Wort!

Leicht sitzt sein Pfeil nur im Herzen
Und trifft nie mitten ins Ziel,
Ihn blendet die Pracht wohl der Kerzen,
Auch sind's wohl der Paare zuviel!

Vor der Polonaise.

Tusch! — Man reißt sich Seit' an Seite,
Viele Mütter seh' ich grollen,
Blaß die Wangen, weiß wie Kreide,
Weil die Töchter mittun wollen!

Und draus, was die armen Leute
Sagen zu der Mädels Bitten,
Schließ' ich, daß die Welt von heute
Immerhin schon sehr gelitten!

Und mir scheint, daß wir verschlechtern
Uns seit Jahren und seit Tagen,
Weil die Mütter ihren Töchtern
Immerdar das gleiche sagen!

Denn mit Augen, streng und böse
Murmelt jede dumpf, beklommen:
Aber nach der Polonaise
Wiederkommen! — Wiederkommen!

Fackeltanz.

Tausend züngelnde Flammen schlagen
Aus ihren Kelchen empor zur Höh',
Fröhlich lächelnde Paare tragen
Lodernde Fackeln durch die Allee,

Und wie eine feurige Kette
Flammender Herzen glüht es hinaus,
Und so mancher, ich schwöre und wetze,
Trägt auch sein eigen Herz flammend nach Haus!

Auf dem Tanzboden.

Es tanzt manch blondes und braunes Kind,
Und die Geigen jubeln und lachen,
Und ich spüre — kalt bläst oft der Wind! —
Auch Lust, mir Bewegung zu machen!

Und wenn ich auch sonst nicht für's Tanzen bin,
Nun stampfe ich doch die Bohlen,
Denn besser ist's noch, eine Tänzerin,
Als sich den Schnupfen zu holen!

Im Laubengang.

Leuchtender Glanz in den Büschen
Und Bäumen rings umher,
Aber in lauschigen Nischen
Funkelt's und leuchtet's noch mehr!

Hinter gesenkten Lidern
Blitzt manch lodernder Blick,
Stummes Fragen, Erwidern,
Stilles, verschwiegenes Glück!

Perlender Wein in den Gläsern,
Kicherndes, prickelndes Naß,
Von den Geigern und Bläsern
Hört man noch kaum etwas!

Freude und Frohsinn im Herzen,
Fliehen die Stunden im Trab,
Und in den Lampions die Kerzen
Brennen leis' knisternd herab!

Und mit dem Lichtquell vom Rasen
Kommt man genügend aus —
Rosige Lippen blasen
Lächelnd die Lampions aus!

Finale.

Ins Dunkel ist der Glanz hinabgeglitten,
Erloschen stiert das tote Paradies,
Im Park der Hall nur von verlor'nen Schritten,
Und leise, heimlich leucht für sich der Kies.
Vom Wind geschaukelt, ächzen dumpf die Kähne,
Ein Rascheln schreckt das schlummerrüde Ried,
Es scheucht ein Flüstern auf die schwarzen Schwäne,
Und wehmütvoll und traurig klingt ihr Lied!

Tippsy.

Die Mitteldeutsche Creditbank

— Kapital und Reserven 69 Millionen Mark —
Filiale Wiesbaden
Friedrichstrasse 6 Telephone 66 u. 6604
errichtet
Depositen- (Bareinlage) Konten
gegen Rechnungsbücher
auf kürzere und längere Zeit
unter Gewährung günstiger Zinssätze. Die Abhebungen sind
stempelfrei. F 473

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN. Bankhaus. Wilhelmstr. 38.
Gegründet 1829. Telephone No. 26 u. 6518.
Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte,

insbesondere:

Aufbewahrung und Ver- waltung v. Wertpapieren. Verwahrung versiegelter Kasten und Pakete mit Wertgegenständen. Vermietung feuer- u. diebes- sicherer Schranktücher in besonders dafür erbaut. Gewölbe. Verzinsung von Bareinlagen in laufender Rechnung. (Giroverkehr).	Diskontierung und Ankauf von Wechseln. An- u. Verkauf von Wert- papieren, ausländischen Noten und Geldsorten. Vorschüsse und Kredite in laufender Rechnung. Lombardierung börsengängiger Effekten. Kreditbriefe, Auszahlungen und Schecks auf das In- und Ausland.
--	---

—: Einlösung von Kupons vor Verfall. :— 1418

Sparkasse

des

Vorschussvereins zu Wiesbaden

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht,
Friedrichstrasse 20.
Tel. 6190, 6191, 6192.
Postcheckkonto Nr. 1308 in Frankfurt a. M.

Höchststeinlage Mk. 3000.—.

Zinsfuss: 3 1/2 %. Tägliche Verzinsung.

**Verwahrung
von Sparkassen-Büchern.**
(Geheimes Stichwort.)

Haussparkassen.

F 392

Für Wiesbaden und Umgebung

sucht eine der angesehensten Versicherungs-Gesellschaften (Leben, Unfall, Haft-
pflicht, Volk, Sterbefälle) zwei Berufskräfte zu engagieren, und zwar die eine
zur Pflege des besseren Geschäfts, und die andere zur Ausbreitung speziell
der kleinen Lebensversicherung mit Wochen- und Monatsbeiträgen. Gute
Verdienstchancen, da nicht nur festes Gehalt gezahlt wird, sondern auch noch
mehrere Arten von Nebenbezügen gewährt werden. Gefällige Bewerbungen,
auch von Nichtfachleuten, erbeten unter P. T. 1926 an Invalidendank,
Frankfurt a. Main. F 173

Wiesbaden.

Luisenstrasse 42.

Wiesbaden.

Residenz-Theater

Fernspr. 49. Eigentümer u. Leiter: Dr. phil. Herman Rauch. Fernspr. 49.

Beginn der Spielzeit 1913/14: Samstag, d. 30. August 1913, abends 7 Uhr.

Eröffnungs-Vorstellung:

Der Widerspenstigen Zähmung.

Komödie von William Shakespeare. Bühnenbearbeitung in 4 Aufzügen von Ernst Bertram.

Neuheiten und Neueinstudierungen:

Der Widerspenstigen Zähmung, Komödie von William Shakespeare. Bühnen-
bearbeitung von Ernst Bertram.
Das Wintermärchen, Schauspiel von William Shakespeare.
Professor Bernhardt, Komödie von Arthur Schnitzler.
Die Liebe höret nimmer auf, eine Tragikomödie aus der Bohème von Otto Ernst.
Pfarrer Hellmund, Schauspiel von Fritz Philippi.
Kammerspiel, Lustspiel von Heinrich Jagenstein.
Die im Schatten leben, Drama von Emil Rosenow.
Das Geheimnis (Le secret), Schauspiel von Henry Bernstein.
Graf Pepi, Lustspiel von Robert Sadek und Alfred Halm.
Die spanische Fliege, Schwank von Franz Arnold und Ernst Bach.
Akrobaten, Schauspiel aus dem Zirkusleben von Paula Busch und Hermann Stein.
Das Buch einer Frau, Lustspiel von Lothar Schmidt.
Exzellenz Max, Spitzbubenkomödie von Julius Birschtzky.
Die Puppenklinik, Lustspiel von Franz von Schönthan und Rudolf Presber.
Um anno Dreizehn, Vaterländisches Festspiel von Wilhelm Clobes.
Wir geh'n nach Tegernsee, Lustspiel von Wilhelm Jacoby und Hans Werner.
Hochgeborn!! Lustspiel von Curt Kraatz.
Müllers, Schwank von Fritz Friedmann-Frederich.
Lutz Löwenhaupt, Schauspiel von Hans Schmidt-Kestner.
Schneider Wibbel, Komödie von Hans Müller-Schlösser.
Die heitere Residenz, Lustspiel von Georg Engel.
Flieger, Schauspiel von Clara Blüthgen.
Der Menschenfreund, Tragikomödie von Galsworthy.
Das Säuglingsheim, Komödie von Ludwig Thoma.
Das Beschwerdebuch, Komödie von Karl Ettlinger.

Zyklus älterer Stücke:

Von Kotzebue, Bauernfeld,
Benedix, Birch-Pfeiffer, Blumenthal,
L'Arronge, Lindau.

Kammerspiele:

Dichtungen von
Schnitzler, Eulenberg, Bahr, Dreyer,
Galsworthy usw.

Volksvorstellungen.

Gastspiele: Agnes Sorma. Helene Fehdmer u. Friedrich Kayssler.
Albert Bassermann. Alex Moissi. Carl William Bühler.
Andere Gastspiele berühmter Bühnengrößen sind in Aussicht genommen.

Preise der Plätze:

Salon-Loge Mk. 6.— (ganze Loge = 4 Plätze Mk. 20.—), I. Rang-Loge Mk. 5.—, I. Rang-Balkon
Mk. 4.50, Orchestersessel Mk. 4.—, I. Sperrsitz Mk. 3.50, II. Sperrsitz Mk. 2.50, II. Rang Mk. 1.50,
Balkon Mk. 1.25.

Preise der Dutzendkarten u. Fünzfzgerkarten:

Dutzendkarten: I. Rang-Loge Mk. 48.—, I. Rang-Balkon Mk. 42.—, Orchestersessel Mk. 36.—,
I. Sperrsitz Mk. 30.—, II. Sperrsitz Mk. 24.—, II. Rang Mk. 15.—, Balkon Mk. 12.50.
Fünzfzgerkarten: I. Rang-Loge Mk. 190.—, I. Rang-Balkon Mk. 165.—, Orchestersessel Mk. 140.—,
I. Sperrsitz Mk. 115.—, II. Sperrsitz Mk. 90.—, II. Rang Mk. 60.—, Balkon Mk. 40.—.

Die Dutzendkarten haben 3 Monate Gültigkeit vom Tage der Lösung an gerechnet. Die
Fünzfzgerkarten sind während der ganzen Spielzeit gültig. Der Verkauf der Dutzendkarten und
der Fünzfzgerkarten findet in der Kasse statt, vormittags von 1/2 10 bis 1 Uhr und nachmittags
von 1/2 5 bis 1/2 7 Uhr und beginnt Montag, den 25. August 1913. F 315

Mk. 2,000,000.—

4% reichsmündelsichere Anleihe der Stadt Hagen von 1913

Zeichnungspreis 93.50 %

Die Zeichnung findet statt: **Donnerstag, den 28. August 1913**, und nehmen wir solche von jetzt ab kostenlos zu den
Originalbedingungen entgegen. F 476

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Wilhelmstrasse 14.
Tel. 899 u. 900.

Wiesbaden.

Wilhelmstrasse 14.
Tel. 899 u. 900.

Führers Lederwaren- u. Kofferhaus

Johann Ferd. Führer, Hoflieferant

befindet sich nach wie vor nur

10 Grosse Burgstrasse 10

(Ecke Herrnmühlgasse).

Parterre und 1. Etage — 12 grosse Schaufenster.

K 188

Von Montag, den 25., bis einschl. Samstag, den 30. August:

Riesige Posten

Damen-Wäsche

nur bewährte Qualitäten

zu extra billigen Preisen.

Achselschlusshemden aus Hemdentuch mit Languette Stück 1.65, 1.35

Achselschlusshemden aus Wäsetuch mit gestickter Passe Stück 1.95

Achselschlusshemden aus Wäsetuch mit Säumchen und breiter Stickerei Stück 2.65, 2.25

Fantasiehemden aus Renforce mit herzförmigem Ausschnitt, Stickerei und Hohl säumchen Stück 2.45

Kniebeinkleider aus Hemdentuch mit breiter Stickerei-Volant Stück 1.65, 1.35

Kniebeinkleider aus Renforce mit Säumchen und hübscher Stickerei Stück 2.25, 1.95

Nachthemden aus feinfädigem Hemdentuch mit Säumchen und Languetten Stück 3.25

Nachthemden aus Wäsche-Batist mit reicher Batist-Stickerei Stück 3.95

Nachthemden aus Renforce mit herzförmigem Ausschnitt und breiter Stickerei Stück 4.75

Untertaillen aus feinfädigem Hemdentuch mit viereckigem Ausschnitt und breiter Stickerei Stück 1.25, 95

Untertaillen aus Linon mit herumgehender breiter Stickerei-Garnierung Stück 2.25, 1.85

Brüsseler Wäsche in reicher Auswahl.

Wir bitten um Besichtigung unseres Spezial-Wäsche-fensters.

In unserer Lebensmittel-Abteilung! Neu aufgenommen: Puddingpulver holländischer Art.

Zur Einführung dieser vorzügl. Marke Montag und folgende Tage

Gratis-Kostproben fertiger Puddings.

Warenhaus Julius Bormass

G.
m.
b.
H.

K 189

Garantiert unschädlich. Schont und erhält die Wäsche, da kein Reiben und Bürsten.

Das selbsttätige
Waschmittel

Überall erhältlich, niemals lose,
nur in Original-Paketen.

Persil

Keine Seife und sonstige Waschlösungen erforderlich. Diese beeinträchtigen nur die Wirkung und verteuern unnütz den Gebrauch.

Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF
Alleinige Fabrikanten auch der allbekannten
Henkel's Bleich-Soda.

F56

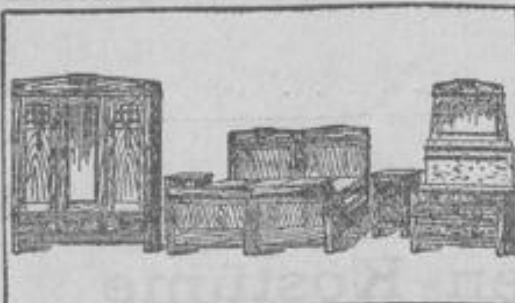
Gutbürgerliche Wohnungs-Einrichtungen zu Ausnahme-Preisen.

Einrichtung f. Mk. 565.

Schlafzimmer in Kuchbaum mit Antarktis, 2 Tür. Spiegel-schrank, 1 Waschkommode mit modernem Marmor, 2 Nachttische, 2 Bettstellen, 1 Handtuchhalter, 2 Stühle.

Wohnzimmer in Kuchbaum poliert, 1 reichgeschmücktes Büfett mit Kristall-Flascheverglasung, 1 Stegtisch, 1 Trumeauspiegel, 1 Leinwand-Diwan, 4 Stühle.

Küche (Eichenholz) mit eleganter Messingverglasung, Kacheln, alle Platten mit Linoleumbelag, 1 Küchenschrank, 1 Anrichte, 1 Aufzug m. Schränken, 1 Tisch, 2 Stühle.



Einrichtung f. Mk. 1100

Schlafzimmer (Eiche) hell gewachst, sehr reich geschmückt, schöne elegante Form, 1 Tür. Spiegel-schrank, 1/2 für Wäsche, auf Zahnleiste, 1 Waschkommode m. mod. Marmor u. Spiegel-aufsatz, 2 Nachttische m. Marmor, 2 Bettstellen, 1 Handtuchhalter, 2 Stühle.

Speisezimmer in Eichenholz, dunkel gebeizt, aparte Form, 1 Büfett, 1 Kredenz 1 Auszugstisch mit Stegverbindung, 1 Umbau mit Seitenschranken und Kristallfasettenspiegel, 1 Sofa, 4 Stühle m. echt Rindleder.

1 Herrenzimmer in Eichenholz, dunkel gebeizt, 1 Bücher-schrank, 1 Schreibtisch (Diplomat), 1 Tisch mit Linoleumbelag, 1 Rindleder-schreibtisch, 2 Stühle m. echt Rindleder, 1 Chaiselongue.

Küche (Eichenholz) in reicher Ausstattung, 1 Küchenschrank, 1 Anrichte, 1 Aufzug m. eingebauten Gewürztonnen, 1 Tisch, 2 Stühle.

15 Küchen
à Mk. 55, 70, 90, 125,
in echt Eichenholz
95, 120, 140, 160, 200.

**Wiesbadener
Möbel-Magazin**

Wellstrasse 24
Helmundstrasse 43 u. 45

anerkannt als solide und

:: billige Bezugsquelle ::

Max Bauer.

**Entzückende Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer
und Herrenzimmer, Küchen-Einrichtungen**
in allen Größen, Farben und Formschönheiten.

Ferner empfehle ich:

20 Schlafzimmer.

Kuchbaum-Zim.-Tür. Spiegelchr. . . . 160 Mk.
Dunkel-Kuchbaum pol. Tür. Spiegelchr. 260 Mk.
Mittelfarb. Kuch. pol. mit Ant. Tür.
Spiegelchrant 390 Mk.
Eichen m. Schnitzereien Tür. Spiegelchr. 370 Mk.
Mahagonie mit Ant. Tür. Spiegelchr. 450 Mk.

Einzelne Möbel
und Bettwaren in großer
Auswahl zu fabelhaft
billigen Preisen.

Langjährige, teilweise dauernde Garantieleistung.
Jetzt gekaufte Möbel werden kostenlos für spätere Lieferung
aufbewahrt. — Bitte genau auf Firma zu achten!

**Günstige Gelegenheit zum Einkauf von
elektrischen Beleuchtungskörpern.**

Vor Eingang der Neuheiten

Preisermässigung bis 25%.

Walter Hinnenberg,

Langgasse 15.

Telephon 6595.

Heizung für das Einfamilienhaus

ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes, auch alte Haus leicht
einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaupt, Splecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

F187

Wegen Aufgabe gewähre 10% auf
Spiegel, Bilder und Rahmen,
auf ältere Sachen 20-25%, Barie
verdrängte Rahmen zu jedem annehm-
baren Preis. 957

Jac. Fr. Steiner,
Langgasse 4.

Meine
**Nachtlisch-
Lampen**

zu
Mk. 4.50
sind wieder eingetroffen.

Hess, Taunusstr. 5.

Rufen!

100 große u. mittlere starke Rufen
bitt. G. A. Röhrig, Hermannstr. 15.

Was muss das Publikum von einem guten Mineral-
wasser im Interesse seiner Gesundheit verlangen?

- 1) eine gute, stets gleichbleibende Mineralisation,
- 2) Schutz der Quelle gegen Tag- und Süsswasser, besonders an Flussläufen,
- 3) eine hygienisch mustergültige Füllung.

Dieser drei Vorzüge rühmt sich mit Recht die
Offenbacher

Kaiser Friedrich Quelle.

Sie wird je nach Wunsch rein natürlich, wie sie der
Quelle entfließt, oder mit Kohlensäure gesättigt zum
Versand gebracht und ist nach ärztlichen Gutachten
ein fast souveränes Mittel gegen Gicht, Rheumatismus
und alle Erkrankungen der Harnorgane.

Hauptniederlage für Wiesbaden bei:

K. Huck, Riehlstrasse 19.
Fernspr. 2613.

F122

Gegen Einleitung v. 20 Flg. erhält Jeder eine Probe
Rot- und Weisswein,
höchstfein, nicht freilich, kein Mist, da wir
Nichtgefallendes ohne Weiteres umsonst zurück-
nehmen. — 18 Bogen eigene Weinberge an Rhe
und Rhein.
Gebr. Roth, Ahrweiler.

(K. 1248
F 129

D. R. W. Nr. 55604 **PRINZEN** D. R. W. Nr. 55604

Essige und Weinessige

Die Wonne aller Hausfrauen.

Allein. Fabr. Martin Prinz, Schlierstein, Rhg.
Vertr.: G. Becker, Bismarckr. 37. Tel. 6436.

B10100

Deutsche Bank Wiesbaden

Wilhelmstrasse 22, Ecke Friedrichstrasse.

Hauptsitz: Berlin.

Kapital und Rücklagen 312,500,000 Mark.

Fernsprech-Anschlüsse
Nr. 225, 226, 6416.

Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 1400.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte

Stahlkammer

— Tag und Nacht bewacht. —

Bequem ausgestattete Lese- und Warteräume.

— Nachlass- und Vermögens-Verwaltung. —

Auskünfte jeder Art bereitwilligst.

2000 Schrankfächer (Safes) verschiedener
Größen unter Mitverschluss der Mieter
zu mässigen Preisen.

Vor Beginn der Herbst-Saison

kommen in dieser Woche **Sommer-Waren** zu sensationell billigen Preisen zum Verkauf.

Meine Schanfenster
zeigen die ersten
Herbst-Neuheiten.

Ein Posten
Kostüm-Röcke
blau und farbig,
4.50 5.25

Popeline-Jacken

zum Uebergang, hübsche Modifarben Stück

8.75

Leinen-Paletots

früher bis **18.50**, unterschiedlos Stück

6.75

Popeline-Mäntel

neue diesjährige Fassung (früher bis **36 Mk.**) Stück

16.50

Frotte- und Leinen-Kostüme

früher bis **48 Mk.**, unterschiedlos Stück

25.00

Jacken-Kostüme

in grau Kammgarn und Cotelé, 1. Ständer Stück

28.00

Regulär bis **45.00**

Jacken-Kostüme

in allerfeinster Ausführung, 2. Ständer Stück

42.00

Regulär bis **75.00**

Sämtliche Batist-Blusen „zu Serienpreisen“.

S. GUTTMANN

K 190

Möbel!

Komplette Einrichtungen in allen Preislagen.
Uebersichtliche Ausstellung von Musterzimmern.
Einzelmöbel jeglicher Art. Gediegene Ledermöbel.
Leistungsfähiges, streng reelles Haus.

Wilhelm Baer,
48 Friedrichstraße 48.

1039



Holz, Holzfohlen,
Zehentofe, Breited, Aufklohen der
best. Jochen zu Sommerpreisen. Fritz
Walter, Kirchgraben 22. Tel. 1343.

Wichtig für jede Hausfrau!
Spezialität: Wäsche nach Gewicht!

Naßwäsche Wäsche nur gewaschen (speicherfertig) **10** Pf. per Pfd.
Trockenwäsche gewaschen und getrocknet, glatte Wäsche gebügelt, **14** Pf. per Pfd.

Abteilung II:
Hotel-, Pension-, sowie feine Herren- u. Damen-
Privatwäsche. Berechnung pro Stück.

Groß-Dampf-
Wäscherei „Tip-Top“, Hahn i. L.
Bestellungen per Postkarte erbeten. — Lieferzeit 2-3 Tage.

Spülerquantum 15 Pfd. schmutzig gewogen.

Aussergewöhnlich günstige Abschlüsse, die ich bei meinen letzten Einkaufsreisen tätigte, ermöglichen es mir, zur bevorstehenden Saison zu tatsächlich

stauend billigen Preisen

anbieten zu können. Die Riesenauswahl meiner grossen Ausstellungsräume in 3 Etagen bietet in **Einzelmöbeln** u. in der Zusammenstellung

vorteilhafter Braut-Ausstattungen

Vorzüge, welche die günstigsten Angebote weit übertreffen dürften. Langjährige schriftliche Garantie und der altbewährte Ruf meiner Firma bürgen für die Solidität meiner Fabrikate. Nachstehende Preise empfehle ich der Beachtung:

Moderne Schlafzimmer

besonders schöne Formen in den verschiedensten Holzarten

von Mk. **150—950**

Wohn- und Speisezimmer

in Nußbaum und Eiche

von Mk. **150—1200**

Eichen-Herrenzimmer

mit zwei- und dreitür. Schränken

von Mk. **275—900**

Komplette Küchen

wunderschöne Modelle in lackiert und echt Pitch-pine

von Mk. **55—350**

Nussb.-Büfets m. Kristallf.-Vergl. von Mk. **100 an**

„ Spiegelschränke **70 an**

„ Bücherschränke **58 an**

Kleiderschränke, 1 tür. **15 an**

Kleiderschränke, 2 tür. **28 an**

Nussb.-Schreibtische **32 an**

„ Ausziehtische **22 an**

Eichen-Flurtoiletten **15 an**

Ottomanen **26 an**

Plüschsofas **36 an**

Bettstellen in Holz und Eisen, Kinderbetten, Rahmen, Matratzen und Federbetten.
Gegründet 1872. Eigene Polsterwerkstätte. — Transport auch nach auswärts frei. **Telephon 3870.** **1399**

22 Kirchgasse **Ferd. Marx Nachf.** Kirchgasse 22.

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Montag, den 25. August c., vormittags 10 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrag in dem Hause

Adelheidstraße 20, Part.,

folgende gut erhaltenen Gegenstände, als:

1 kompl. Bett mit Haarmatratze, kompl. eis. Bett, 1- und 2törige Kleiderchränke, Kuch.-Bischofsmode mit Marmor, Kuchentisch, Kommode, Ausziehb., ovale und viereckige Tische, Rohrstühle, ein Trumeau mit Spiegel, sehr schöner Teppich, Portieren, Einleumläufer, Bilder, Spiegel, zwei kleine runde Gartentische mit je drei Stühlen, 20 Hände Meyers Konversationslexikon, Lekt.- und Sacklampen für Elektr. und Gas, 1 Gastelampe, 1 Tischuhr, eine Badewanne, 1 Vogelkäfig mit Ständer, 1 Tafelwaage m. Gewicht, 1 Blumentisch, Schirmständer, 1 fast neue Fahne, 1 eiserner Wein-schrank für circa 300 Flaschen und vieles mehr öffentlich freiwillig meistbietend gegen gleich bare Zahlung.

Adam Bender,
Auktionator u. Taxator,
Telephon 1847. Geschäftslokal: 7 Moritzstraße 7. Telephon 1847.

Naturwein-Versteigerung.

Die Zentral-Kellerei, G. m. b. H., Wiesbaden, vorm. Weinabteilung der Landwirtschaftlichen

Zentral-Darlehnskasse für Deutschland,

versteigert am:

Donnerstag, den 18. September 1913, vormittags 11 Uhr, im Saale der „Liedertafel“ zu Mainz:
3/1 und 68/2 Stück und 10 600 Flaschen Rheingauer, Rheinhessische und Rheinpfälzische Weißweine, sowie 3/2 und 4/4 Stück deutsche Rotweine aus den Jahrgängen 1900 bis 1911.
Probetage: am 9. September Kaiser-Friedrich-Ring 17 zu Wiesbaden, am 11. September im Saale der „Liedertafel“ zu Mainz.

Wiesbadener Unterstützungsbund.

(Sterbekasse).

Billigste Sterbekasse aller hiesigen Sterbekassen.

Hoher Reservefonds. — Aufnahme neuer Mitglieder ohne ärztliche Untersuchung. Aufnahmegebühr 1 Mk. pro 100 Mk. Sterberente. Nach festgesetzter Genehmigung der neuen Satzung erfolgen Renaufnahmen bei Leistung einer Sterberente von 100 bis 1000 Mk.:

- I. auf den Todesfall;
 - II. auf den Todesfall mit abgeführter Prämienzahlung;
 - III. abgeführt auf den Todes- oder Lebensfall.
- nach Wahl bis zur Vollendung des 55. oder 60. oder 65. Lebensjahres. Nähere Auskunft erteilen: Der Vorsitzende Ph. Beck, Schanzhorststr. 48, Rechner E. Stoll, Neugasse 12, Schriftführer P. Grünthaler, Werderstr. 9, und der Vereinsdiener J. Hartmann, Weidenstr. 20. F 327

Solide, dauernde Existenz!

erwirbt sich Herr, welcher über 3000 Mk. verfügt, durch Uebernahme meines nachweisbar hochrentablen Unternehmens, bei welchem Branchekenntnisse nicht erforderlich. Massen-Gebrauchsartikel. Reingewinn mindestens 10 000 Mk. p. a. nachw. Nur von erstklassigen Reflektanten erbitte Besuch am Montag und Dienstag 10—1 u. 4—7. Hotel Wiesbadener Hof. Busch.

Für ein neu zu eröffnendes großes, besseres Bierrestaurant in einer rheinischen Großstadt wird für 1. Oktober d. J. tüchtiger kautionsfähiger

Restaurateur gesucht.

Offerten unter W. 2805 an D. Krenz, Annoncen-Exp., Mainz. F40

Westfälischer Pampornickel

hergestellt aus dem besten Roggenschrot

Ohne Zusatz zur Versüßung oder Färbung auf Tuffsteinherd (nicht auf Eisenplatten) gebacken. 1439

In Paketen — 4 Scheiben 15 S.
In Paketen — 7 Scheiben 25 S.
In Broten zu 25, 50 und 95 S.

Dieser Pampornickel erfreut sich wegen seiner appetit-anregenden, sowie auch die Magen- und Darmtätigkeit fördernden Wirkung stets wachsender Beliebtheit.

Emil Hees

Hoflieferant,
vormals C. Acker,
WIESBADEN,
Grosse Burgstrasse 16.
— Tel. 7 u. 57. —

Preißelbeeren!

Große Sendung feiner Preißelbeeren wird Montagmorgen auf dem Markt verkauft. Preis 10 Pfd. 2.50, 2.80 und 3.— Mk.

In Pergament für Einmachzwecke billigst.
Carl J. Lang, Ede Wollmstr. 25.

Apfel
zum Kellern, französische la saute Ware, liefert waggomweise billigst.
Chr. Schwinger, Geilbrunn.

Badhaus Kranz,
Am Kranzplatz. Bes. E. Becker.

Thermalbäder
eigener Quelle 6 St. W. 3.50
incl. Ruheraum u. Teinffur. 1316

Gärtner!
Efeu, Zimmergrün, Stiefmütterchen, Bergklee, C. Brömser, Tel. 4028. Frankfurter Str. 122.

Original Schmidt's
Wasch-Maschine

bleibt unbestritten
die Beste! — Mehr als
1/2 Million bereits geliefert!
Verkaufsstellen weist nach:
O. Koch, Berlin.



Wiesbadener Möbelheim



L. Rettenmayer,
Hofspediteur Sr. Majestät,
Großfürstl. Russ. Hofspediteur.

Spedition u. Möbeltransport.
Bureau: 5 Nicolassstrasse 5.

Aufbewahrung von Möbeln,
Hausrat, Privatgütern,
Reisegeräth, Instrumenten,
Chaisen, Automobilen etc. etc.

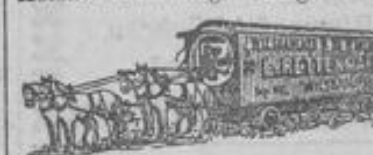
Abteile:
Sicherheitskammern (vom Mieter selbst verschlossen).
Tresor mit eisernen Schrankflächen (für Wertkoffer, Silberkasten etc.) unter Verschluss d. Mieter.
Temperierter Klavier-Raum.



Stadt-Umzüge
— unter Garantie. —
Fern-Transporte
ohne Umladung
— unter Garantie. —

per Landstrasse,
per Eisenbahn,
per Schiff.

Moderne Einrichtungen.
Bewährte Packmeister.
Kulante Bedienung. Billige Preise.



Prospekte und Bedingungen gratis und franko.
Auf Wunsch Besichtigung einzulagernder Möbel etc. u. Kosten-voranschläge.



W. Kuppert & Co.
Mauritiusstr. 5. Tel. 32.

Möbeltransport, Spedition und
Kollfuhrwerk
empfehlen sich zu

Stadt-Umzügen
unter Garantie.
Transporte ohne Umladung
nach und von allen Plätzen
des Continents. 1421

Zuverlässige Bedienung.
Erfahrenes Personal. — Billige Preise.

Wiesbadener Konservatorium für Musik und Musik-Vorschule

Rheinstr. 64. — Direktor Michaelis.

Institut für alle Zweige der Tonkunst.

Beginn der neuen Kurse:

Montag, den 1. September.

Klavierspiel: Professor Fr. Mannstaedt, Direktor A. Michaelis, Königl. Kammermusiker K. Hirsch, Königl. Kammermusiker O. Trillhaass, Pianist K. Wiegand, Musikdirektor Karl Theo Schulz, Herm. Wolff, Fr. Ella Michaelis, Fr. K. Hülker, Fr. Elsa Michaelis, Fr. L. Stahl.

Gesang: Frau Dr. Hans-Zoeppfel, Königl. Hofopernsängerin, Fr. M. Bouffier. — Violonspiel: Direktor A. Michaelis, Königl. Kammermusiker O. Siegert, Fr. Gertrud Michaelis. — Cellospiel: Königl. Kammermusiker A. Boehm, Fr. Elsa Michaelis. — Flöte: Königl. Kammermusiker K. Gäbler. — Kammermusik, Orchesterspiel, Theorie, Ensemblespiel: Direktor A. Michaelis.

Ansbildung von Lehrern und Lehrerinnen.

Oeffentliche Vortrags-Abende. — Prospekte gratis.

Unterrichtsfächer der **Musik-Vorschule**: Klavier, Violine Cello.

Honorar für die Schüler der Musik-Vorschule vierteljährlich 20 Mk.

Anmeldungen für das Konservatorium, sowie für die Musik-Vorschule werden jederzeit im Büro des Konservatoriums, Rheinstrasse 64 (Zimmer Nr. 11), entgegengenommen. 1462

Frauenbildungsverein Frankfurt a. M. Haushaltungsschule.

Der neue Jahres- und Halbjahreskurs zur Ausbildung als Stütze und für den Haushalt beginnt am 14. Oktober. Pension im Hause. Der Tisch- und Badkursus und ein Kursus zur Anfertigung von Kinder-Garderobe beginnt am 21. Oktober. Sprechstunden: Montag, Donnerstag und Samstag von 10—12 Uhr. Prospekte und Anmeldungen bei der Leiterin S. Hoppe, Unterweg 4. Der Vorstand. F134

Schulstiefel

Offerte der Schuhkonsum-Ges., Kirchgasse



zu nachfolgenden Preisen:

	25-26	27-30	31-35
Wichsleder, zum Schnüren, Haken oder Knöpfen . . .	275	330	390
Extra solide Box-Stiefel . . .	375	450	490
Hochelegante Box-Kalb . . .	450	575	675

Normal-Turnschuhe mit Chrom-ledersohle, bis 30 1.50
31-35 1.90

Bäderlieferant Peter Stadt Wwe.

wohnt jetzt

Roonstrasse 5, P. Telephon 2490.

Thermalbäder werden prompt und billig ins Haus geliefert.
Garantie für reines Thermalwasser.

Füllung unter **städtischer Aufsicht.**

B 16667

Braunfels (Taunus) Hotel Bellevue, la Pension, erstklass. bürgerl. Haus. Prospekte durch den Besitzer Jacob Simons. — Tel. Nr. 38. F 77

Badhaus „Goldenes Kreuz“

6 Spiegelgasse 6.

Thermalbäder direkt aus der Quelle

Dutzend Mk. 6.

Trink-Kur im Hause. 1257

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
A. Ohlenburger, Lehrer.

Wiesbaden, den 23. August 1913.

1458

Waldeck Restaurant

Café

Am Ausgang der Albrecht-Dürer-Anlagen.
Gute Bedienung. — Mässige Preise.

Neu eröffnet! :: Tel. 1054.

Heute: Rehragout mit Klößen 0.80, Burgunderbraten mit Klößen 0.90, Huhn auf Reis 1.20, Lendenspitzen mit Salat 1.00.

Herrliche Terrasse und Garten, aparte Gesellschaftsräume.
Vorletzte Haltestelle der elektr. Bahn, Richt. Eichen.
Jeden Sonntag: Künstler-Konzert.
Arrangements von Gesellschaftessen u. Kaffeekränzen.
Pikante Dinners u. Soupers à 1.50,
verschiedene Spezialgerichte. :: Reichhaltige Tageskarte
Selbstgeb. Kuchen, Kaffee, prima helles und
naturreine Weine, Münchener Bier.
Es ladet ergeb. ein **Rudolph Sauer**, i. Küchenchef.

Circus E. Blumenfeld Ww.

Nur eine Woche! Wiesbaden, Elsässer Platz. Nur eine Woche!

Montag, den 25. August cr., abends 8 1/4 Uhr:

Grosse Gala-Premiere!

Dienstag, den 26. August cr., abends 8 1/4 Uhr: Zweite grosse Vorstellung.
Mittwoch nachm. 4 Uhr: Erste grosse Schüler- und Familien-Vorstellung.
Abends: Elite-Vorstellung.

Weltstadt-Programm im wahren Sinne des Wortes. Neuheiten über Neuheiten.

Vor der Vorstellung konzertieren 2 eigene Musikkapellen, ein Streich-Orchester, 20 Mann, ein uniformiertes Trompeterkorps, 12 Mann.

Aus dem wirklichen Weltstadt-Programm, in welchem jede Piece ein Schlager ist, sind besonders zu erwähnen:

Wunderbarer Anblick! Ueberraschend schöne Ausstattung! Keine Pantomime!
Das eiserne Kreuz! Jubiläums-Reiterspiel,
arrangiert zu Ehren des Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Deutschen Kaisers.

Neu! Original! Neu!
Herr Direktor A. BLUMENFELD sen. mit seinem
wunderbaren Dressur-Akt
von 18 in Freiheit vorgef. Pferden u. Hunden u.
zwar in nachst. Reihenfolge: 6 gr. Pferde, 6 Dopp-
Ponys, 6 ganz kleine Schottländer u. 6 Hunde.

Das Planeten-Trio
hervorragende Gladiatoren der Gegenwart.
Einzig in der Welt. Das Auffangen
einer abgeschossenen Kanonenkugel.
Miss Olympia und Miss Bonno und Hanny
in ihrem famosen Doppel-Parforceritt.

Mlle. Ella, die großartige Equilibristin
auf der hohen Säule. ::
Einzig in der Welt! U. a.
Herr Alex Blumenfeld jr. als Violinist auf dem
Kopfe seines Lieblings-Elefanten Bebi u. mit
seinen 3 zusammen dressierten Elefanten.

Eine Beduinen-Attacke auf 8 Kamelen
sowie Löwe u. Elefant zusammen vorgeführt.
Einzig in der Welt. Grösste Sensation.
Der Mann in der eisernen Kugel.
Die 4 fache hohe Postillon-Schule,
geritten von 2 Damen und 2 Herren.

Herr John Petersen
der beste Manegenkomiker der Jetztzeit in seinen
Original-Intermezzen sowie die ausgezeichneten
Clowns Hermandey, Tom-Jack und Berle usw.

Billetverkauf zu ermäßigten Preisen in den Zigarrengeschäften des Herrn August
Engel, Taunusstr. 14 u. Wilhelmstr. 2. Logensitz 3.—, Sperrsitz 2.—, I. Platz 1.50, II. Platz 0.95,
III. Platz 0.75, Galerie 0.45. — An der Abendkasse: Logensitz 3.20, Sperrsitz 2.20, I. Platz 1.60,
II. Platz 1.05, III. Platz 0.85, Galerie 0.55.

Die großartigen Marställe, wie solche schon seit Jahren nicht in Wiesbaden gesehen,
sowie die exotische Ausstattung mit Angliederung einer fremdländischen Haustier-Abteilung ist
für jeden Circusbesucher vollständig frei zu besichtigen. Ebenso die hochinteressanten Vor-
mittagsproben. Ein gelöstes Circusbillet berechtigt zum freien Eintritt in die Marställe, Tier-
schau und Proben. — Eintritt zu den Proben: Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf.

Um regen Zuspruch ergebenst bittend, zeichnen Hochachtungsvoll

Die Direktion Gebr. Blumenfeld-Guhrau.

Die Repräsentanten: Herm. Hornbogen, Dr. rer. pol. L. Michel.

Rest. Wartburg,

Schwalbacher Strasse 51.

Diner à 1.25 u. 80, im Abonnement 1.10 u. 75

Königin-Suppe — Rheinsalm sauce hollandaise, Maltakartoffeln —
Kalbsteak — Blumenkohl — Rahm-Eis-Waffeln.

Vegetarisches Kur-Restaurant

Herrnmühlgasse 9.

Diners u. Soupers. Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.
Reichhaltige Abendkarte.

Anerkannt vorzügliche Diätküche, der Kur entsprechend.

Kirchweih — Sonnenberg.

„Hassauer Hof“.

Sonntag—Montag, den 24., 25., und Sonntag, den 31. August cr.:

Große Tanzmusik.

Zum Ausklang kommen außer 1911er Natur-Rhein-Weinen,
ein vorzügliches Glas Germania-Bier und selbstgefeilter Apfelwein.
Gute Küche.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Wilh. Boss, Besitzer.

Sport-Klub Wiesbaden 1908.

Heute Sonntag, den 24. d. M.,
veranstalten wir im Saale d. Wilhelm-
höhe zu Tölgheim unser diesjähriges

Commerfest,

verbunden mit Tanz usw., und ge-
fatten uns hiermit, alle Freunde und
Gönner des Vereins einzuladen.
Der Vorstand.

„Waldlust“,

Platter Straße.

Heute großes Tanzkränzchen,
wogu hül. einladet
H. Edlingshaus, Tanzlehrer.
Anfang 4 Uhr. — Ende 12 Uhr.

Tanz-Institut

W. Klapper.

Heute großer

Familien-Ausflug
nach Erbenheim
Saalbau Frankfurter Hof.
Es ladet ergebend ein D. O.

Nambach.

Heute Sonntag von 4 Uhr ab:

Großes Tanzkränzchen

Saalbau „Nürnberg“, Def. Steinko.
Es ladet ergebend ein
Die Tanzschüler
des Herrn J. Schumm.

Turn-Gau Wiesbaden

Gauturnfest

verbunden mit der Feier der hiesigen Schulen
zur Erinnerung an 1813.

== Festplatz: Unter den Eichen. ==

Programm:

Sonntag, den 24. August 1913:

Vormittags 6 Uhr Wettturnen der Turner und
Schüler.
Nachm. 3 Uhr Freiübungen der Schüler, Turner,
Männer- und Frauen-Abteilungen, Wettspiele.
Abends 7 Uhr Preisverteilung.

Montag, den 25. August 1913:

Nachmittags von 3 Uhr ab Konzert und Volkstanz.
Die geehrte Bürgerchaft und Freunde der deutschen Turnerschaft laden
wir zu diesen Veranstaltungen ergebenst ein. F 441

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

:: Bierauskunft der Germania-Bräneri. ::

Eintritt zum Festplatz frei.

Eintritt zum Festplatz frei.

Der Gauturnrat.

Männergesang-Verein „Cäcilia“.

Sonntag, den 24. August cr.:



Picknick

F 332

auf dem Grezzerplatz an der Marstraße.

Männergesang-Verein „Friede“.

Heute Sonntag nachmittag:

Familien-Ausflug nach Schierstein,
„Zu den Drei Frauen“,

wogu Freunde und Gönner herzlich einladet

Der Vorstand.

Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Sänger-Quartett „Frischhauf“ Wiesbaden.

Sonntag, den 24. August, nachmittags von 3 Uhr ab:

Commerfest

verb. m. Tanz, Preislegen u. Preischießen in sämtl. Lokalitäten d. Klostermühle

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Gesangsabteilung des Telegr.-Arbeiter-Vereins.

Heute: **Große Unterhaltung mit Tanz**
und Preischießen im Saale „Neue Adolfshöhe“ (Def. Meuchner),
wogu freundlichst einladet
Eintritt frei. — Bei Bier. Der Vorstand.

Bayern-Verein Bavaria. E. V.

Heute Sonntag, den 24. d. M.:

Ausflug nach Igstadt, zur schönen Aussicht.

Fahrtgelegenheit 2^{te} und 4^{te} ab Hauptbahnhof.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet febl. ein

Der Vorstand.

Verein der Württemberger.

Das 5. Stiftungsfest

findet am Sonntag, den 24. August cr., von nachmittags 4 Uhr ab,
in sämtlichen Räumen der „Alten Adolfshöhe“ (Def. Joh. Pauly) statt.
Dabei humoristische und Clarina-Vorträge, großes Preischießen,
Kinderpolonäse und Tombola, sowie Theater und Tanz.
Hierzu laden wir alle werten Landsleute, sowie Freunde und Gönner
unseres Vereins herzlichst ein. Der Vorstand.

Eintritt frei. — Bei Bier.

Tennisplätze Kaiserstraße

Sonntag geöffnet.

Familien - Dugendkarten.

Tapeten.

Reste zu jedem Preis.

Rudolph Haase,

Kl. Burgstrasse 9.

Telephon 2618. 1446



Red Star Line

Antwerpen-Amerika.

Agent F 138

W. Bickel, Langz. 20

Schach

Alle die Schachbegeisterung betriebl. Zuehrer sind in die Redaktion des „Wiesb. Tagbl.“ zu schreiben und mit der Aufschrift: „Schach“ zu versehen.
Organ des Schachvereins Wiesbaden und Diebstich.
Herausgeber: H. Diefenbach.

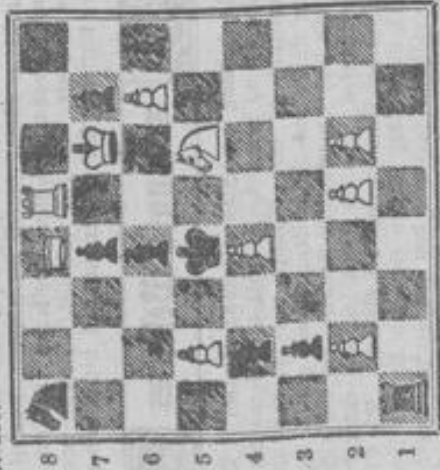
Wiesbadener Schachverein. Vereinslokal: Café Maldaner.
Spielabende: Mittwochs und Samstags.

Bleiblicher Schachverein. Restaurant Bechtold, Kaiserplatz.
Spielabende: Mittwochs.

Wiesbaden, 24. August 1913.

Schach-Aufgaben.
Die nachstehenden Probleme erlebten in Klasse A des jüngsten Dreizugturniers des Niederländischen Schachbundes den 1. und 2. Preis geteilt.

Nr. 156. Motto: Barcarolle I.



a b c d e f g h
Matt in 3 Zügen.

Nr. 155. Motto: Hermia.
Kb1, Db8, Lc4, Sd5, d6, Ba3, b4, d2; Kd4, Le1, Tf2, Sf8, g6, Bb3, e2, f6, h7.
Matt in 3 Zügen.

Partie Nr. 34.

Meisterturnier zu Scheveningen 1913.

Weiß: Dr. Olland. — Schwarz: A. Speyer.
1. e2-e4 13. b2-b3 2. Sg1-f3 14. Ta1-b1 3. Sf3-e5 15. Sf3-e5 4. Sg5-f3 16. Db3-c2 5. d2-d4 17. Lc1-b6 6. Lf1-d3 18. f2-f4 7. 0-0 19. f4-f5 8. c3-c4 20. d4-d5 9. c4-d5 21. f5-f6 10. Sb1-c3 22. Lc4-d5 11. Ld3-e4 23. Tb1-e1 12. Dd1-b3 24. Kg1-h1
Aufgebehen
1) Auf D f5 kommt Weiß mit 10. Te1 oder Sc3 in Vorteil. — 2) Vorher sollte Schwarz auf f3 tauschen.

Auflösungen.
Die Aufgabe Nr. 150. O. Würzburg. Matt in 2 Zügen, ist leider verdruckt worden. Wir sind auch nicht in der Lage, jetzt noch eine Richtigstellung zu bringen. — Der Dreizüger Nr. 151 von H. Reichmann ist durch einen weißen Bauer auf f2 zu ergänzen.

Nr. 145. Matt in 4 Zügen.
1. e6, Lx6 (g8, e8) 2. Df2, Lg4 3. f x g4; 4. Kd3 und D c2 matt.
Nr. 146. Matt in 2 Zügen.
1. Dd2.
Nr. 147. Matt in 4 Zügen.
1. Tf1, Tb2 2. Tg1, Th8 3. a x b8 D; 4. Tg2, Kd2 2. Tf2, Kc1 3. T x a2.

Zusammenfassung für die Schachblätter: S. 4. Herausgeber: H. Diefenbach. — Druck und Verlag: H. 3. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Nr. 148. Matt in 2 Zügen.
1. S f4.
Nr. 149. Matt in 4 Zügen.
1. Ld3, Tel (el) 2. Da5, Te2, e4, c3 3. Delt; 4. K b4.
Nr. 151. Matt in 3 Zügen.
1. Tb4, Ld5 2. D d3; 3. L... 4. Lc6 2. T c8; 3. L... 4. c6.
Nr. 152. Matt in 2 Zügen.
1. D d6.

Richtige Lösungen sandten ein: F. S., Dr. M., F. B., J. B., Waw. und Karl Hofmann in Wiesbaden zu allen Aufgaben; zu 146 und 148 auch August Althen und zu 146 Dr. Witte in Wiesbaden.

Rätsel-Ecke

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Anagramm.
1 2 3 4 5
2 3 1 4 5
3 2 4 1 5
3 4 1 2 5
3 4 1 2 5
Aufscheidung der Rätsel in Nr. 881.

Bilderrätsel: Kriegsschauplatz. — Anagramm: Helm, Planen, Notar, Dame, Silen, Tajo, Altar, Garn, Estrich (Hundstöße). — Scharrade: Sandale (Sand—Ale). — Füllrätsel: Arm, Stola, Gasten, Rotwein, Schenke, Meise, Inn. — Scherzrätsel: Hummer, Bug, Humbug. — Ergänzungsrätsel: Wort, Schrot, Ebe, Krähe, Schaff, Besinnung, Kloster, Schwalbe, Kasten, Ida, Kanne, Siebel, Keim, Engel, Bildung, Auge, Stahl, Osten (Wo rohe Kräfte sinnlos waiten, Da kann sich kein Gebild gestalten).

Für die Kinder.

Die Lösung der Rätsel in der letzten Kinder-Zeitung ist folgende: Der Erbenheimer Milchmann füllte die Kanne B aus A und die Kanne C aus B. Es waren nun in A noch 3, in B 2 und in C 3 Liter Milch. Darauf leerte der Mann die Kanne C in A und dann die Kanne B in C. Jetzt befanden sich also in der Kanne A 6 und in der Kanne C 2 Liter. Schließlich füllte der rechenkundige praktische Milchmann die Kanne B aus der Kanne A und dann die Kanne C aus der Kanne B, in der darauf richtig 4 Liter Milch zurückblieben. — Auch auf anderem Wege konnte der Milchmann zum Ziele gelangen wie einige Leser herausfanden. Alle Möglichkeiten anzuführen, laßt jedoch der Raum nicht zu. Richtige Lösungen sandten ein: Emmy Berberich, M. Berger, Anna Becker, Karl Bleichenbach, Walter Berger, Karl Baur, Anna Bodensteiner, Helene Carl, Georg Coen, O. C., Willi Deichsel, R. Durré, Karl Dorn, Frau Marie Degen Ww., F. D. 6, A. u. H. Ehrhardt, W. u. Hedwig Egenolf, Maria Fritz, Fr. Glaser, Lilli Gottfert, Mariechen Gelshardt, Arnold Geiß, Johanna Graf, Maria Hermann, Curtchen Heuser, My Heymann, Toni u. Katho Herrmann, Helios, Gertrud u. Berta Hansen, Gottfr. Hermann, Fr. Helsenberg, Jettchen Klein, Henry u. Ise Kohlmann, Theodora Kolb, Willy Klockner, Walter Koch, Karl Knop, Liesel Lippert, Erwin Lenz, Hans Lorenz, Wilhelm Meyerfeld, Hanna Meuges, Elsa Machul, Hedwig Maurer, Walter Nussbaum, Erna Poritz, Lina Quarch, Ella Rückert, Willy Ran, Juliette Roth, K. Rau, Elsa Schüle, Maria Schmidt, Emilie Schlicht, Hans Schneider, Julius Scheurer, C. St., Gustav Steinbrück, Sofy, Geschwister Sipper, Rob. Siedler, Willi Stahl, Emil Terwip, Philipp Thiel, Elmar Truchon, Fritz Vogel, Eugen Wissen, Frau Weiß, Adolf Walter, Fritz Wolf, Hans u. Grete Wolf, Milly Wolfohn, Lienschen Wüsten u. Röschen Werner, sämtlich in Wiesbaden sowie Karl u. Paula Abt u. Marie Ritzman in Sonnenberg, Ella Kopp u. Heinrich Mauer in Erbenheim, Karl Maus in Schierstein a. Rh., Eduard Braude in Birstadt, Karl Lieger in Biebrich a. Rh., Maria Schlechter in Langenschwalbach, Hans Klees jun. in Nieder-Walluf, Heinrich Kampfer in Elville a. Rh., Gustaf in Kiedrich, E. Kappus in Weinbach, Musikdirektor Schulz in Mainz, H. Weiler (?) in Hanau u. Irma u. H. Hopstock in Mülheim-Broich (Ruhr).

Zusammenfassung für die Schachblätter: S. 4. Herausgeber: H. Diefenbach. — Druck und Verlag: H. 3. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 197. Sonntag, 24. August. 1913.

Das Tippfräulein.

Motiv von Gertrud v. Stofmann.

Kapitel des ersten.

„Es ist kein angenehmes Gefühl,“ fuhr Gabi fort, „so hoch in eines andern Schuld zu stehen, und Sie dürfen mich nicht der Gelegenheit berauben, sie abzutragen.“ „Doch,“ sagte er, „das darf ich, denn die Umstände berechnen mich dazu.“ Was Ihnen als ein Ausguck erscheint, wäre für mich nur ein neuer Schmerz, eine neue Demütigung, glauben Sie mir. Kein Mensch kann Sie vergewaltigen, eine neue Torheit zu begehen und Hans darf zu kaufen, aber daß ich nie einen Fuß dahin setzen würde, das ist gewiß.“ Gabi hand auf und ging erregt hin und her. „Mit scheint,“ sagte sie scharf, „Sie sind noch viel eigenwilliger als ich. Der Unterschied ist nur der, was bei mir kindlicher Unverstand genannt wird, heißt bei Ihnen berechtigter Stolz.“ Und die Frauen kommen eben immer zu kurz.“ „Aber Sie müssen sich ihrer Haut wehren, sonst gewinnt weibliche Herrschaft und Ausdrucksfähigkeit Macht über Sie.“ Sie blieb plötzlich vor ihm stehen, ihr Bort verfloß und sie lachte. „Ist es nicht merkwürdig,“ sagte sie, „sobald wir beide einmal längere Zeit zusammen sind, janken wir uns. Das war früher so und wiederholt sich jetzt mit erstaunlicher Treue. Woher mag das wohl kommen, Herr von Wardenburg? Wir ist das ein Rätsel.“ „Ich nicht,“ meinte er ruhig, mit einem traurigen Nackeln. „Ich ferne den Grund, aber ich verrate ihn nicht. Das ist wiederum mein Geheimnis.“ „Schön,“ meinte sie, ein wenig besagten, denn sein Blick wirkte so strengend und eigenartig auf ihr, daß ihr das Blut heiß in die Wangen stieg. „Bewahren Sie es, so lange Sie können. Dem Geheimnis der „Schönen Gräfin“ aber wollen wir morgen noch einmal, und zwar zum letzten Mal, nachspüren und, wie ich hoffe, mit Erfolg. Nicht nur ich habe etwas gut zu machen, auch das Schicksal ist Ihnen einen Ausguck schuldig.“ „Aber es ist seine Schuld nicht immer ein,“ meinte er bitter. „Ja, zuweilen scheint es unter jener zu spotten, indem es uns das Unerreichbare in verlockender Nähe zeigt. Man möchte schnell die Hand danach ausstrecken, aber der erhabene Arm sinkt gekühlt zurück, und das Gleich ist fühlbarer als vorher. Gehen Sie jetzt nach Hans, kleine Gabi, und reisen Sie recht bald ab. Es ist die einzige Wohltat, die Sie mir noch erzeigen können.“

14.
Eine Nachfolgerin der Golden, der berühmten Tanzmeisterin aus Berlin, war in Wellborn eingetroffen, um den jungen Leuten eine Quadrille und ein Menuett einzulernen, und Baron Busch, der Freund des alten Grafen, übernahm mit Eifer und Verständnis die Regie eines französischen Lustspiels. Dazwischen wurden lange Beratungen wegen der Kostüme gehalten und Einladungen versandt. Briefe und Telegramme flogen nach allen Richtungen hin und her. Die Gräfin fand den halben Tag am Telefon und alles wurde von ihr aufs genaueste bestimmt. Indessen nicht nur sie als Hausfrau und Wirtin des Hauses wurde von den Vorbereitungen zum Fest in Anspruch genommen, auch die Gäste des

Um so mehr freute sie sich des Umfandes, daß Wardenburg dem kleinen Tippfräulein bei ihren letzten Forschungen im Schloß zur Hand gehen wollte. Gabi erzählte ihr davon, und der alten Dame erschien dies Zusammenarbeiten der beiden jungen Leute wunderbar.

Ein guter Zimmer habe sie keine mit hochem Decken und angebautigem Giebel, und als es phantastisch auf die Strasse tritten, gingen sie lachend hin zurück. Es war ein trüber Tag und zu seiner genauem Unterfuchung nicht mehr hell genug. So schlossen sie sorgfältig die Fenster und die Tür, ließen das elektrische Licht auf

"Wie es beschalt, Gräfin, ich bitte Sie, weshalb? Sie habe nie an dieses Gedächtnis der "schlimmen Gräfin" gedacht."

"Ich aber um so mehr. Es war mein Eltern, meine Hoffnung, wenn ich vergaßen wollte, mein einziges Kreuz."

(Gertrude fort.)

(23. August 1818.)

[illegible][illegible]

und Franzosen in den Wald zurückgetrieben, wo sie in Auf-
lösung weiter flüchten und mancher im Gumpf jämmerlich unter-
kam. — „Erfolg der Umfand, daß das ganze Geschick hinge-
durch ein ungeschicklicher Gegenstand fortwährend anhielt“, be-
trachtet Boden. „Ihr für uns, als bei angestrichen Zeit, kom-
me ein glücklicher Erfolg, denn die Anzahl von beiden Seiten teil-
weise mehr losam, so bekamen unsere Leute einen leich-
geringen Begriff von der Wichtigkeit des farnachstigen Ge-
schehens und geschickten sich dadurch daran, ihren Gegener
schon auf den Fuß zu setzen. Der Soldatenstand rief aus-
drücklich uns glücklichen Umfand richtig auf, denn wenn es
später im Laufe des Gefechts zu regnen anfing, hätten die
Soldaten gleich mit Rufen: „Sol Sol Man sieht die Sonnen-
ben Meeren.“ Die Bräutern verpöbelten damit Napoleons
off gezeichnete Gleichheit von der Sonne nach Südwest und
die Bräutern den Regen als ihren Gefährlichen, so nun einmald
die Franzosen den Compten für sich in Anspruch nah-
men. Deren aber oder nannte sich über die Beschränkung
dieser Raubkämpfer, die mit dem Gekochten zu Groß-
„So flücht et bates“, lautet die Antwort, worauf der Fran-
zose mit gekochtem Gefolge erwiderte: „Eh bien, Messieurs,
flouchez vous, cela fait merveille.“ „Um denn, melius
Geben, flüchten Sie immer zu, das ist Runder.“

Die Stellung der Sigarettenraucherinnen. Der „Wirtschafts-Blau“ von „Simetta“ hat in Chicago ein Kranken-
haus eröffnet, in dem Männer und Frauen unentgeltlich
von dem Rathe des Sigarettenrauchens geheilt werden könn-
nen. Es sind hauptsächlich Frauen, die sich einer folgen-
den Unterweisung, wenn sie leben können, unter den schätz-
baren Folgen des Rauchens als die Männer. Die Leiterin des
Stifteses Lucy Chase Gordon war, wie sie aus ihrem Er-
zählungen ersahle, überzeugt von der großen Anzahl besetzter
Sigaretten-Ladern verfallen. „Siehe dieser Frauen rauchenden
sind in der Literatur, und besonders häufig finden sie
sich in dem Sigarettenrauchen zu ergeben. Diese
Süchtigen sind häufiger als die Männer, so daß sie
nicht mehr gut sprechen oder singen können. Eine der
erschrecklichen Folgen, die mit Anfang, kann von einer
jüngeren Frau, die mit Anfang, kann von einer jüngeren
Frau, die gesund, die Raucherin habe zur Vermeidung
ganzem häuslichen Glückes geführt“. Die Behandlung, be-
steht aus dem Rauchen und Genuß von des neuen
unterworfen werden, welche darin, daß sie ein
benutzen müssen, welches eine geringe Lösung von
nicht enthält. Damit aufzuweisen wird eine be-
stimmte Anzahl, wenn der Patient nachher dieser
krankheit, die bewirkt, daß sie ihn zerstört. Unter
den Folgen, die Stellung finden, ist es eine
sich, ein Mann, zwei Frauen, einer Raucherin
angehörig, ein Mann, zwei Frauen, einer Raucherin
angehörig, ein Mann, zwei Frauen, einer Raucherin

dieses Gettingspapier in China. Die besten Abnehmer
 alten Gettingspapiers sind die Chinesen, wie die in
 „National Review“ an Handelt angeführten Statistiken
 Gallants von Verwendung beweisen. Dieser Porten allein
 im Jahre 1911 an alten europäischen Gettingspapier 1818
 Tanten im Werte von fast 300 000 Z. eingeführt. Die be-
 hauptet wird, daß der Chineser bei mittleren Stufen eine be-
 sondere Vorliebe für alte europäische Gettings zum Exe-
 zieren von Zimmern und sieht sie dem einheimischen Papier
 für diesen Zweck vor, denn sie sind dauerhafter und sollen
 den Selbstschaden durch Wasser, seine Glasse der durchfalle-
 Schärfe, besser widerstehen. Dieser bestehen die Chinesen
 aus Gettingspapier hinterlassen zu können, welche sie
 Erdelungen bei diesem Gettingswechsel folgen. Es
 Importat an alten Gettings aus Europa hat im Jahre 1911
 an Quantität wegen der Vorzüge angenommen, doch sind
 die erhaltenen Preise zurückgegangen, was darauf anzu-
 führen ist, daß sich auch in China die Nachfrage bei ein-
 heimischen Gettings vermehrt hat, und es wohl wie bei uns
 Wuchler und unangelegte Exemplare in Fülle gibt. Die
 einheimischen Gettings werden auch vielfach und in
 reichem, meist aus den gewöhnlichen Läden importiert,
 Papier bedruckt. Die überflüssigen Exemplare werden
 in das Innere des Landes verkauft und von den Bauern
 als Wandpapiere benutzt.